



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

50 (30.1.1939) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-290876](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-290876)

K. O. H. L. E. R.

Hitlerkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Hitlerkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Drei Haus monatl. 2,20 RM, u. 50 Pf. Trägersohn; durch die Post 2,20 RM, (einschl. 60 Pf. Postzeitungsgebühr) insdgl. 72 Pf. Beleggeld. Ausgabe B ersch. wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Drei Haus monatl. 1,70 RM, u. 30 Pf. Trägersohn; durch die Post 1,70 RM, (einschl. 54 Pf. Postzeitungsgebühr) insdgl. 42 Pf. Beleggeld. In die Zeitung am Erscheinen (auch d. 500. Schwab.) verbindl. bezieht kein Anpr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spalt. Wälderzeile 15 Pf. Die 4spalt. Wälderzeile im Zertitel 60 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12spalt. Wälderzeile 15 Pf. Die 4spalt. Wälderzeile im Zertitel 45 Pf. Schwabinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Wälderzeile 4 Pf. Die 4spalt. Wälderzeile im Zertitel 18 Pf. — Anzeigen- und Druckverleger: Mannheim, Adolfsplatz 18. — Druck- und Verlagsort: Mannheim. Adolfsplatz 18. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Montag-Ausgabe

9. Jahrgang

MANNHEIM

A Nr. 50 / B Nr. 30

Mannheim, 30. Januar 1939

Führer, du allein bist Weg und Ziel



Das deutsche Bekenntnis zum 30. Januar

Einer ward Führer — einer von vielen, und er formte ein Ziel aus den Zielen einer schicksalsschwangeren Zeit. Einer trug gläubig die Fahne vor allen, sie ist seither noch niemals gefallen, sie wird leuchten in Ewigkeit!

Hört es, ihr Alten — hört es, ihr Jungen, unsere Lieder sind aufgeklungen, unsere Trommeln dröhnen voran — und sie bitten — und rufen — und werben: Laßt unsre Heimat, das Land nicht verderben, stellt euch zur Fahne, Mädchen und Mann!

Einer ward Führer — ihm sind wir verschworen, er hat die Seelen uns wiedergeboren, er hat die Fackel der Reinheit entflammt! Wir sind die Hüter, die freudigen Träger, wir sind die Rufer, die fordernden Kläger: Deutsch sei, der deutschem Sprosse entstammt!

Hört es, ihr Alten — hört es, ihr Jungen, unsere Lieder sind aufgeklungen, unsere Trommeln dröhnen voran — und sie rufen — und bitten — und werben: Laßt unsre Heimat, das Land nicht verderben, stellt euch zur Fahne, Mädchen und Mann!

Aus „Das Lied der Getreuen“. — Verse ungenannter österreichischer Hitlerjugend

So war es vordem ...

Das deutsche Volk ging durch die Hölle

Jahre der Passion / Das Reich im Abgrund / Am 30. Januar 1933 griff das Schicksal ein / In der Morgenröte eines neuen Jahrtausends

Es ist das erste Mal, daß Deutschland den historischen 30. Januar als Nacht feiert, deren Beltrag von den Staaten, wenn auch von manchen mit Zähneknirschen, unbeschränkt anerkannt werden muß. Im sechsten Jahre seit der Uebernahme der Führung des Reiches hat der Nationalsozialismus die große Nerventprobe bestanden, die Berechtigung gibt, Entscheidungen von geschichtlicher Tragweite zu treffen. Daß durch die entschlossene Haltung von Führung und Volk acht Jahre mit zehn Millionen Deutschen ohne Kanonenschuß ins Reich zurückgeholt wurden, charakterisiert das Maß an Respekt, den uns das Ausland heute entgegenbringt. Um diesen Sieg politisch-psychologischer Strategie in seiner ganzen Bedeutung und Einmaligkeit zu erfassen, ist es notwendig, aus den Höhen der Gegenwart zurückzuschauen in die Abgründe, in denen noch vor wenigen Jahren die Nation leben mußte.

Wir haben in diese düstere Zeit vor der Machtübernahme hineingegriffen. Aus Tatsachenberichten steigt die Vergangenheit, tauchen die furchtbaren Tage der Deutschen Passion. Wir haben sie zu schnell vergessen. Wir haben vergessen, daß noch vor wenigen Jahren am Rhein die Frauen und Mädchen sich Regern ausgeliefert haben, daß Spahis den Männern die Weichte ins Gesicht schlagen durften, daß deutsche Böhmerinnen mit ihren Säuglingen in erschreckender Zahl starben, weil die Missetäter an Frankreich abgeliefert werden mußten.

Am den Grenzen, im Westen wie im Osten und Süden, in Oberschlesien, in Kärnten, im Sudetenland, in der Steiermark ist alles Deutsche freiwild. Aus dem kranken Reichskörper versuchen Nachbarn Staaten Stücke zu reißen. Der Separatismus wittert Chancen. Freikorps werfen sich der Gefahr entgegen — während man in Berlin um Verständigung steht.

Im Herzen Deutschlands aber steht eine rote Armee. Zuchthäuser werden Staatsminister. Man schindet Frontoffiziere zu Tode, schlachtet Polizisten hin.

Durch die Industrie-Reviere raft der Aufbruch. D-Jüge fliegen in die Luft, Rathäuser, Justizpaläste werden gestürmt, Gefängnisse geöffnet. Denkt man heute noch daran, daß sich in Mitteldeutschland in jenen Tagen ein Massenmord und Brandstifter zum Diktator aufwerfen konnte, daß Artillerie die Krupp-Werke belagern mußte, daß Sinowjew-Apfelbaum persönlich in Halle die rote Fahne als Leinwand geschenkt den kommunistischen Bataillonen überreichen durfte?

Spartakus herrscht. Flammenwerfer treten

in Aktion, da die Maschinengewehre zu wenig leisten. Deutsche erschlagen Deutsche. Die „freie Republik Gotha“ erklärt dem Reich den Krieg.

Deutschland taumelt, taumelt dem Abgrund zu. Im Kabinett zu Berlin gestikulieren Scharlatane, und das Parlament klatscht Weisfall.

Nach Ende des Jahres 1932 standen wir, nach außen hin ohnmächtig, wehrlos, im Innern in Parteien und Klassen zerrissen, am Rande neuer Katastrophen. Heute, nach sechs Jahren, scheint das alles wie ein böser, wüster Traum, Straßenschlachten, Brudermord, Diktate fremder Mächte....

Auf ihn! Badens Regierung beleidigt

Das war im Jahre 1929 - Von Reichskulturwalter Franz Moraller

Früher, als ich noch ein harmloser Mensch war, von keiner nationalsozialistischen Vergangenheit belastet, noch nicht gerichtsnotorisches Demonstrationsobjekt, da habe ich mir die Sache eigentlich reichlich anders vorgestellt mit den Gerichten. Ich habe mir das immer so gedacht, daß so ein Angeklagter entweder innerlich durchwühlt vom zerrenden Gefühl seiner Schuld dem Gericht als einer Delegation der rächenden Nemesis, als einem Vollzugsausführer der strafenden Gerechtigkeit, als einer unpersonlichen Macht, die da alles durchschaut und alles wäch, in erdrückender Erbärmlichkeit gegenübersteht — oder aber im Gefühl seiner Unschuld ruhig und voll innigstem Vertrauen.

Das waren so Illusionen, wie man sie sich manchmal von einer Sache macht, die man noch nicht kennt. Heute sind sie futsch. Es ist nicht meine Schuld!

Drei Stunden habe ich mich da nach Kräften meiner Haut gewehrt und versucht, dem Gericht begreiflich zu machen, was eigentlich los sei, wie unkompliziert und einfach die Dinge in diesem Falle liegen — um in der vierten Stunde erkennen zu müssen, daß alles für die Rache war. Und so bin ich eben wieder einmal zu zwei Monaten oder 500 RM Geldstrafe gekommen (natürlich nicht in bar!), und kann mir jetzt den Kopf zerbrechen, für was?!

Der Fallbestand: Es war unmittelbar nach meinem Republik-schutzprozeß im November des vergangenen Jahres, der bekanntlich dazu führte, daß ein weiteres Verfahren gegen Prof. Kraft eingeleitet wurde, was seinerseits zur Folge hatte, daß er sofort vom Dienst suspendiert wurde.

Am 30. Januar 1933 griff das Schicksal ein. Die Partei, diese glaubenstüchtigen, durch Opfer gehärtete Phalanx der Idealisten, übernahm die Macht im Staate. Die deutsche Seele, die Seele der Rasse feierte Auferstehung in der Inkarnation des Nationalsozialismus. Der Funke, der im Herzen des gasberaubten Weltkriegsgeistes in den dunklen Stunden des Zusammenbruchs aufzuckte, wurde zum Feuer, in dessen Licht die Nation auflebte, leuchtete am Horizont der Zeit, als Morgenröte eines neuen Jahrtausends der Menschheitsgeschichte.

Das ist das Heute. Und so war das Gestern!

Die Folge war, daß auf diese Nachrichten hin sofort Prof. Kraft mit einer Menge von Zuschriften überschwenmt wurde, die ihrem Verfremden in teilweise ziemlich unzuverlässiger Form Ausdruck gaben. Auszüge aus zwei Briefen, von denen der eine von einem deutschen Richter stammte, während der andere von einem ehemaligen Regimentskameraden von Professor Kraft geschrieben war, wurden vom „Führer“ veröffentlicht.

Kein Mensch dachte an was Böses, die Sache war bei uns längst vergessen. — Da stieg eines Tages eine Ladung vor den Untersuchungsrichter auf den Redaktionsstisch. Rann, was ist denn jetzt wieder los? Man erscheint — und beifolgt zu seiner großen Verwunderung eröffnet, man habe da vor einem Vierteljahr die badische Regierung beleidigt usw. Daß dich der Affe laus! Da liegt ein Strafantrag — man knickt vor Ehrfurcht förmlich zusammen — unterschreibt von Kemmle, Schmitt, Seers, Trunk.

Ich danke. Mein Vertrauen zur Redaktionsleitung ist erneut ins Abgrau gewachsen. Neben mir nicht mehr darüber — aber denken wir daran!

Warum und Weisheit. Und die soll man alle miteinander beleidigt haben!

Man versucht aufzuklären, so gut das im Augenblick möglich ist, redet sich die Kefle heiser, da müßte entschieden ein Irrtum walten, man begründet ausführlich den Ausbruch „badische Schandenschrift“, von dem man annimmt, daß er natürlich auch unter Anklage steht. Zweck hats natürlich keinen und eines Tages fliegt eine Weisheit Anklageschrift auf den Tisch des Hauses. Die „badische Schandenschrift“ läßt sich durch folgende Stellen der veröffentlichten Briefe getroffen:

1. „Wir haben den ausgesprochensten Obeliskhaft, Obeliskhaft sind die äußeren und inneren Sklavensklaven, die Hauptlinge der Deutschenverfolgung.“

2. „... so muß doch die Zeit kommen, wo ein gesundes Volk Regierungen nicht mehr duldet, die keinen Sinn und Instinkt haben für nationales Wollen und Tun.“

Gewiß und zugegeben, wenn man diese Behauptungen auf die badische Regierung beziehen will, dann mag ein beleidigender Sinn herauszutüfteln sein.

Doch: unmittelbar vor der inkriminierten Stelle des Briefes führte der Verfasser, der ja auch kein Bodner ist, aus, daß ihm die Drohrede Seiders als Mitglied des Stahlhelms als Beweis dafür erscheine, daß man auf Seiten der linksstehenden Gruppen aufs Ganze zu gehen gedenkt. Seidering war damals preussischer Innenminister, und der Inhalt der angeführten Rede war der, daß der Minister erklärte, kein Beamter könne Mitglied des Stahlhelms sein. Deutlicher kann man es wohl nicht mehr ausdrücken, was unter dem „schlechten Sinn und Instinkt für nationales Wollen und Tun“ zu verstehen ist. Und so bringt man nun eine Beleidigung der — badischen Regierung heraus!

Ich danke. Mein Vertrauen zur Redaktionsleitung ist erneut ins Abgrau gewachsen. Neben mir nicht mehr darüber — aber denken wir daran!

Zehn Geiseln in München ermordet

Moskaus Fahnen auf der Frauenkirche

Unvergessen in der Geschichte der Hauptstadt der Bewegung bleibt für alle Zeiten der Verstoß an der Feldherrnbastei. Aus dem Opfer der hier ermordeten Blutzigen ist Großdeutschland entstanden. Doch schon vier Jahre vorher erlebte München äußerst kritische Stunden, die die Stadt an den Rand des Abgrundes brachten. Nach der Ermordung des Juden Eisner durch Graf Anton Arco ging es hier wie in einem Tothaus zu.

Jeder muß vorm Juden den Hut ziehen

Die Stelle, an der dieser Revolutionstempel erschaffen wurde, war mit Klumpen geschmückt und jeder Vorübergehende mußte den Hut ziehen. Von den Türmen der Frauenkirche „grüßte“ die rote Fahne des Aufbruchs. Vom Balkon der feierlichen Eiden vor der Feldherrnbastei sprachen fortgesetzt die Volkstribunen und schimpften auf die „Zanowitsch!“

Nach hängen Wochen vollständiger Kaffeezeit erfolgte dann in der Nacht zum 7. April im ehemaligen Schlafzimmer der Königin die Ausrufung der Räterepublik. Unterdrückt von russischen Berufsrevolutionären gewann der äußerst radikalbolshewistische Marose Gabelhofer immer größeren Einfluß. Bald bedrohte er sich selbst zum Stadtkommandanten von München. Nach dem Sturz der Räterepublik wurde er am Odeonsplatz erschlagen.

Bevölkerung dem Hungertod nahe

Der wirkliche Nachbereich der Räterepublik ging freilich über das Münchner Weichbild hinaus hinaus. Durch die völlige Volkstrennung Handel und Gewerbe von der Außenwelt hermetisch abgeschlossen und der Juwelierbedarf adäquat ladmgelegt. Wegen des Kohlenmangels mußten die Bäckereien ihren Betrieb stilllegen. In den letzten Tagen der roten Herrschaft brachte die Lebensmittelnot die Bevölkerung dem Hungertod nahe. Wanderungen häuften sich, täglich wurden etwa 40 bis 50 Geiseln aus dem Bürgeramt verhaftet.

Auch eine Frau wurde erschossen

Sein satirischer Plan, die gesamte „Bourgeoisie“ auf der Terebellawiese zusammenzutreiben und im letzten Augenblick zu erschließen, wurde jedoch mit 7:6 (1) Stimmen abgelehnt. Trotzdem ließ Gabelhofer zehn ungeschuldige und politisch völlig neutrale Geiseln, darunter auch eine Gräfin Westarp, im Hofe des Luisenparkbunniums erschließen. Das Gerüchten über die Tat weckte endlich den Verteidigungswillen der Bürgerchaft. Sie schloß sich in Selbstorganisationen zusammen

und begann noch vor dem Einmarsch der Soldaten mit der Säuberung.

Einmarsch der Befreier unter Epp

Nach blutigen Kämpfen rückten die Truppen unter Anführung von Epp am 30. April in München ein. Doch bis zum 8. Mai dauerten die Einzelkämpfe noch an. Die Zahl der auf revolutionärer Seite Gefallenen betrug in diesen acht Tagen 557, jene der handrechtlich erschlagenen Rotgardisten 126. Auch 184 Zivilpersonen fielen im Straßenkampf. Der finanzielle Schaden der Stadt und ihrer Einwohnerschaft betrug sich auf weit über 100 Millionen.

Gotha erklärt Krieg dem Reich

Spartakisten herrschten in Thüringen

Auf dem Friedhof zu Gotha liegen sie, Reide an Reihe, — Opfer des schrecklichsten und blutigsten Tages, den die Stadt unterm Schloß Friedenstempel und mit ihr das ganze Land Thüringen seit der Novemberrevolution 1918 erlebte.

19. März 1920! Arbeiter- und Soldatenräte haben in Gotha eine Spartakistenherrschaft aufgerichtet, die in wahnwitzigen Terrormaßnahmen ihre erste Aufgabe sieht. Der Stadtkommandant hat aus den mittel- und westthüringischen Industrieorten die „getreuen Genossen“ zu den Waffen gerufen. Rund 3000 bewaffnete Spartakisten beherrschten an jenem 19. März 1920 die Straße. Zeitweilig lagen über 200 Mann, stehen dieser roten Meute gegenüber.

Kampf um die Fliegerwerft

Hefige Kämpfe tobten vor dem Postgebäude inmitten der Stadt und rings um die alte Kaserne, die von dem Zeitfreiwilligenverband und der Einwohnerwehr besetzt sind, und um die Fliegerwerft, die von 60 Mann Reichswehr gehalten wird. Drei des Weges kommende unbeschwaffnete Reichswehrangehörige fallen dem Mob in die Hände; sie sind die ersten Toten dieses Schredensstages, der Opfer auf Opfer fordert.

Als der Vorkämpferstag sich fecht, haben über hundert Menschen in diesem Bruderkampf ihr Leben gelassen. Die Fliegerwerft liegt in Schutt und Asche. Massenverhaftungen der Einwohnerchaft — bestialische Niederschmelzungen von Reichswehrsoldaten. Die „freie Republik Gotha“ wird ausgerufen und dem Reich der Krieg erklärt.

H. L.

Franzosen erschießen 13 Deutsche

Massenmord im Krupp-Werk / Schuldige gehen frei aus

31. März 1923, 7 Uhr morgens. Ein französisches Kommando, bestehend aus einem Leutnant mit elf Mann, darunter ein Maschinengewehrschütze, besetzen die Autobahn gegenüber dem Kruppischen Hauptverwaltungsgebäude in der Altdorferstraße in Essen. Zur gleichen Zeit dringt eine Wache in den Lastkraftwagenpark, zieht aber, als sich die Arbeiterkraft anammelt, nach kurzer Zeit wieder ab. Die Autobahn bleibt aber besetzt, obwohl zwei Betriebsratsmitglieder versuchen, die Franzosen zum Abzug zu bewegen mit dem Hinweis, daß die Beschlagnahme der Wagen für die Produktion des Werkes schwere wirtschaftliche Folgen haben müsse, da die Eisenbahnverbindungen außer Betrieb sind.

Sirenen heulen Protest

Die Arbeitervertreter beraten mit der Direktion. Man kommt überein, daß, nachdem man sich für einen ruhigen Verlauf der Demonstration verbürgt hat, als Protest die Sirenen ertönen lassen. Mittlerweile haben sich auf dem Platz vor der Autobahn zahlreiche Arbeiter und Angehörige des Werkes eingeschoben. Dazu gesellen sich, durch das Sirenengehül berbelegten, weitere Essener Volksgenossen. Gegen 9 Uhr ertönt dann vor der Autobahn die französische Kommission, die aber beim Anblick der Massen schleunigst wieder abfährt.

Gemetzel unter fliehenden Menschen

Als aus der Menge heraus bayerländische Sirenen erklingen werden, gibt der Leutnant seinen Soldaten den Befehl, sich schützerisch zu machen. Das veranlaßt die Menge zum Zurückgehen. Und dann geschieht das Furchtbare: Der Leutnant offenbar die plötzlich einsetzende Ruhe mißdeutend, gibt den Befehl, aus der Halle heraus auf die noch anwesende Menge zu schießen. Dann stürmen die Soldaten auf die Straße, wo sie blindlings auf die fliehenden Menschen schießen. 13 deutsche Arbeiter hat dieser Tag, an dem die Willkürherrschaft

fremder Soldateska einen ihrer blutigen Höhepunkte erreichte, das Leben gekostet.

Das Ende: Deutsche ins Zuchthaus

Nicht die Verhaftung der schuldigen Soldaten, sondern die Verhaftung von einigen führenden Männern des Kruppischen Direktoriums und ihre Verurteilung zu schweren Zuchthausstrafen bildete den letzten Akt dieses düsteren Dramas aus Westdeutschlands schwersten Nachkriegsjahren.

Rote schossen Flieger ab

Blutige Ostern in Augsburg

Ostern 1919 hatten sich die Augsburger Spartakisten der in München ausgerufenen „Räterepublik Bayern“ angeschlossen. Regierungstruppen versuchten, Augsburg zu besetzen, um den Weg nach München freizubekommen. Sie stießen auf heftigen Widerstand der Roten. Erst am 20. April kann die Innenstadt unter Einsatz von Geschützen besetzt werden. Die schweren Kämpfe spielten sich in den nächsten Tagen in der Vorstadt an der Wertach ab. Auch die Spartakisten verfügten hier über Geschütze, deren Geschosse erhebliche Zerstörungen in der Stadt anrichteten. Es gelang ihnen, einen Regimentsführer abzuschießen, der über der Vorstadt flugjagete abwirft, abzuschießen. Nach blutigen Gefechten mußten sich die Aufständischen schließlich ergeben. Die sinnlosen Straßenschlachten forderten 42 Tote, darunter 10 Regierungssoldaten, und 22 Verletzte.

Der Widerstand der Kommunisten gegen die Regierungstruppen wurde hauptsächlich von dem jetzt im Januar vom Volksgerichtshof zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Ernst Nießlich organisiert, ein Augsburger Lehrer, der es bis zum Vorsitzenden des Arbeiters- und Soldatenrates brachte. Im Räteregime des Revolutionären Zentralrates Bayern trat er sogar als „Volksbeauftragter für Kultus“ auf.

... dann aber geschahen die Wunder des Dritten Reiches!

Das ewige Großdeutschland lebt

lle
rtausends

Und die soll
aben!
gut das im
te Rechte heit-
rtum walten.
Lustdruck „ba-
dem man an-
nter Anklage
id eines Tages
auf den Tisch
ensherrschalt“
der veröffent-
entsten Obrig-
ren und inne-
ge der Deut-
nmen, wo ein
mehr duftet.
den für natio-

an diese Neu-
erung beziehen
Sinn heraus-

inkriminierten
erfasser, der ja
hm die Drob-
urtenbund als
auf seiten der
nize zu gehen
reuzlicher In-
r angeführten
erklärte, kein
schibelsma sein.
cht mehr aus-
en Sinn und
und Tun“ zu
nim eine Be-
erung heraus!
ur Reichspre-
erwachsen. Re-
er denken wir

ordet

ark der Sol-

or Epp

die Truppen
April in Mün-
dauerten die
der auf rebo-
ung in diesen
schlich erschof-
184 Zivilper-
Der finanzielle
inwohnerschaft
llionen.

Krieg

1

Thüringen

egen sie, Reibe
hsten und Blu-
nterem Schloß
tze Land Thü-
1918 erlebte.
Soldatenräte
uberschaft auf
Terrormaßnah-
Der Stadikom-
und westthürin-
nen Genossen“
000 bew aff-
chen an jenem
freiwilli-
hner zusam-
n dieser roten

wort

m Postgebäude
in die alte Ko-
enverband und
und um die
Reichswehr ge-
nimende unse-
allen dem Mob
n Toten dieses
Opfer fordert.
fentk, haben
n Bruderkampf
werft liegt in
ungen der Ein-
dermehelungen
freie Republik
dem Reich der
H. L.



=====

Links: 1. Bild: Der Jubel-
Fackelzug in den Abend-
stunden des 30. Januar 1933
am Brandenburger Tor. —
2. Bild: Benito Mussolini
erfährt in Deutschland einen
sehr herzlichen Empfang. —
3. Bild: Tosender Jubel
brandet im befreiten Wien
dem Führer am 14. März
1938 entgegen. — 4. Bild:
Triumphal gestaltet sich in
den Oktobertagen 1938 der
Einzug des Befreiers des
Egerlandes. Die Stadt Asch
zeigt sich wie das gesamte
übrige Sudetenland in einem
Meer von Blumen und stolz
wehenden Fahnen.



Rechts mitte: Der Führer
bei seiner großen Rede am
30. Januar 1936.

Rechts unten: Eine starke
Waffe sichert den Frieden.

=====

Der Schöpfer des Großdeutschen Reiches



Professor Dr. Johann von Leers:

Der Weg ins Großdeutsche Reich

Der Kampf um des Reiches Einheit von 1649 bis zum letzten Jahr

Berlin, 29. Januar

1648... Es war die dunkelste Stunde der deutschen Geschichte. Durch den sinnlosen Glaubenskampf war das Deutsche Reich in Abhängigkeit vom Ausland geraten. Nicht die Deutschen, sondern die Krone Frankreichs und Schwedens bestimmten maßgebend über die Gestaltung des Deutschen Reiches. Durch die Engstirnigkeit Ferdinands des II. und III., die statt als Kaiser die Religionsparteien zueinander zu führen, sich zum Haupt einer Religionspartei gemacht hatten, durch die vorurteilvolle konfessionelle Verbeugung und durch die rücksichtslose Selbstsucht der deutschen Fürsten wurde in den alten dunklen Rathhäusern zu Osnabrück und Münster das Deutsche Reich zu etwas gemacht, das nach dem Wort des damaligen Staatsrechtlers Pufendorf einem „Ungeheim ähnlich“ war. Die Souveränität lag bei „Kaiser und Reich“. Selbständig konnte der Kaiser nur noch Standeserhöhungen verfügen, ein paar Posten im Reichskammergericht besetzen und „Vandis-Briefe“ ausstellen, nämlich geistliche Stifter anweisen, einzelne Personen zu unterhalten. In allen anderen Dingen, zum Krieg wie zum Frieden, zur Gesetzgebung auf allen Gebieten bedurfte er der Zustimmung des Reichstages. Im Reichstag saßen die sieben Kurfürsten als Kurfürstenkollegium, der Fürstentrat, in dem sämtliche deutschen Fürsten vertreten waren, und in dem es noch außerdem „Kurialstimmen“ für die freien Reichsdritter und die Reichsprälaten gab. Dieser Reichsfürstentrat bestand wieder aus hundert Mitgliedern, 35 geistlichen und 65 weltlichen. Als Drittes war da das Reichshüttenkollegium, die schwäbische Städtebank mit 37 und die rheinische Städtebank mit 14 freien Reichshütten. Alle drei Kollegien, Kurfürsten, Reichsfürsten und Städte, mußten übereinstimmen, der Kaiser mußte seine Billigung geben, wenn dieses alte Reich irgend etwas beschließen wollte. Und noch schlimmer — sobald irgendeine Konfessionsfrage zu entscheiden war, spaltete sich der Reichstag in ein Corpus Catholicorum und ein Corpus Evangelicorum, die sich dann wie zwei feindliche Mächte gegenüberstanden. Das Ausland sah mitten drin in diesem alten deutschen Reichstag, mußte von allem, was dort geschah, orientiert werden, der König von Frankreich als Reichsvogt eifässischer Städte, der König von Dänemark als Herzog von Holstein, bald auch der König von England als Kurfürst von Hannover. Jeder einzelne der deutschen Klein- und Kleinststaaten konnte mit dem Ausland Verträge und Bündnisse schließen und hat es getan. Die Fremden schrieben von allen Seiten in das deutsche Haus hinein, Landschaft auf Landschaft eintrifft — wie sagie schon der Kapuziner in Wallensteins Lager: „Das römische Reich, das Gott erbarm, das ist nun worden ein römisch Arm.“

1806 brach dieses Reich zusammen, wackelt und kraftlos.

... und dann der Deutsche Bund

1813—1815 kämpften die besten deutschen Menschen für eine Einheit des deutschen Volkes, für eine neue Macht. Und was wurde daraus? Der Deutsche Bund! 38 souveräne deutsche Fürsten und freie Städte wurden mit dem Segen Frankreichs, Russlands und Englands zu einem Deutschen Bund vereinigt, dessen Zweck die „Erhaltung der äußeren und inneren Sicherheit Deutschlands und der Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit der einzelnen deutschen Staaten sein sollte. Es war kein Bundesstaat, sondern ein Staatenbund. Der Bundesrat zu Frankfurt konnte keine Gesetze machen, die den einzelnen Deutschen verpflichteten, sondern nur empfehlen, daß die einzelnen Landesregierungen, die von ihm beschlossenen Gesetze anzunehmen. Und dies notfalls, wenn wieder alle anderen Landesregierungen einig waren, erzwingen! Wieder hatte das Ausland die Hände in den deutschen Angelegenheiten, der König von Holland als Inhaber von Luxemburg und Limburg, der König von Dänemark als Herzog von Holstein und Lauenburg — und im übrigen stand Preußen zu einem Drittel und der habsburgische Staat zur Hälfte außerhalb des Bundes. Ganz fest im Bund stand nur Preußen, das war der deutsche Kern von 1815—1866 — eine „gemeinsame Plattform für die Anträge der Regierungen gegeneinander — und für die preussisch-österreichische Eifersucht“. Wie sangen die Gassenbuben in Frankfurt: O, Bund, du Bund, du bist nicht gefund!“

Die kleindeutsche Lösung

1870. Dann kam die kleindeutsche Lösung. Danken wir es Bismarck und vergessen wir es ihm nicht, was er geleistet hat, wie er über den Norddeutschen Bund von 1866, über die Verträge mit den süddeutschen Staaten bis zu jenem Beschluß des Norddeutschen Bundesrates vom 9. Dezember 1870, der den Titel „Deutsches Reich“ festlegte, jedenfalls den größten Teil der deutschen Lande zusammenbrachte. Dies wurde so jedenfalls ein Bundesstaat mit eigener Ge-

setzgebungsgewalt, mit gemeinsamer Vertretung des Volkes, gemeinsamen Heer und gemeinsamer Flotte — aber, wie es in der Verfassung hieß, daß die deutschen Fürsten einen ewigen Bund schlossen, so blieb die Staatlichkeit der Einzelstaaten anfänglich gewahrt, lebte sogar noch ein bayerisches Gesandtschaftsrecht im Ausland weiter, waren wichtigste Lebensgebiete der einzelstaatlichen Gesetzgebung vorbehalten, lag das Schwergewicht des Reiches im Bundesrat, in der Vertretung der Einzelstaaten.

1918, vom Jubentum innerlich zerrüttet, durch das Parteilwesen und den Liberalismus geschwächt, den alten Reichsfeinden, dem politischen Merkantilismus, dem Marxismus und dem Jubentum ausgeliefert, von außen wehrlos der fremden Macht gegenüber, geriet das Reich unter eine Judenerrschaft. Am 25. November 1918 traten damals im Reichstagspalast als Vertreter der deutschen Bundesstaaten folgende Juden auf: Adler, Bernstein, Cohn, Eisner, Flieder, Gradnauer, Haase, Haas, Hirsch, Henmann, Herzfeld, Kautzka, Löwengard, Oberländer, Preuß, Rosenfeld, Sturm. Vom Adler bis zum Sturm die ganze Synagogengemeinde im Besitz von Deutschland!

Die endliche Erlösung: Großdeutschland

1934: An jenem 30. Januar ist der National-

sozialismus ein Jahr an der Macht. An diesem Tage übertrug der Führer alle Hoheitsrechte der bisherigen deutschen Länder auf das Reich. Es gibt keine Staatlichkeit, keine Flagge, keine Staatsangehörigkeit der einzelnen deutschen Länder mehr, nur noch des Reiches Hoheit, des Reiches Fahne und die Reichsangehörigkeit. Der Traum von der deutschen Einheit ist innerhalb des Reiches Wirklichkeit.

1939: Der Führer hatte das Reich übernommen mit einem Raum von 468 600 Quadratkilometer und mit insgesamt 67,5 Millionen Einwohnern.

Im März 1935 lehrte das Saargebiet heim und brachte 1900 Quadratkilometer und 841 000 Einwohner in das Reich.

Im März 1938 lehrte die Ostmark heim mit insgesamt 83 800 Quadratkilometer und 6,7 Millionen Einwohnern.

Im Oktober 1938 lehrte das Sudetenland heim mit insgesamt 29 000 Quadratkilometer und 3,7 Millionen Einwohnern.

Insgesamt hat der Führer 114 700 Quadratkilometer deutschen Raum und 11,3 Millionen Einwohner wieder mit dem Reich vereinigt. Unser heutiges Großdeutschland mit rund 88 000 Quadratkilometer und 78,8 Millionen Volksgenossen ist durch ihn der größte

Obersturmbannführer Willi Körbel:

Ein bedeutsamer Tag für unsere SA

Die Wehrezziehung des Volkes ist ihre große und gern erfüllte Aufgabe

München, 29. Jan.

Es ist nun einmal so, daß der Mensch Ruhepunkte im ewigen Kampf seines Wirkens braucht. Dafür sind im wesentlichen jene Tage da, die unsere Kalendermacher rot drucken. Ruhetage werden aber immer auch Tage der Bestimmung und des Rückblicks sein müssen!

Wir Nationalsozialisten haben uns von jener bürgerlichen Überkommenheit freigemacht, am 31. Dezember jeden Jahres eine mehr oder minder gründliche Bilanz über zwölf Monate oder 365 Tage zu ziehen. Für uns gibt es jene so bequeme Einrichtung einer einmaligen Rückschau mit Generalamnestie eben nicht. Für uns ist Stille die zufällige Befregung eines regelmäßigen Lebensabschnittes.

Für uns symbolische Deutsche aber ist der 30. Januar jeden Jahres der vom Führer, als dem Vollstrecker unseres Schicksals in die Geschichte rot eingetragene Tag des Wechsels von einem Kampfsatz zum neuen. Und für uns ist der alljährliche Reichsparteitag der Höhepunkt jeden Jahres.

Ueber diese geschichtliche Bedeutung des 30. Januar gerade für die SA hinaus, hat dieser Tag in diesem Jahr ein besonderes Gewicht für die Partei, Staat und Wehrmacht. Hat doch der Führer nur wenige Tage zuvor in einem Erlaß seinen alten treuen Sturmabteilungen einen Auftrag von tiefster Bedeutung und breiter Auswirkung gegeben.

Abbruch einer logischen Entwicklung

Es mag für manchen, der den Weg der SA nicht kennt, oder der ihn bewußt falsch sehen

wollte, etwas unerhört Ueberraschendes gewesen sein, als die Zeitungen vor kurzem mitteilten, daß der Führer in einem Erlaß die gesamte vor- und nachmilitärische Erziehung der SA übertragen hat. Jede Formulierung oder, die das Wort „neu“ zu dieser Aufgabe verwendet, ist unrichtig; muß falsch sein, da diese Verfügung des Führers allein der krönende Abschluß einer logischen und konsequente Entwicklung der SA darstellt.

Mag sich heute ein Großteil unseres deutschen Volkes von dem Umfang und der Tiefe der Auswirkungen dieses Auftrages noch keine Vorstellungen machen können; eines steht fest: Die SA ist sich der Größe dieser Aufgabe bewußt. Mit der ihr eigenen Begeisterung, mit bestem Einsatzwillen und Opfergeist werden die Brauchenden Adolf Hitlers unter der umsichtigen und verantwortungsbewußten Führung seines Stabschefs diesen Erziehungsauftrag in ihre starken Hände nehmen; in dieselben Hände, die vor sechs Jahren die Tore zur Macht aufbrachen und die Stabarten der nationalsozialistischen Revolution durch das Brandenburger Tor trugen.

Es war eine Zeitspanne still um die SA: sie hat innerlich an sich gearbeitet. Und es wird auch jetzt nicht laut werden um die SA: denn sie wird noch härter arbeiten. Die Verfügung des Führers gewährleistet nunmehr und für immer die Geschlossenheit und Einheitslichkeit der Erziehung des deutschen Mannes vom 17. Lebensjahr bis in das höchste wehrfähige Alter. Damit werden aber zwei wesentliche

Staats Europas geworden, größer auch als das Zweite Reich, von einer Geschlossenheit und inneren Kraft, wie wir Deutsche es niemals gehabt haben. Keiner unserer Herrscher der Vergangenheit — auch die größten unter ihnen nicht — hat dem Reiche soviel Land und Macht gewonnen, hat das geschichtliche Unrecht an unserem Volke, das in der Zersplitterung und Zerteilung unseres Volkstums lag, so wirkungsvoll wiedergutmacht. „Alles ist Meiner des Reiches“ — dieser Titel war bei den meisten deutschen Herrschern der Vergangenheit zur leeren Formel geworden, bei dem Führer ist er lebendigste Wirklichkeit.

In dieser harten Welt der Tatsachen gilt zuerst einmal die Macht, um das gute Recht auch durchsetzen zu können.

An dieser Stunde darf unser Volk einmal zurückschauen auf den schweren Weg unserer Geschichte und sich von Herzen darüber freuen, was es unter Adolf Hitlers Führung hat erreichen können. Dennoch singen wir keine Triumphgefänge. Fest, entschlossen, jederzeit bereit, dem Schicksal die Zähne zu zeigen, marschieren wir in die Zukunft. In eine solche Stunde paßt wohl das ernste und nachdenkliche Wort von Ernst Ried: „Je gewaltiger das deutsche Volkstum emporklimmt, desto mehr liegt der Schlüssel zur Zukunft im deutschen Charakter. Steht er schon auf der Höhe der Taten des Führers? Ist er schon so stark und groß, daß er die aus dem Wert des Führers freigewordene Bahn offenzubehalten und die daraus erwachsende Mission in die Zukunft weiterzutragen vermag? Hans im Glück darf niemals zu seiner Offenheit heimkehren. Noch hängt zu viel von den Nachsetzern der deutschen Geschichte am Geschick der Schwelke. Das Erziehungswerk muß jetzt erst recht eifriger!“

Ziele im Rahmen der Aufgabe der nationalsozialistischen Bewegung erreicht:

1. Der Uebertritt von nationalsozialistischer Wehrmacht und nationalsozialistischer Partei wird noch mehr vertieft und findet in der kameradschaftlich-praktischen Zusammenarbeit zwischen Wehrmacht und SA ihren höchsten Ausdruck.

2. Die geistliche Wehrbereitschaft und das sachliche Wehrpotential des deutschen Volkes erleben eine höchstbedeutende Steigerung.

Es muß für jeden deutschen wehrfähigen Mann ein beglückendes Gefühl sein, zu wissen, wo nach seinem Auscheiden aus der Wehrmacht keine geistige Heimat und seine Wirkungsgemeinschaft ist. Und es ist weiterhin notwendig zu wissen, daß an dieser Entwicklung die Wehrmacht selbst, besonders Herr Generaloberst von Brauchitsch selbst, mehr als nur ein beobachtendes Interesse zeigte. Die Tatsache, daß der Oberbefehlshaber des Heeres durch eigene Initiativen zur völligen Uebereinstimmung zwischen Wehrmacht und SA beigetragen hat, ist die beste Gewähr für ein erfolgreiches und enges Zusammenwirken.

So ist dieser 30. Januar für jeden deutschen Mann von besonderem Gewicht. Haben frühere Hochtage der deutschen Nation im Zeichen der Wehrschaffung gestanden, so feiern wir diesmal die Tat des Führers zur Wehrkriegerhaltung. Ein glückliches Jahr geht mit dem 30. Januar in ein neues Kampfsatz über. Der Führer hat die deutsche Sehnacht zweier Jahrtausende erfüllt: Großdeutschland.

Mit der SA wird die ganze deutsche Nation am heutigen Tag vor Adolf Hitler hinstreten und bekennen:

Führer, wir danken dir durch die Tat!

In Kürze

Der Berliner Presseball, der am Samstag in allen Sälen des Berliner Zoo Gartens, nahm bei überaus hartem Besuch einen feierlichen Verlauf. Unter den zahlreichen Ehrengästen befanden sich Reichsminister Dr. Goebbels, Reichspresseschef Dr. Dietrich und Generaloberst v. Brauchitsch.

Die Erdbebenwarte in der Nähe von Florenz verzeichnete am Samstagabend ein Nachbeben.

Im Kampf der japanischen Truppen gegen chinesische Guerillabanden kam es in den letzten drei Monaten zu mehreren tausend Gefechten.

Die memeldeutsche nationalsozialistische Gemeinschaft „Arzt durch Freude, die zur Zeit vom Memeldeutschen Kulturverband aufgebaut wird, wurde am Freitagabend mit einer Eröffnungsführung des Schauspiels „Ulla von Raumburg“ im Memeler Deutschen Theater aus der Taufe gehoben.



SA-Führertagung in Berlin

Stabschef Lutze spricht vor SA-Führern in der Reichsakademie für Leibesübungen, wo zur Zeit eine Führertagung der SA stattfindet.

Weltbild (M)

Die Nation gibt die in der...
läßlich des 6...
erfolgten Bef...

Der Ober...
30. Januar...
SA ausgepr...

In de

Zu Grup...
Antes Sozi...
Boetel; de...
Brigadeführer...
Reichsführer...
und der Che...
Einsatz, Brig...
Zum Bri...
H. Simon.

Zu Ober...
C. Kold, R...
mer, H. Korth...
der Schule

Zu Sta...
Sturmabführ...
mann, H. W...
Schulze, R. U...
rim, A. Luf...

II

Zum Sa...
tats-Standard

III. S

Zum Ver...
rer; der An...
Verwaltungs...

Zu Ver...
die Verwaltung...
B. von Heud...
Miller, A. Li...

Sta

Zum Si...
Sturmabführ...
Es wird...
befördert

Zum Gr...
rer H. Neul...

Zu Brig...
A. Mahner, L...
C. Kiel, L. W...
A. Beck, W. P...
und H. Werl...

Zu Ober...
H. Grempel...
H. v. Schulz...
Hüttenbauer...
nenfeld, H. C...
Kellner, W. L...
L. Kertth, K...
scher, F. v. P...
Kühn, H. Ap...
W. Engelbar...

Der k

M

Der Nation...
lichteilehre...
nisse und ihr...
dem wir für...
tes erschloß...
wir nicht, es...
len, der auf...
ferer Lehre...
sozialismus...
Kollabewegu...
eine kulturel...
der Führer...
auf dem er...
Kulturwerke...
umfassende...
Mittelpunkt...
des Erfüllung...
mes, das v...
wegung durc...
unseres Dase...
schöpferische...
lichen und g...
sie ohne miß...
Prinzipien u...
sind. Der N...
unterstrichen...
effektvollen...
die wahren...
Lebens nich...
das tragende...
dern die Mo...
tausend Gefechten.

Der k

M

Der Nation...
lichteilehre...
nisse und ihr...
dem wir für...
tes erschloß...
wir nicht, es...
len, der auf...
ferer Lehre...
sozialismus...
Kollabewegu...
eine kulturel...
der Führer...
auf dem er...
Kulturwerke...
umfassende...
Mittelpunkt...
des Erfüllung...
mes, das v...
wegung durc...
unseres Dase...
schöpferische...
lichen und g...
sie ohne miß...
Prinzipien u...
sind. Der N...
unterstrichen...
effektvollen...
die wahren...
Lebens nich...
das tragende...
dern die Mo...
tausend Gefechten.

Der k

M

Der Nation...
lichteilehre...
nisse und ihr...
dem wir für...
tes erschloß...
wir nicht, es...
len, der auf...
ferer Lehre...
sozialismus...
Kollabewegu...
eine kulturel...
der Führer...
auf dem er...
Kulturwerke...
umfassende...
Mittelpunkt...
des Erfüllung...
mes, das v...
wegung durc...
unseres Dase...
schöpferische...
lichen und g...
sie ohne miß...
Prinzipien u...
sind. Der N...
unterstrichen...
effektvollen...
die wahren...
Lebens nich...
das tragende...
dern die Mo...
tausend Gefechten.

Der k

M

Der Nation...
lichteilehre...
nisse und ihr...
dem wir für...
tes erschloß...
wir nicht, es...
len, der auf...
ferer Lehre...
sozialismus...
Kollabewegu...
eine kulturel...
der Führer...
auf dem er...
Kulturwerke...
umfassende...
Mittelpunkt...
des Erfüllung...
mes, das v...
wegung durc...
unseres Dase...
schöpferische...
lichen und g...
sie ohne miß...
Prinzipien u...
sind. Der N...
unterstrichen...
effektvollen...
die wahren...
Lebens nich...
das tragende...
dern die Mo...
tausend Gefechten.

Der k

M

Der Nation...
lichteilehre...
nisse und ihr...
dem wir für...
tes erschloß...
wir nicht, es...
len, der auf...
ferer Lehre...
sozialismus...
Kollabewegu...
eine kulturel...
der Führer...
auf dem er...
Kulturwerke...
umfassende...
Mittelpunkt...
des Erfüllung...
mes, das v...
wegung durc...
unseres Dase...
schöpferische...
lichen und g...
sie ohne miß...
Prinzipien u...
sind. Der N...
unterstrichen...
effektvollen...
die wahren...
Lebens nich...
das tragende...
dern die Mo...
tausend Gefechten.

Der k

M

Der Nation...
lichteilehre...
nisse und ihr...
dem wir für...
tes erschloß...
wir nicht, es...
len, der auf...
ferer Lehre...
sozialismus...
Kollabewegu...
eine kulturel...
der Führer...
auf dem er...
Kulturwerke...
umfassende...
Mittelpunkt...
des Erfüllung...
mes, das v...
wegung durc...
unseres Dase...
schöpferische...
lichen und g...
sie ohne miß...
Prinzipien u...
sind. Der N...
unterstrichen...
effektvollen...
die wahren...
Lebens nich...
das tragende...
dern die Mo...
tausend Gefechten.

Der k

M

Der Nation...
lichteilehre...
nisse und ihr...
dem wir für...
tes erschloß...
wir nicht, es...
len, der auf...
ferer Lehre...
sozialismus...
Kollabewegu...
eine kulturel...
der Führer...
auf dem er...
Kulturwerke...
umfassende...
Mittelpunkt...
des Erfüllung...
mes, das v...
wegung durc...
unseres Dase...
schöpferische...
lichen und g...
sie ohne miß...
Prinzipien u...
sind. Der N...
unterstrichen...
effektvollen...
die wahren...
Lebens nich...
das tragende...
dern die Mo...
tausend Gefechten.

Der k

M

Der k

M

Die Beförderungen zum 30. Januar 1939

Auszeichnungen verdienstvoller Männer in den Gliederungen der Bewegung

NSK München, 30. Januar

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz gibt die in den Gliederungen der NSDAP anlässlich des 6. Jahrestages der Machtübernahme erfolgten Beförderungen bekannt.

In der SA

Der Oberste SA-Führer Adolf Hitler hat zum 30. Januar 1939 folgende Beförderungen in der SA ausgesprochen:

In der Obersten SA-Führung

I. SA-Führerkorps:

Zu Gruppenführern: der Chef des Amtes Soziale Fürsorge, Brigadeführer G. Boetel; der Chef des Amtes Personalien, Brigadeführer B. Damm; der Chef des Amtes Reichsführerschule, Brigadeführer O. Ivers, und der Chef des Amtes Organisation und Einsatz, Brigadeführer Schmidt.

Zum Brigadeführer: der Oberführer H. Simon.

Zu Oberführern: die Standartenführer E. Kolb, A. Bohl, J. Biermann, W. Krämer, H. Korth, H. Cauerfeld, W. B. Graf von der Schulenburg.

Zu Standartenführern: die Obersturmbannführer A. Huber, J. Gindler, E. Kollmann, H. Böhm, A. Spielberg, R. Hofer, W. Schulze, A. Reber, W. Blankenburg, H. Enyrim, A. Lufschitz und O. Siffa.

II. Sanitätsführerkorps:

Zum Sanitäts-Oberführer: der Sanitäts-Standartenführer G. Bach.

III. SA-Verwaltungsführerkorps:

Zum Verwaltungs-Gruppenführer: der Amtschef im Verwaltungshauptamt, Verwaltungs-Brigadeführer A. Pleisch.

Zu Verwaltungs-Oberführern: die Verwaltungs-Standartenführer A. Holz, A. von Heydenaber, A. Hilber, P. Knoff, A. Müller, A. Lingg und P. Wachlin.

Standarte Feldherrnhalle

Zum Standartenführer: der Obersturmbannführer F. Philipp.

Es wurden in Gruppenbereichen befördert:

Zum Gruppenführer: der Brigadeführer H. Neuberger.

Zu Brigadeführern: die Oberführer A. Rabner, L. Zahnleiten, P. Schug, A. Durain, E. Kiel, L. Wloclod, H. v. Aehren, E. Hofmann, A. Beck, W. Bloedorn, A. Kamp, G. Bolkowgel und H. Kerfer.

Zu Oberführern: die Standartenführer H. Grempl, H. Graf, H. Brabed, O. Koffay, A. v. Schulz, M. Koedler, J. Schott, A. A. Stötenbauer, A. Wood, A. Dahlem, W. Schöndorfer, H. Cefer, H. v. Bonin, W. Haas, H. Keilner, W. Holzmueller, J. Sched, W. Wschla, L. Kerth, Kurt Schönwiz, H. Knabe, H. Fischer, F. v. Delius, R. Schulte, H. Nipische, E. Kühn, H. Kpferhaedt, J. Köhler, H. Lorenzen, W. Engelbart, W. Weder, W. Krampitz, M.

Magunia, E. Sandau, H. Dackwitz, G. Hähnisch, H. Kühne, J. Goep, P. Jenzsch, E. Benbad, J. Fudert, A. Petru, G. Männer, F. Scholz, P. Ermisch, V. Schuster, A. Zaubiger, W. Banide, L. Kunte.

Zu Sanitäts-Brigadeführern: die Sanitäts-Oberführer A. Thaler, R. Klause.

Zu Sanitäts-Oberführern: die Standartenführer F. Quopp, W. Voß, A. Wiggand, F. Wilms, A. Doemig, H. Montfort.

SA-Verwaltungsführerkorps

Zu Verwaltungs-Oberführern: die Verwaltungs-Standartenführer A. Beyer und O. Hildebrandt.

Der Reiterstandarte 79 wird als Oberführer J. B. zugeweiht: Pa. B. Kühnrich.

Die Gruppe Kurpfalz

Anlässlich des 6. Jahrestages der Machtübernahme sprach Gruppenführer Kuhl folgende Beförderungen in der Gruppe Kurpfalz aus:

Stab der Gruppe Kurpfalz

Zum Sturmbannführer: Sturmbannführer Otto Keller. — Zum Obersturmführer: Sturmführer Kurt Dammhahn, Sturmführer Josef Wild. — Zum Sturmführer: Obertruppführer Peter Damm, Obertruppführer Gustav Weib.

Nachwuchsführer der Gruppe

Zum Obersturmführer: Sturmführer Heinrich Hedens, Sturmführer Karl Schneider. — Zum Sturmführer: Obertruppführer Hans Mezulat.

Brigade 153

Zum Obersturmbannführer: Sturmbannführer Hans Eckert. — Zum Sturmbannführer: Obersturmführer Otto Ho-

mann-Webau und Obersturmführer Helmut Schmidt. — Zum Obersturmführer: Sturmführer Wilhelm Rattermann, Sturmführer Hermann Wehling, Sturmführer Hermann Renzland. — Zum Sturmführer: Obertruppführer Fritz Lumpp.

SA-Sanitätsführerkorps, Brigade 153

Zum Sanitäts-Obersturmbannführer: San.-Sturmbannführer Heinrich v. Faulhaber.

In der SS

Der Reichsführer SS beförderte zum 30. Januar 1939:

Zu SS-Brigadeführern: Hermann Gummerow, Erich Hilgenfeldt, Kurt Knoblauch, Hans-Georg von Radensen, Otto Steinbrind, Rudolf Weich, Dr. Wilhelm Studart, Harald Turner, Wilhelm Bötger, Heinrich Bürs, Georg Ahrens, Dr. Hans Nieland, Georg Lent, Dr. Hugo Buth, Dr. Friedrich Rainer.

Zu SS-Oberführern: Dr. Joachim Caesar, Friedrich Thormann, Fritz Herrmann, Curt von Gottberg, Hellmut Römer, Arnold Trumpp, Martin Wendi, Emil Maurice, Hermann Peter, Dr. Paul Schmittbener, Johann Jangler, Hans Haltermann, Dr. Friedrich Wilhelm Müller, Fritz von Edmund Thermann, Hans Weinert, Fritz Montaa, Walter Gerlach, Eduard Bohl, Hans Ring, Wilhelm Traupel, Franz Kuischera.

Zu SS-Standartenführern: Fritz Kranzfuß, Dr. Heinrich Kury, Dr. Rudolf Reuß, Otto Ullmann, Carl Bander, Hans Illgner, Heinz Manger, Dr. Willy Reerwald, Hermann Bister, Walter Schwiering, Edgar Spiegel, Fritz von und zu Pechelsheim, Albert Steiner, Dr. Martin Bruffmann, Leo Hausleiter, Dr. Reinhard Höhn, Gottfried Klinge-

mann, Richard Bruchnow, Dr. Hermann Kasperger, Walter Sohl, Hans-Joachim Tesmer, Herbert Dähler, Dr. Hans Schiffer, Werner Bollauf, Hans Jüttner, Walter Krüger, Fritz von Paris, Hans Scheider, Cassius Frhr. von Montigny, Kaspar König, Richard Peter, Adolf Frhr. von Odenhausen, Wilhelm Gourdet, Hans Rüdiger, Georg Kämus, Dr. Paul Chnader, Albert Lohmann, Dr. Albert Reitter.

Im NSKK

Zum 30. Januar 1939 hat der Führer folgende Beförderungen und Ernennungen im NSKK ausgesprochen:

Zu NSKK-Obergruppenführern: Gruppenführer Hermann Höfle, Inspekteur für Ausbildung des NSKK, die Gruppenführer Gauleiter Josef Groh, Karl Röber, Gustav Simon, Emil Stütz, Robert Wagner, Karl Weirich.

Zu NSKK-Gruppenführern: die Brigadeführer Adolf Ritter von Dent, Chefstabsführer des NSKK, und Ferdinand Ernst Nord.

Zum NSKK-San.-Gruppenführer: der San.-Brigadeführer Gustav-Adolf Niedmeier, Chef des San.-Amtes des NSKK.

Zu NSKK-Brigadeführern: die Oberführer Eugen Hadamowski, Erhard Hille, Martin Hoff, August Köbele, Harry Kvalo, Theodor Kurland.

Ernannt wurden: zum Führer der NSKK-Motorgruppe Berlin: NSKK-Brigadeführer Hubertus von Kuloch, zum Führer der NSKK-Motorgruppe Thüringen: NSKK-Brigadeführer Franz Barth.

Im NSFK

Der Korpsführer des NS-Fliegerkorps, General der Flieger Friedrich Christensen, hat mit Wirkung vom 30. Januar 1939 befördert: den NSFK-Verwaltungs-Oberführer Wilhelm Schröder, Verwaltungsamtschef im Stabe des Korpsführers, zum NSFK-Verwaltungs-Brigadeführer und den NSFK-Standartenführer Benjamin Seeband, Führer der Reichsschule für Motorflugsport in Karlsruhe, zum NSFK-Oberführer.

Sadistische Gefangenenuälerei der Roten

Sowjetspanischer Tscheka-Chef war sogar ein Abgesandter Moskaus

DNB Barcelona, 29. Januar.

In Barcelona werden von Tag zu Tag neue Einzelheiten über das Schreckensregiment der roten Gewalt bekannt. Hier bestand eine Tscheka, die nach sowjetrussischem Muster in grauenhafter Weise wirkte, so daß man vermuten würde, die jetzt ermittelten Einzelheiten nicht zu glauben, wenn nicht die Beweise eine so überzeugende und erschütternde Sprache redeten. Ramentlich auf Anordnung des Militärischen Informationsdienstes (S.I.M.), welcher von dem ehemaligen roten „Kriegsminister“ Prieto gegründet und geleitet wurde, wurden die unmenschlichsten Gräueltaten verübt.

Es steht fest, daß der S.I.M., der mit der sowjetrussischen Tscheka zu vergleichen ist, für über 60 000 Morde verantwortlich ist. Die Organisation des „S.I.M.“ lag bemerkenswerterweise in den Händen des Sowjetrus-

sen Zjubrow sowie des sowjetspanischen „Generals“ Walter. Der Zweck des S.I.M. war ursprünglich die Vernichtung der Trotskyistenpartei. In den einzelnen Bezirksbüros wurden an den Gefangenen die grauenvollsten Torturen angewandt.

Die Gefangenen wurden auf elektrische Stühle gesetzt, deren Stromstärke zu schwach war, um den Tod herbeizuführen, aber doch ausreichend, um die Opfer langsam innerlich verbrennen zu lassen. Eine andere Tortur bestand in der Einführung glühender Stabkugeln in den Rumpf des Opfers. Ferner wurden Punktgewehre auf die Pupillen der unglücklichen Opfer gerichtet, als Strahlen verwendet man Räume, deren Fußböden aus Stahlplatten bestanden und die Fußböden aufschnitt. Andere Straßellen waren so eng, daß die Opfer tage-

lang zum Stehen gezwungen waren. Wieder andere Zellen waren eisgefüllt und gaben lediglich den Kopf der behauenswerten Gefangenen einer normalen Temperatur preis. Es gibt keine noch so grauenhafte Folterung, die nicht in den Dörfern dieser bolschewistischen Unmenschen erprobt worden wäre. So wurden bei einer weiteren Tortur halbtotgefrorene Gefangene elektrifiziert und so ein Kerkerhölle, in vielen Fällen sogar der Tod hervorgerufen.

Dieser Tscheka gab es in der katalanischen Hauptstadt, die insgesamt 100 Folterknechte beschäftigte. Für die Zwecke der Verfolgung und Verhaftungen verfügte die Tscheka über 2000 Agenten, die teilweise über förmliche Geheißer von über 12 000 Personen agierten konnten. Die Bezahlung erfolgte direkt durch die Komintern durch Vermittlung des sowjetrussischen Vorkaufers.

Der kulturelle Auftrag

Rückblick am 30. Januar

Der Nationalsozialismus ist eine fühle Wirklichkeitslehre schärfer wissenschaftlicher Erkenntnisse und ihrer gedanklichen Ausprägung. Indem wir für diese Lehre das Herz unseres Volkes erschlossen haben und erschließen, wünschen wir nicht, es mit einem Nihilismus zu erfüllen, der außerhalb des Zweckes und Zieltes unserer Lehre liegt. Vor allem ist der Nationalsozialismus in seiner Organisation wohl eine Volksbewegung, aber unter keinen Umständen eine kulturelle Bewegung. Diese Sätze sprach der Führer auf dem Reichsparteitag, auf dem er über Auftrag und Berufung des Kulturkämpfers Grundlegendes sagte. Die umfassende Rede Adolfs Hitlers steht fest im Mittelpunkt der deutschen Kulturpolitik. Sie ist die Erfüllung des jeweiligen Jahresprogrammes, das von der nationalsozialistischen Bewegung durchgeführt wird. Aus dem Erlebnis unseres Daseins, unseres Tages entspringt die schöpferische Arbeit ebenso wie aus wissenschaftlichen und geistesgeschichtlichen Themen, wenn sie ohne mystische dunkle Verzerrungen mit den Prinzipien unserer Weltanschauung zu vereinen sind. Der Führer hat ausdrücklich in Nürnberg unterstrichen, daß mit mystischem Zauber und effektvollen Phrasen intellektueller Kleinbürger die wahren kulturellen und wichtigen Dinge des Lebens nicht zu fassen sind, daß nicht der Kult das tragende Element der Bewegung ist, sondern die Klarheit!

Und genau so bildhaft klar und gedrungen, so unmittelbar ist der Auftrag, den Adolfs Hitler den deutschen Malern und Bildbauern, den Dichtern und Komponisten, den Baumeistern und Architekten, den Schriftleitern und Forschern gegeben hat. Hierin unterscheidet sich die Sprache des Künstlers unserer Epoche, daß er das, was er zu sagen, mitzuteilen hat, sinnvoll darstellt und aus der geistigen Landschaft seiner Zeit vergegenwärtigt, selbst Ideen und Augenblicke mit der nationalsozialistischen Lehre

in ein bezeichnendes Idealverhältnis bringt. Forderungen und Ziele sind gleich in Haltung und Artung, wenn sich der deutsche Geist, von dem der Führer in vielen Reden gesprochen hat, bewährt. Nicht die Form allein, sondern die Entwicklung wird die Erhellung der Kultur bringen.

Der Tag der deutschen Kunst in München vermittelt uns die Ideale der Wesensarten der Künstler. Die großen Maler ruhen uns in die Einfachheit ihrer Vollendung. Die Komposition, der Vorwurf, der Einfall, die thematische Gliederung (Schleibin) sind da nicht so zu bewundern wie der Bilderrisse im Sille der deutschen Kunst des Dritten Reiches und die inneren Gesetze. Nur dem großen Maler, dem großen Bildbauer konnte höchste Schöpferkunst gelingen, Feiner und Gerbardinger, Kämpf und Thorat v. B. Nicht nur die herrlichen Werke, die das Geheimnis des Lebens, der Natur, der Arbeit in schönen Bildern und Plastiken offenbaren, sprechen uns im Haus der deutschen Kunst an, wo vor einigen Tagen auch die zweite Architektur- und Kunsthandverkaufsstellung vom Führer eröffnet wurde — jene grandiose Schau der Baumodelle als unveräußerliche Ernte der langjährigen Pläne Adolfs Hitlers, die ebenso hell und nüchtern wie genial das wirkliche Geheimnis der kulturellen Ideen des Führers aufzeigen! Nicht nur die Werke der bildenden Kunst also — sondern die schönsten musikalischen Gaben (in Oper und Konzertsaal) werden in München einfach und schön, hoch und edel in die Seele des Volkes gelegt.

Dazu werden Glaube und Eifer, Idee und Verantwortung der nationalsozialistischen Presse in ihrer Vielfalt herausgeholt. Da ist eine schöne Tradition in München, daß der Reichspressechef der NSDAP, Reichsleiter Dr. Otto Dietrich, selbst grundsätzliche Worte an die Gesamtheit der Presse richtet. Die ewigen Kräfte der kulturellen Arbeit werden — gerade weil sie in fernere Zeiten reichen, vergegenwärtigt. Die Jugend, die aus der Art ihres Studierens ihre Schlüsse zieht, ist es, die mit diesem Bemühen ihren sicheren kulturellen Standpunkt

vertritt! In den Morgenstunden der Hitlerjugend, in der Stunde der Nation spüren wir den revolutionären Schwung ihrer Ideen und auch die Behütung und Bindung klassisch wirkender Ideen guter und laubender Traditionen.

Im leidenschaftlichen Ringen um die Hochhaltung und Sichtbarmachung großer kultureller Werke haben wir mit Italien und Japan ein freundschaftliches Austausch- und Kooperationsverhältnis geschaffen, um dem Weiten der geistigen Dade und Geltung immer wieder Gehalt zu verleihen. Die Pflege der Sprache wurde vom Reichspropagandaminister Dr. A. Goebbels als notwendige Tagesarbeit allen Faktoren zur Pflicht gemacht. Die Weite der neuerbauten Theater in Dessau und Saarbrücken war Veranlassung, daß der Führer selbst zur feierlichen Stunde der Eröffnung erschienen. Die großen Kunst- und Theaterwochen bewiesen das lebhafte Gleichgewicht ihrer Kräfte und den Weg zur offenen Diskussion. Düsseldorf, die neue Kunst darbot, hand im Brennpunkt. Während kleine den unveränderlichen und unbefriedbaren Wagner-Zieg. Rich. Strauß verdiente sich in München und Dresden nach zwei auf der Tante gedovenen Operneinführungen, G. W. Müller sprach unser Sein mit grohartigen Dramen an. Fortwäugler medre keinen internationalen Ruhm im Wesen und Werben, Frankfurt Oper leistete in Griechenland Pionierarbeit.

In den ausländischen Sendern wurden in lothbarer Fülle Deutschlands große Komponisten, teils über unsichtbares Wasser, gelehrt. Dichter reisen über die Grenzen; Voni Nielsen, unsere große Filmgehalterin, reist sich nach ihren Schöpfungsdarstellungen in Amerika. Der Rundfunk hat in täglicher Kleinarbeit die Substanz der Kunst hörbar gemacht und jedem entferntesten Dorfbewohner vergegenwärtigt. Die Geisteswissenschaftler haben Inhalte und Ziel mit den Zeichen der Zeit in Einklang gebracht. Mögen sich noch manche Professoren und Siebträger-Antellektuelle der Vielästerei innerlich verpflichtet fühlen und ihr verfallenes Herz zu stillen wünschen, mögen manche Kunstbitter das

Bild unserer Zeitgeschichte noch nicht ganz begriffen haben — wir leben einer höheren Gemeinschaft und danken zur Jahreswende Adolfs Hitler, daß er den kulturellen Kräften unseres Volkes nicht mit der Bescheidenheit eines Monarchen huldiigt, sondern mit der dirigierenden künstlerischen Hand eines großen Volksführers! Daß er sie zu nachhaltigem Einsatz bringt! Unsere Künstler, Wissenschaftler und Forscher von Format sind nicht allein mit ihrem persönlichen, schöpferischen Leben durchdrungen, sondern mit der Endlichkeit ihres dem deutschen Volk gehörenden Schaffens, das zur zeitigen Zwiesprache mit dem Volk gestaltet wird! Wir kennen die Ideale des Strebens des deutschen Künstlers und sind für das große Geheimnis ihrer legendären Kräfte von Herzen dankbar!

Dr. Kurt Vargen.

Wertvolle Neuerwerbungen des Berliner Kupferstichkabinetts. Das Berliner Kupferstichkabinett macht gegenwärtig in einer Ausstellung seine in den letzten Jahren durchgeführten wertvollen Neuerwerbungen der Öffentlichkeit zugänglich. Zum Wertvollsten gehört eine Handschrift von Matthias Grunewald, den „Heiligen Antonius“ darstellend. Der Meister hatte die Gestalt des Heiligen ursprünglich für den Jenseitigen Altar gedacht, doch wurde sie, weil bei der Ausführung der Stifter des Altars, Guido Guersi, als hl. Antonius dargestellt ist, fallengelassen. Die Rückseite der Zeichnung trägt eine Zeichnung zum hl. Sebastian des Jenseitigen Altars. Nicht minder wertvoll sind die Tierzeichnung „Reiter“ von Dürer, „Kopf eines Kindes“ und „Kreuztragung“ (zur „Grünen Passion“ gehörend) des gleichen Meisters, sowie die einzige vorhandene bildmäßige Zeichnung von Veit Stoh. „Darstellung Christi im Tempel“. Zu weiteren Neuerwerbungen gehören Werke von Hans Holbein d. Ä., von dem Meister N. J. von Albrecht Altdorfer, Wolf Huber, Hans v. Kulmbach, Giovanni Battista Tiepolo, Jakob Jordans u. a.

Unsere Reportage

Eine Reise zu den Herren der Sahara, konnte leider aus technischen Gründen dieser Ausgabe nicht beigegeben werden. Die Fortsetzung erscheint in der nächsten Ausgabe.

Die Schriftleitung.

Eine erfreuliche Mitteilung

DNB Berlin, 29. Januar.

In Verfolg der zwischen dem deutschen Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und dem tschecho-slowakischen Minister für auswärtige Angelegenheiten, Dr. Chvalkovsky, in Berlin stattgefundenen Besprechungen hat das tschecho-slowakische Ministerium für auswärtige Angelegenheiten der Deutschen Gesandtschaft in Prag am 28. d. M. durch eine Verbalnote mitgeteilt, daß die RSDAP und ihre Gliederungen auf dem Gebiete der Tschecho-Slowakei ihre Tätigkeit im Sinne der von dem Leiter der Auslandsorganisation der RSDAP, Gauleiter Staatssekretär Bohle, erlassenen Richtlinien und behindert ausüben kann.

„Umbau“ im britischen Kabinett

Lord Chalfield wurde zum Verteidigungsminister ernannt

DNB London, 29. Jan.

Am Samstagabend wurden von amtlicher Seite folgende Änderungen in der britischen Regierung bekanntgegeben: Es wurden ernannt: Admiral Lord Chalfield (früher Erster Seelord) zum Verteidigungsminister an Stelle von Sir Thomas Inskip; Sir Thomas Inskip zum Dominienminister. (Das Dominienministerium war nach dem Tode Lord Stanleys im Oktober vorigen Jahres von Kolonialminister Malcolm MacDonald mitverwaltet worden.) Sir Reginald Dorman-Smith zum Landwirtschaftsminister an Stelle von W. S. Morrison. W. S. Morrison zum Kanzler der Grafschaft Lancaster an Stelle von Lord Winterkon. Morrison wird ferner Lord Chalfield zur Seite stehen und für diesen im Unterhaus antworten. Lord Winterkon zum Generalsekretär. Da dieser Posten kein Kabinettsamt mit sich verbindet, scheidet Lord Winterkon also aus dem Kabinett aus; er wird jedoch weiterhin Präsident des zwischenstaatlichen Flüchtlingsausschusses bleiben und verschiedenen Regierungsausschüssen zur Verfügung stehen.

Zu den Veränderungen in der britischen Regierung wird von gut unterrichteten Londoner Kreisen darauf hingewiesen, daß die Ernennung von Admiral Lord Chalfield zum Verteidigungsminister eine Stärkung der britischen Verteidigungsorganisation bedeute. Mit besonderer Genugtuung wird die Ernennung von Sir Reginald Dorman-Smith zum Landwirtschaftsminister zur Kenntnis genommen, der einer der hervorragendsten Sachverständigen in landwirtschaftlichen Fragen sei. Das Verbleiben von Sir Thomas Inskip im Kabinett und im Unterhaus wird ebenfalls allgemein mit Genugtuung aufgenommen. Der Zweck des Regierungswechsels liege vor allem in der Beseitigung der viel kritisierten Mängel auf dem Gebiet der Verteidigung und der Landwirtschaft, ohne jedoch die beiden in Mitleidenschaft gezogenen Minister Inskip und Morrison als Kabinettsmitglieder zu verlieren.

Aus einem Briefwechsel zwischen Lord Winterkon und Chamberlain geht hervor, daß Lord Winterkon dem Ministerpräsidenten seinen Sitz im Kabinett freiwillig zur Verfügung gestellt hat. Lord Winterkon betont in seinem Brief vor allem, daß keine Meinungsverschiedenheiten persönlicher oder politischer Art zwischen ihm und Chamberlain oder anderen Kollegen beständen. Der Ministerpräsident brachte in seinem Antwortschreiben dieselbe Versicherung zum Ausdruck.

„Hier Daladier, räumen Sie doch Paris!“

Unverantwortliche Kriegsheize / Kerillis fordert sofortige Mobilmachung

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)

hw. Paris, 29. Januar.

Zur Zeit durchschwirren wieder einmal, wie immer in Krisentagen, die tollsten Gerüchte die Pariser Atmosphäre. Besonders an eine Unterredung, die Ministerpräsident Daladier am Freitag mit den Generälen Jemot und Jacomet, den Generalsekretären des Krieges und des Ministeriums für nationale Verteidigung, hatte, wurden alle nur möglichen Kombinationen geknüpft, so z. B., daß in Erwiderung auf die kürzlichen italienischen Referenteneinberufungen auch in Frankreich gewisse Gruppen von Spezialisten unter die Fahne gerufen werden. Das Kriegsministerium hat dieses Gerücht sofort dementieren lassen; das Dementi wird jedoch von der Presse nur verflüchtigt und in sehr kleiner Aufmachung veröffentlicht und „Coeuvre“ fügt hinzu, es sei deshalb doch nicht ausgeschlossen, daß sich für die französische Regierung militärische Sicherheitsmaßnahmen für alle drei Wehrmachtsteile aufzwängen.

Kerillis erklärt in der „Epoque“, Daladier habe unter den gegenwärtigen außenpolitischen Umständen nur die Wahl, entweder zu mobilisieren oder zu kapitulieren. „Es muß dem Land die harte Wahrheit gesagt werden, und diese Wahrheit ist, daß sich im Laufe des Jahres 1939 das Schicksal der alten Welt, das Schicksal unseres alten Vaterlandes, entscheiden wird. Wenn man sie retten will, muß man sich auf den Stoß vorbereiten und den Feind beeindruckend durch niederschmetternde Schnelligkeit und Kühnheit der Maßnahmen. Hören Sie, Herr Daladier: Räumen Sie Paris oder bereiten Sie die Räumung von Paris und der großen Städte vor. Verlegen Sie unsere Kriegsfabriken in das Innere des Landes; bestellen Sie Material in Amerika; organisieren Sie politisch, wirtschaftlich und militärisch ein neues Leben in Frankreich; wandeln Sie es in ein bestiegtes Lager um; lassen Sie die Arbeitslosen an Befestigungsarbeiten; rufen Sie die Reservistenkontingente ein — kapitulieren Sie sofort oder mobilisieren Sie sofort!“ Daß das französische Wirtschafts- und Finanzleben angesichts der Verbreitung eines solchen Pessimismus und Herausforderung einer Krisenstimmung in den letzten Tagen schwere Rückschläge zu verzeichnen hat, nimmt natürlich unter diesen Umständen nicht wunder. Finanzminister Reynaud hat dem Ministerrat neue wichtige Projekte vorgelegt, über die er am Samstag selbst im Rundfunk zur Öffentlichkeit sprechen wird, da sie, wie der „Matin“ andeutet, ebenso massiv wie unpopulär sein werden.

Schaft und die Währungsfrage Frankreichs sowie dem Sparplan gewidmet waren.

Zu dem außenpolitischen Lagebericht Bonnets verlaute in den gleichen Kreisen, daß Bonnet erklärte, die in gewissen französischen Zeitungen erschienenen ironischen Artikel über die italienische Armee hätten, wie objektive Beobachter in Italien befanden, die bedauerlichen Wirkungen gehabt und einen fast vollständigen Meinungsumschwung in Italien gegenüber Frankreich ausgelöst.

Bei der Prüfung der in Spanien geschaffenen Lage habe sich der Ministerrat vor allem mit der Flüchtlingsfrage beschäftigt. Zu diesem Gegenstand meldet Habas, daß vom Papst und „anderen hervorragenden Persönlichkeiten“ an General Franco appelliert worden sei mit der Aufforderung, er möge „Milde walten lassen“ und eine Erläuterung abgeben, damit die nach Frankreich Geflüchteten wieder nach Spanien zurückkehren könnten.

Wie der „Paris Soir“ noch im Zusammenhang mit dem Ministerrat meldet, hat Innenminister Sarraut auf Befragen von Pressevertretern ausdrücklich die Ansichten, wonach während des Ministerrates von der Entscheidung eines französischen Vertreters nach Burgos die Rede gewesen sei, dementiert. Dem gleichen Blatt zufolge habe der Ministerrat die Summen für die Verpflegung der spanischen Flüchtlinge bewilligt, doch sei die Frage der Aufnahme von etwa 150 000 Flüchtlingen in Frankreich ein derart schwieriges Problem, daß es nicht von Frankreich allein gelöst werden könne. Der Ministerrat sei daher der Ansicht, daß diese Frage zusammen mit England und Amerika erörtert werden müsse.

Ironie — teuer bezahlt

Bonnet zum Verhältnis mit Italien

DNB Paris, 29. Jan.

Im Anschluß an den Ministerrat vom Samstag verlaute in gut unterrichteten Kreisen, daß die Beratungen der Regierung zunächst den Darlegungen Reynauds über die Finanzwirt-

Belgiens Vertreter in Burgos. Wie verlaute, hat die belgische Regierung Generalkonsul Polain zu ihrem Vertreter in Burgos ernannt. Das belgische Außenministerium hat bei General Franco um das Agreement für Polain nachgesehen.

Warum denn Konzentrationslager?

Sie sind Schulen der Ordnung / Himmler gibt die Antwort

DNB Berlin, 29. Januar.

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, hat zum „Tag der deutschen Polizei“ am Samstagabend eine über fast alle deutschen Sender verbreitete Rundfunkansprache gehalten, in der er u. a. ausführte:

Neue Aufgaben wurden dem Bereich der deutschen Polizei eingefügt. Die Technische Rothilfe, die Feuerwehren und die Freiwilligen Feuerwehren wurden als Katastrophopolizei, Feuerpolizei und Feuerhilfpolizei unterstellt und sehen einer einheitlichen starken und menschenparenden Organisation entgegen. Es ist uns gelungen, in der Bekämpfung des Verkehrsunsfalls wieder ein Stück weiterzukommen. Die Todesziffer des Jahres 1937 war trotz erheblicher Ausdehnung der Motorisierung geringer als die des Jahres 1936. Die Todesziffer des Jahres 1938 war noch einmal ein kleines geringer als die des Jahres 1937 und 1936, trotz nochmaliger erheblicher Vermehrung der Kraftfahrzeuge. Mit diesen Erfolgen stehen wir jedoch erst im ersten Teil dessen, was wir erstreben.

Wir haben in den vergangenen Jahren alle die sozialen Elemente, die so und so oft mit dem Gesetz in Konflikt kamen, immer wieder dieselben Verbrechen begangen hatten, sich vor jeder Arbeit gewohnheitsmäßig brühten und in einem Staat, in dem jeder Arbeit haben kann, herumfaulenzen und betteln, aufgefressen und in die Konzentrationslager übergeführt.

Ich darf bei dieser Gelegenheit in aller Offenheit über die Konzentrationslager ein Wort sagen. Ich weiß, wie verlogen und wie töricht gerade das Ausland über diese Einrichtung schreibt, erzählt und lästert. Das Konzentrationslager ist sicherlich wie jeder Freiheitsentzug eine scharfe und strenge Maßnahme. Hier, neue Werte schaffende Arbeit, ein geregelter Lebenslauf, eine unerhörte Sauberkeit im Wohnen und in der Körperpflege, ein tadelloses Essen, eine strenge, aber gerechte Behandlung, die Anleitung, Arbeit wieder zu erlernen und Fähigkeiten handwerklicher Art dazuzugewinnen, sind die Methoden der Erziehung. Die Devise, die über diesen Lagern steht, lautet: Es gibt einen Weg in die Freiheit. Seine Leitlinien heißen: Gehorsam, Fleiß, Ehrlichkeit, Ordnung, Sauberkeit, Nüchternheit, Wahrhaftigkeit, Opfer Sinn und Liebe zum Vaterland.

Auf jeden Fall wurde durch dieses rigoreose Vorgehen gegen das kriminelle Verbrechen erreicht, daß auch im vergangenen Jahr die Gesamtzahl der Verbrechen krimineller Art im deutschen Volk um weitere sieben Prozent abgenommen hat. Die neue deutsche Polizei weiß aber, daß die größere Aufgabe im positiven Erziehen, im Gewinnen der Menschen zur Mitarbeit des einzelnen und im Vertrauen der Bevölkerung zu erfüllen ist.

Auch das NSKK Träger der Wehrerziehung

Eine weitere bedeutsame Verfügung des Führers

DNB Berlin, 29. Jan.

Die NSKK teilt mit: Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat am 27. Januar 1939 folgende Verfügung erlassen, die die vor- und nachmilitärische Wehrerziehung auf dem Gebiete des Motorwesens regelt und dem NSKK in enger Zusammenarbeit mit dem Heer besondere Aufgaben zuweist:

„Auf dem Gebiete der vor- und nachmilitärischen Wehrerziehung weise ich dem NSKK für seine Zusammenarbeit mit dem Heere folgende Aufgaben zu:

Der als Kraftfahrer vorgesehene Erlaß der motorisierten Einheiten des Heeres ist während des der Ableistung der Wehrdienstpflicht vorausgehenden Jahres durch das NSKK in mehrwöchigen Kursen auf den „Motorportschulen des NSKK“ an Kraftfahrzeuge des Heeres auszubilden. Alle Soldaten des Wehrdienstalters, die neuzeitlich ausgebildet sind für eine Mob. Verwendung als Kraftfahrer bestimmt sind, leisten im NSKK Übungen zur kraftfahrtechnischen Fortbildung ab. Diese Übungen rechnen auf den bei den NSKK-Wehrmannschaften abzustellenden Dienst an. Die Jugendbrigade der Soldaten des Wehrdienstalters zu den NSKK-Wehrmannschaften bleibt durch diese kraftfahrtechnische Fortbildung unberührt.

Die Führer und Männer des NSKK sowie alle Soldaten des Wehrdienstalters, die nach Ableistung ihrer Wehrpflicht in die Reihen des NSKK eintreten, erfahren ihre Wehrerziehung auf der Grundlage des NSKK-Wehrdienstalters im NSKK.

Das NSKK hat hinsichtlich Wehrerziehung und

Ausbildung den Erfordernissen des Heeres Rechnung zu tragen.

Der Korpsführer des NSKK erläßt die erforderlichen Ausführungsbestimmungen im Einvernehmen mit dem Oberbefehlshaber des Heeres.

Die Dienststellen von Partei und Staat haben das NSKK in dieser Erziehungsarbeit zu unterstützen.“

Zu dieser Verfügung des Führers schreibt H. Martin, Major im Oberkommando der Wehrmacht, in der „Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz“:

Der Erlaß des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht über die Aufgaben des NSKK auf dem Gebiete der vor- und nachmilitärischen Wehrerziehung hat eine neue militärisch und wehrpolitisch wichtige Entscheidung gebracht. Es ist kein Geheimnis, daß das NSKK auf dem Gebiete der motorischen Wehrerziehung schon lange Zeit in kameradschaftlicher Weise zusammengearbeitet hat. Wenig bekannt ist die Tatsache, daß diese Zusammenarbeit schon vor der Machtergreifung bestand. Ihrer Pflege und Vertiefung galt von jeder die besondere Sorge von Korpsführer Hahnlein. Durch den Erlaß des Führers wird nunmehr die wichtige Arbeit des NSKK, insbesondere die Einflugsnahme auf die Wehrerziehung der deutschen Jugend, für alle Zukunft festgelegt.

Der Initiativ Korpsführer Hahnlein ist es zu verdanken, daß das NSKK in enger Zusammenarbeit mit der Wehrmacht aus eigener Kraft bereits 1933 zwei der Weiterbildung des Führerkorps und der Heranbildung von Wehrkräften dienende Reichsschulen und sechs Motorportschulen eröffnet hat. Die Zahl der

Motorportschulen ist ein Jahr später um weitere 15, also insgesamt auf 21 erhöht worden. Die Technische Führerschule in München dient der Ausbildung des technischen Wehrpersonals, die Reichsmotorportschule Tübingen der Heranbildung des Ausbilderkorps. Die Ausstattung der Motorportschulen des NSKK, Lehrmaterial und Kraftfahrzeuge aller Art sind vorbildlich. Die Ausbildung beschränkt sich nicht nur auf das rein fahrtechnische, sondern umfaßt auch das verkehrsrechtliche, wehrtechnische, das sportliche und selbstverständlich auch das weltanschauliche Gebiet. 200 000 junge deutsche Männer sind bereits durch die Motorportschulen des NSKK vor Wehrerziehung ihrer Wehrpflicht gegangen.

In Zukunft werden Soldaten des Wehrdienstalters, die bereits vor Ableistung ihrer Wehrpflicht dem NSKK angedrückt haben, nach ehrenvollem Ausscheiden aus dem aktiven Wehrdienst wieder in die Reihen des NSKK zurücktreten, um dort ihre nachmilitärische Weiterbildung auf der Grundlage des NSKK-Wehrdienstalters durch das NSKK zu erfahren. Außerdem wird aber das NSKK die Erhaltung und Abwärts aller derartigen übernehmen, die in ihrer Mobilisierungsverwendung als Kraftfahrer vorgesehen sind.

Reichsleiter Hahnlein, der Korpsführer des NSKK, hat diese nun festgelegte Arbeit des NSKK von jeder als seine Lebensaufgabe betrachtet. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunsbach, hat die nunmehr festgestellte Festlegung der Arbeit des NSKK angeteilt und durch seine zielbewusste Initiative gefördert. Es kann keine bessere Gewähr für eine erfolgversprechende Zusammenarbeit in der Praxis geben als diese Tatsache.

General

Das war n... tig nach dem... Ueber Mangel... bestimmt nicht... faite zum... Nahrung, d... kaum treffli... Bevölkerung... demonstrier... Wochenende... hat es sich... die Polizei... völkerrung... freud und u... der Volksgen... Parbietungen... einen richtig... Aufgaben der... Verbände de...

Mit Sirenen

Ueber den... der Deutschen... Zweifel herr... Samstagmit... ganz Groß-B... man im l... Stadtteilen... hier hatte, l... ersten Male... den je jeder... „Fliegeralarm... Alledings... geraltarm die... in die Schü... Strafen, um... spielen. Gern... so daß sich d... fer nicht über... konnten.

Sturm auf

Der Gebäu... den für die... Polizei war...



Der Po...

»f... Ratf... lag... groß... sch... waf... Ich... wa... au... pfleg... lant...



Der Po...

Die Polizei blies zum „Sammeln“

Generalrazzia auf die Gebelreudigkeit / „Parkverbot“ und „Einbahnstraße“ stark gefragt

Das war wieder einmal ein Sonntag, so richtig nach dem Geschmack unserer Mannheimer! Ueber Mangel an Abwechslung konnten sie sich bestimmt nicht beklagen, denn die Polizei entfaltet zum „Tag der Deutschen Polizei“ eine Kührigkeit, die nichts zu wünschen übrig lieh. Kaum trefflicher könnte die Verbundenheit der Bevölkerung mit ihrer Polizei und umgekehrt demonstriert werden, wie das am verflochtenen Wochenende der Fall gewesen ist. Jedenfalls hat es sich einwandfrei herausgestellt, daß sich die Polizei der größten Sympathien der Bevölkerung erfreut und daß man sie wirklich als Freund und Helfer betrachtet. War mancher Volksgenosse dürfte bei den mannigfaltigen Parbietungen am Samstag und Sonntag erst einen richtigen Begriff von den vielseitigen Aufarbeiten der Polizei und der zu ihr gehörigen Verbände bekommen haben.

Mit Sirenengeheul ging es los

Ueber den Zeitpunkt des Beginns des Tages der Deutschen Polizei konnte nicht der geringste Zweifel herrschen, denn als die Sammler am Samstagmittag auschwärmten, ertönten in ganz Groß-Mannheim die Luftschuhsternen. Da man im letzten Augenblick in verschiedenen Stadtteilen noch einige Großalarmgeräte inhalieren hatte, hörten manche Mannheimer zum ersten Male richtig den sogenannten Heulton, den ja jeder von uns kennen muß, weil er „Fliegeralarm“ bedeutet.

Allerdings brauchten im Gegensatz zum Fliegeralarm die Mannheimer am Samstag nicht in die Schutzräume, sondern sie sollten auf die Straßen, um hier für das Winterhilfswerk zu opfern. Gerne kamen die Leute auf die Straßen, so daß sich die Sammler und Abzeichenverkäufer nicht über mangelnden Zuspruch beklagen konnten.

Sturm auf Einbahnstraße und Parkverbot

Der Gedanke mit den Miniatur-Verkehrszeichen für die Sammlung am Tage der Deutschen Polizei war recht gut, denn diese Abzeichen



Das Große Wecken der Mannheimer Schutzpolizei marschierte am Sonntagvormittag durch die Stadt. Aufn.: Jütte (3)

finden geradezu stürmischen Absatz. Dabei zeigte es sich, daß die halben Frauen eine besondere Vorliebe für einige Verkehrszeichen hatten und daß diese Verkehrszeichen in kürzester Zeit ausverkauft waren. Es handelte sich um die „Einbahnstraße“ und um das „Parkverbot“. Das Parkverbot recht netzlich auf den Bufen gebietet, hatte immerhin einigen Sinn, obgleich nicht alle Trägerinnen des Parkverbotzeichens so ausfahen, als ob es ihnen mit diesem Parkverbot allzu ernst sei. Die „Einbahnstraße“ war meistens so angebracht,

daß die Spitze leicht geneigt nach oben zeigte — allerlei netzliche Mästel ausgehend.

Die Sammler wissen ein Lied von der Vorliebe für diese beiden Abzeichen zu singen, vor allem aber von der Beharrlichkeit, mit der die Interessenten darauf bestanden, eines der beiden Zeichen zu bekommen. Ganze Straßenzüge wurden „abgeleppert“, bis man einen Sammler fand, der noch solche Abzeichen hatte. Man mußte aber schon Glück haben, wenn man seine besonderen Wünsche bestmöglich wollte.

„Einbahnstraße und Parkverbot ausverkauft“ — das war schließlich der Schlußruf der Sammler, die sich nicht mehr anders zu retten vermochten. Der Glück und genügend Geld hatte, der konnte hier und da noch einen Karton mit einem kompletten Satz der Abzeichen ergattern. Allerdings mußte dann stets der ganze Satz erworben werden. Aber die Hauptsache war, daß man seine „Einbahnstraße“ und sein „Parkverbot“ hatte.

Um die fünfte Mittagsstunde waren die Abzeichen so gut wie ausverkauft, so daß die Abendammlung in den Kinos, Gaststätten usw. und die Straßensammlung am Sonntag meist ohne Gegenleistung erfolgte und lediglich die Sammelbüchlein klapperten. Und das war gut so, denn es kam auf diese Weise noch ein stattlicher Betrag zufließen für das Winterhilfswerk zusammen.

Bravo Berufsfeuerwehr!

Die Mannheimer Berufsfeuerwehr hätte und eigentlich gar keine größere Freude machen können, als mit den Vorführungen am Samstagmittag am Wasserturm. Mit dem Glockenschlag 16 Uhr kam rassend und mit blauen Scheinwerfern leuchtend ein Löschzug angefahren, um den Mannheimern einen Auschnitt aus der Arbeit der Berufsfeuerwehr zu geben.

Zuerst trat die vollautomatische große Leiter in Aktion. Kaum hand das Fahrzeug, da schob sich auch schon die Ganzstahlleiter mit einer erstaunlichen Schnelligkeit auseinander. Mit der gleichen Richtigkeit wurde die Leiter nach allen

Richtungen geschwenkt und in wenigen Sekunden war das Leitergerüst wieder eingezogen. Kaum 30 Sekunden braucht nämlich diese Leiter, um aus der Hubelage auf eine Höhe von etwa 35 Meter ausgefahren zu werden! Im Vergleich zum Wasserturm konnte man so richtig ermessen, was diese 35 Meter bedeuten und als dann gar noch ein Berufsfeuerwehrmann die Leiter bis zur Spitze erkletterte, war das Staunen recht groß und der Beifall der überaus großen Zuschauermenge nicht minder.

Noch mehr aber staunten die Mannheimer, als sich drei Feuerwehreite auf 30 Meter am Wasserturm abteilten. An der glatten Wand liehen sich die Männer in die Tiefe. So rubig und sicher, als ob sie einen Dienst auf ebener Erde ausführten. Dabei hingen sie am Seil zwischen Himmel und Erde!

Eine kleine Senation hatte sich die Berufsfeuerwehr zum Abschluß der Vorführungen aufgespart! Die Automobilspitze wurde in Tätigkeit gesetzt und aus drei Schaumröhren sprühte in großen Bogen ein blütenweiher Luftschaum auf den Sockel des Wasserturms. Ganz gewaltige Mengen dieses Schaumes ergossen sich auf Fassade und Treppen, so daß in wenigen Augenblicken die schönste Winterlandschaft herborzaubert worden war. Dieser künstliche „Schneeturm“ lieh aber auch die Schneehöhe zusehends größer werden. Bald standen die Männer, die die Stahlrohre bedienten und die Zuführung des chemischen Mittels zur Schaumerzeugung regulierten, sah bis zu den Knien in diesem Schaum.

Die Zuschauer kamen aus dem Staunen kaum heraus und die Jugend hatte eine Nordstrenge, als später die Berufsfeuerwehr abrückte. Man konnte nämlich unvermittelt richtige Winterfreuden genießen, sich mit „Schneebälle“ bewerfen und im tiefsten „Schnee“ herumtapsen!

Das Große Wecken

Der Sonntag sah die Polizei schon früh auf dem Plan. Um 7 Uhr war vor der Herzogen-



Die Berufsfeuerwehr „pluscht“ dem Winter ins Handwerk!

Mit Luftschaum wurde am Samstag bei den Vorführungen dem unteren Teil des Wasserturms ein winterlicher Ueberzug gegeben und gezeigt, wie man mit dem Luftschaum alles zudecken kann — vor allem natürlich das Feuer, das unter solchem Schaum sehr rasch ersticken muß.



Der Polizeipräsident und sein Adjutant von der H sammelten vor der Hauptpost

Frau höflich besucht ein großes Textilgeschäft

Bei den Meisterinnen der Freundlichkeit.

»Keine Phrasen, sondern wirklich gute Ratsschläge wollten die Kundinnen hören«,

sagt die Junge Dame, die täglich in einem großen Textilgeschäft hinter dem Ladentisch steht. »Deshalb empfehle ich zum Waschen von Oberhemden immer Perill. Ich habe in einem Schulungskursus über Wäschepflege gelernt und weiß auch aus eigenen Erfahrungen, daß perillgepflegte Wäsche hygienisch und luftdurchlässig ist — und immer tadellos ausseht.«

»Wir sind oft der Sündenbock für manche Fehler der Kundenschaft«,

sagt der Chef des großen Textilgeschäfts.

»Auch das beste Wäschegewebe geht bei einer falschen und strapazierenden Behandlung kaputt. Deshalb lasse ich durch meine Verkäuferinnen Perill empfehlen. Denn wenn alle meine Kundinnen mit Perill- und zwar richtig nach der Gebrauchsanweisung — waschen würden, dann hätte ich kaum noch Reklamationen.«

»Ich trage meine Hemden immer so schön weiß blicke«,

sagt der Abteilungsleiter zu Frau Höflich. »Sonst fühle ich mich nicht wohl. Und diesen kleinen Luxus kann man sich schon leisten, denn Perill schont ja die Wäsche so sehr, daß das Waschen für das Gewebe keine Anstrengung mehr bedeutet. Deshalb nimme mir malae Frau diese Eigenheit auch nicht übel, denn sie sagt, Perill wäscht eigentlich ganz allein.«

»Ja, wenn die Wäsche immer so schön weiß blicke«,

sagt die Kundin, als die Verkäuferin ihr gerade ein Bettliaken vorlegt. »Daran brauchen Sie nicht zu zweifeln«, erwidert die gut unterrichtete Verkäuferin. »Vor allem: regelmäßig mit Perill waschen, dann kann sich auf dem Gewebe kein trüber Staubschleier absetzen — und die Wäsche bleibt rein und weiß wie am ersten Tag!«

»Nicht nur gewaschen — nicht nur rein, perillgepflegt soll Wäsche sein!«

riedlaferne je ein Zug der Polizei-Hundertschaft und der Motorisierten Gendarmerie zusammen mit den Spielzeugen und dem Musikkorps der Schutzpolizei zur feierlichen Flaggenhissung angetreten. Als dann die Flagge am Mast wehte, formierte sich das Große Beden, das von Hauptmann der Schutzpolizei Mathes angeführt wurde und das dann den vordere Teil der Parade bildete und die Orchester nahm. Die Männer der Polizei machten auf diesem Marsch einen tadellosen Eindruck. Das Weib der Bandenführer hob sich von dem Grauarium der Uniformen ab und an den Tschakos steckten die Haarbüschel: bei den Offizieren in weißer, bei den Mannschaften in schwarzer und bei den Musikern in roter Farbe.

Bei P 7 vor der Wohnung des Polizeipräsidenten marschierte das Große Beden unter den Klängen „Frei euch des Lebens“ in langsamem Paradeschritt vorbei.

Die Teno an der Arbeit

Die Technische Vorbildung hatte sich auf dem Platz von U 1 an die Arbeit gemacht, um hier einen Uebergang mit Zusatzkrampen sowie eine Ramme zu bauen. Die sich auf mehrere Stunden hinziehende Tätigkeit der Teno war nicht einfach, denn es mußten aus schweren Balken die Zusatzkrampen und die kurze Brücke selbst erbaut werden, mit der man dann den aufgearbeiteten Platz überbrückte. Das Zusehen bei dieser Arbeit folterte natürlich Geld in die Sammelbüchsen des BSB und am Nachmittag des Sonntag konnten die Mannheimer dann die fertiggestellten und tadellos ausgeführte Arbeit bewundern.

Kranzniederlegungen

Zur Ehrung der im Dienste gefallenen Kameraden begaben sich zur gleichen Stunde, in der an der Gedenktafel im Polizeipräsidium eine Gedenkfeier durch den Kameradschaftsbund deutscher Polizeibeamten stattfand, auf dem Hauptfriedhof der Polizeipräsident in Begleitung von Major Sachse, Oberleutnant Schaffler und zwei höheren Polizeibeamten an das Grab von Polizeioberwachmeister

Maschinengewehrfeuer im Herzogenried

Von der Möglichkeit, das sonntägliche Essen gemeinsam mit der Polizei und bei der Polizei einzunehmen, wurde so reger Gebrauch gemacht, daß frühzeitig — trotz Erhöhung der „Aulage“ — sämtliche Ehrenten abgesetzt waren. In der Herzogenriedlaferne gab

„Brecher“ einträchtig miteinander abgezogen. Waren doch diese Verbrecher nichts anderes als Kameraden aus den eigenen Reihen.

Nach der Vorführung konnte man noch weiter in der Kaserne bleiben und vor allem sich schließendlich betätigen — allerdings nur mit



Hauptmann der Schutzpolizei Mathes (links) im Gespräch mit dem Musikmeister des neu-aufgestellten Musikkorps der Mannheimer Schutzpolizei, Polizei-Obermeister Walter und Polizei-Obermeister Arnold, der die Spielzeuge der Polizei anführt. Aufn.: Hans Jütte

es dann am Sonntag zur Mittagsstunde ein gutes Schmausen, das durch flotte Weisen des Polizei-Musikkorps gewürzt wurde.

Um 13 Uhr ertönte das Signal „Sammeneln“ und als sich dann die Kasernebesucher sammelten, wurde ihnen erklärt, daß eine Abteilung der Polizei-Hundertschaft gezwungen war, die Polizeiuferkante Herzogenried von einigen Verbrechern zu räumen, die im Gefängnis ausgebrochen waren und sich in der nicht belegten Kaserne verchanzt hatte.

Vorsichtig arbeitete sich der Stoßtrupp jede Deckung ausnützend an ein Gebäude heran, das den Verbrechern als Unterschlupf diente. Plötzlich knatterten die Maschinengewehre auf beiden Seiten, Gewehrschüsse peitschten durch die Luft, geballte Ladungen Handgranaten flogen gegen das Gebäude. Ein kurzer Sturm auf die Barrikaden, und die Verbrecher waren kampfunfähig. Allerdings gab es noch manche Zwischenfälle, bis die Ueberwältigten abtransportiert werden konnten, denn sie fügten sich nur widerwillig den Befehlen der Polizei, die mit Gewehr im Anschlag standen. Selbst ein Fluchtversuch wurde von einem der Verbrecher unternommen. Natürlich mißglückte das Vorhaben.

Die Mannheimer bekamen bei dieser Vorführung einen kleinen Begriff von der Arbeit der Polizei und von der Ausbildung. Sie haben aber auch, daß nachher Polizei und „Ver-

brecher“ einträchtig miteinander abgezogen. Waren doch diese Verbrecher nichts anderes als Kameraden aus den eigenen Reihen.

Nach der Vorführung konnte man noch weiter in der Kaserne bleiben und vor allem sich schließendlich betätigen — allerdings nur mit

„Brecher“ einträchtig miteinander abgezogen. Waren doch diese Verbrecher nichts anderes als Kameraden aus den eigenen Reihen.

Start der günstigen Kaufstage

Heute beginnt der Generalsturm auf die Geschäfte

Beim es auf die letzten Tage des Monats Januar zugeht, dann werden die Hausfrauen immer etwas „kribbelig“. Sie wissen nämlich, daß der Winter-Schlussverkauf vor der Tür steht und daß dann wieder die vorteilhaftesten Einkaufsgelegenheiten winken. Diese Zeit der Spannung ist aber nun bei unseren Hausfrauen vorüber! Am Samstagnachmittag und -abend brachte man überall die großen Schilder an, die den Beginn des Winter-Schlussverkaufs anzeigen, in der Sonntagszeit konnte man die Vorbereitungen für die günstigen Gelegenheiten treiben und am Sonntag durfte man

den Schaufensterbummel machen, der es ermöglicht, den verschiedenen Wünschen eine feste Form zu verleihen. Es sieht auf alle Fälle fest, daß dieses Wochenende ganz im Zeichen des Winter-Schlussverkaufs stand, sofern das Interesse der Mannheimer nicht von dem Laus der Deutschen Polizei in Anspruch genommen wurde. Vor allem verdichtete sich der Verkehr in den Hauptverkehrsstraßen in den späten Nachmittags- und frühen Abendstunden des Sonntags.

Im übrigen verdient noch lobend hervorgehoben zu werden, daß sich das Wetter von seiner angenehmeren Seite zeigte und der Sonntag sich ganz anders anließ, als man auf Grund des Wetters vergangener Tage befürchten mußte. Der Schnee, der am Freitagfrüh herabgewirbelt kam und der in den Außenbezirken sogar liegengeblieben war, hatte sich am Freitagabend noch in Regen verwandelt. Am Samstag wollte der Tag überhaupt nicht kommen und es schien sich bis in die späten Nachmittagsstunden eine sogenannte ägyptische Ninfarnis über Mannheim behaupten zu wollen.

Die Auflockerung der Wolkendecke am Samstagnachmittag konnte sich weiterhin durchsetzen und am Sonntag in der Mittagsstunde riß das Gewölk richtig auseinander, so daß die Sonne triumphieren konnte. Bei Temperaturen, die nur wenig über Null Grad lagen, war es am Sonntag wenigstens nicht nass, so daß die Luftschnapper recht angenehme Spaziergänge machen konnten. Die Wintersportler drängten diesmal auch nicht zu feiern, denn aus dem Schwarzwald wurden sehr gute Skibahnen und Pulverbahnen gemeldet. Selbst die Berge des Odenwaldes leuchteten bei guter Sicht am Sonntag in blendendem Weiß herüber. Leider reichte hier die Schneedecke nicht aus, um die Skiläufer zufriedenzustellen. Dagegen kamen die Schneewanderer voll und ganz auf ihre Rechnung.

Sehr guter Stadtbesuchsverkehr

Man merkt eben doch, daß die Großstadt leicht in den Wintermonaten eine besondere Anziehungskraft ausübt und die Volksgenossen anlockt, die außerhalb wohnen und sonst während des Jahres keine Gelegenheit, vor allem aber keine Zeit zu einem Stadtbesuch haben. So konnte die Reichsbahn über das vergangene Wochenende einen außerordentlich guten Stadtbesuchsverkehr und einen guten Radverkehr verzeichnen. Der Fernverkehr blieb hingegen mäßig, so daß keine Sonderzüge gefahren zu werden brauchten.

Die sechs als Unglückszahl

Bei sechs Verkehrsunfällen, die sich am Sonntag im Mannheimer Stadtgebiet ereigneten, wurden sechs Personen verletzt und sechs Fahrzeuge beschädigt. Zwei der Verletzten mußten Aufnahme in einem Krankenhaus finden.

93 Jahre alt. Am vergangenen Samstag, 29. Januar, feierte Frau Katharina Forster Witwe, Altmühl, Röndwörthstraße 26, ihren 93. Geburtstag. Der Jubilarin nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche.

Orient- u. Perser-Teppiche
F. Bau-back Nr. B 1, 2 Nr. 154 75

Böttger zur Kranzniederlegung. Ein weiterer Kranz wurde im Auftrag des Oberbürgermeisters durch Oberbaurat Kargl von der Berufsfeuerwehr niedergelegt. Weiterhin erbrachte die Berufsfeuerwehr durch einen Kranz den im Brand in der Oelfabrik im Jahre 1938 tödlich verunglückten Berufsfeuerwehrmann Oskar Schlicht, an dessen Grabe eine Abordnung der Berufsfeuerwehr erschien.

Plaghonzerte

Wie man es bei der Polizei nicht anders gewohnt ist, widmete sich das aufgestellte Programm vollständig ab. So fanden sowohl am Samstag, wie auch am Sonntag überall die Plaghonzerte statt, die wir in unserer Vorkschau aufgezählt hatten. Erstmals hörte man das neu aufgestellte Musikkorps der Mannheimer Schutzpolizei. Weiterhin hatten für diese Plaghonzerte die Kapellen der Zellhofsfeuerwehr, der Firma Heinrich Lang, der Firma Brown-Doverl zur Verfügung gestellt.

Ja, man freute sich pfundig des Lebens

Sorgenloser „AdF“-Bummel unterm nächtlichen Ufa-Sternenhimmel / Frohsinn und Laune

So ist es immer: tagelange freut man sich bereits vorher auf etwas, wie auf diesen großen besseren Abend der „Ufa-Sterne bei AdF“, man wartet mit mehr oder weniger Ungeduld, daß es Samstag wird, und wenn es dann schließlich soweit ist, gehen die paar schönen Stunden wie im Fluge vorüber.

Schon liegt er wieder hinter uns, dieser freudig erwartete Samstagabend im Abblenden, jaal und vorbeizogen sind die bunten, mannigfaltigen Bilder der guten Laune, der Freiheit und des Frohsinns. Wer sich zum Schluss noch dem Szepter der Melodie und des Rhythmus unterwarf, dürfte seine ermüdeten Tanzbeine wohl erst spät am Sonntagmorgen aus den Federn erheben haben.

Was uns dieser frohe Samstagabend mit „AdF“ bescherte, verfehle wohl jeden in angenehmer Stimmung, aus der eine ganze Reihe geistiger Einblicke und freudlicher Erinnerungen zurückgeblieben sein dürften. Das Fazit? „Rehm alles nur in allem“: es war nett, es war recht unterhaltsam und es war „für jeden etwas drin“. Abgesehen waren diese frohen Bummelstunden mit „AdF“ unterm nächtlichen Ufa-Sternenhimmel in wohnterwogener Anpassungslosigkeit an das Bedürfnis der großen „AdF“-Gemeinde, die sich da im großen Saal des Saales eingefunden hatte. Hans Ballmann hatte das ganz geschickt gemacht. Ja, als Mannemer kennt er wohl seine Landsleute, wenn er sich auch die letzten Jahre über den Leuten aus Preetz-Riben verhasst hat. Und die Liebe ist halt mal „das Element des Lebens“, wie uns die raffige Ufa-Banja so reizend aus dem Ufa-Film „Urlaub auf Ehrenwort“ vorsang. Warum sollte da Hans Ballmann nicht auch mit Friedrich Schröder, dem Komponisten, am Mikrophon vorsingen? „Ich werde jede Nacht von Ihnen träumen“? Und da zur Liebe schon einmal „Er“ und „Sie“ zusammengehören, sangen beide zusammen Duett. „Einmal von Herzen verliebt sein“ meinten sie, und Schröders bekannte Melodie aus dem „Gaspardone“-Film sprach dabei sicher aus den Herzen zu den Herzen. Am Ende der „Tanzie“ Ballmann nach Schröders erfolgreicher Melodie

„in den Himmel hinein, in den siedenden Himmel der Liebe“...

Mit glühvoll-verhaltener, dichter-imbrierter Stimme besang auch die gar nicht so nordisch-lübl ausschauende stricken Heilbera auf Chanson-Art das Element des Lebens. Die Frage nach dem tatsächlichen Sieger aus dieser schönsten Schlacht blieb dabei allerdings offen. Doch war man geneigt, viel eher Roseline als Napoleon den Sieg zuzusprechen. „Ich bin wie ich bin“ hatte sie zuvor (nach Schöbners Musik) zu dem neuen Film „Frauen für Golden Hill“ verheißungsvoll angekündigt, doch brachte sie fürsorglich ihren Mann mit, Franz Große, der die Schlacht mit Napoleon am Mikrophon beleitete. Große war denn auch die Uebertragung des Abends für den Ausfall der beiden durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Ufa-Sterne Julia Freiberger und Viktor Staal. Die zweite Ufa-Schlacht Dolz Brandmader, der sich als amüsantester Wanderer am Mikrophon in Mannheim vorstellte. Auch ihn beleitete Friedrich Schröder zu einem seiner Chansons am Mikrophon: „Die Frauen sind gefährlich!“ So gefährlich schlenge sie nun wiederum doch nicht zu sein, denn gleich darauf schwärzte Brandmader seine Meinung mit dem Bräunlichen Lied aus dem „Blauhals“-Film „Kann denn Liebe Sünde sein?“ wieder erheblich ab. Ganz reizend sang das allbeliebte Thema der Liebe schließlich aber in dem Wiener Volkslied vom Doppelgänger aus, und nur dann und wann wurde es von dem durch manch nette und neue Witze und Klauerereien von Herrn Müller-Rues noch von der humoristischen Seite her beleuchtet. Dieser Berliner Humorist war ebenfalls eine angenehme, wenn auch programmgemäße Uebertragung. Zwar scheint es für den Berliner Ironie des Schicksals zu sein, daß er auf bairisch kommen muß, wenn er Stimmung bringen will, aber immerhin — die Stimmung war da, manchmal brauste sie ganz spontan durch den weiten Saal. Ob er lobete, ob er durch den weiten Saal als original deklamierter, oder ob er als Chansonier die Frage aufwarf: „Was ist der Mensch, was ist das Leben?“ ob er mit der Parole „Frei euch des Lebens“ Stimmung hervorzauberte oder ob er ganz

vortrefflich den muschelnden Hans Moser parodierte — Hermann Müller-Rues kam, sah und siegte mit „AdF“.

Steis gab es liebevollen Beifall, wenn die zierliche Marianne Simon tanzend über die Bretter schwebte, in einem Wiener Walzer, als Marise oder nochmals grotesk im Cowboy-Rokko mit Opa Nach schloß schließlich der Melgen der Filmierne. Er, der Hauptdarsteller von „Frauen für Golden Hill“ kam zwar zuerst mit einem wenig in den Rahmen des Abends einzufliegenden ersten frischen Seemannsgedicht (das wohl jedem aus der Schulzeit her geläufig war), doch fand auch er sich schließlich auf dem gemeinamen Renner des Lebenselementes Liebe, indem er die boshafte Weisheit von der Verlobung rezitierte. Den unbestreitbar freudhaften Applaus konnte an diesem Abend wieder die kleine Carmen-cielia mit nach Hause nehmen. Wie sie das alles bringt, ist denn aber auch so reizend, daß man ihr diesen frohen Erlösa gerne verabschiedet. Da parodierte sie allerliebste Shirley Temple, ein verrätseltes American-Girl, Eleanor Powell, Maurice Chevalier, einmal auf deutsch, auf englisch oder französisch wie es kam. Recht eigenartig mutet es an, wie eine Parodie im Quadrat, wenn sie in der Art von Maria Gründgens Kinderliederparodien kommt. Krobatilich und im Siep zeigt die kleine Carmen-cielia ganz hervorragende Arbeit, die allein schon so viel Beifall verdient.

Einem Großteil der Unterhaltung des Abends entfiel auf die Telefunkapelle Heinz Behner, der manche der Rummern mit seinem Orchester begleitete. Starke Aufkassa fand verdientermaßen der musikalische Zehrer „Zwei Schlittenperde“. Wenn wir bei sich seinen Spezialarrangements allgemein beliebten Melodien

Wer noch zum Tanzen blieb hatte die Freunde, sich zu den Klängen des Telefunk-Orchesters auf dem Parkett drehen zu können. Und außerdem waren da noch einige nette Gaben (Schallplatten, Noten usw.) als Uebertragungen bei der Verlosung gedacht.

Hanns German Ne u.

Bochler

Sein M... fänger... Staatsoper... ihm bei... ein außer... Der Hie... Ermer... Trielof... aufgerich... Rudolf... lische Durc... Beretigung... beit und fi... löfung, die... des Betr... mus gef... langvoll... Erfola zur... theater sel... Für dem... Helmuth... furt a. M... Prachtvoll... Banners... der bei all... Geld und... der Welt... brachte er... Darstellun... wünsch... freudige... lie und... durch un... Deklamatio... Zum erst... Müller... war die... Huflla... Steuerma... Ward. Der... Galt und... ster auf die

National

vorstellung... die nationa... „Struen... nister“... Möller gef... Friedric... wird im... Reichsreg... 3. Februar... nia Rich... nierung vor... wieder in... Reihe wicht... worden. Es... die Anna... win Eiden... Stalien... Hartmann... Zielvolle... weiseren... hius und... Owell, Ham... helin, Hart... Samstag, 4... außer M... A leber m... geben, W... que: Hans J...

Wa

Nationaltheat... Wolfgang... Reinhold... Sommer;... Abtangoth... klude... Tanz: 'S... Cremlinge...

S

Die Gra... in diesem... durch erfüllt... nicht nur a... wärts zu a... des Griedg... kommen... verfiht joga... zur Innen... fassen und... In diese... ausgetragen... ner unterle... auch die... zur Verfüg... es nicht, d... beln, obale... gemacht w... allerdings... verbielt zu... durch nicht... schunkeln... mahnungen... sagen, daß... auf einen... Dabei wo... es besonde... fogar den... Mannheim... daß wir mi... noch lange... fäden zur... zeichnet wa...

Bockelmann als „Holländer“

Gastspiel im Nationaltheater

Sein Mitwirken in Bahrenth hat Kammer- sänger Rudolf Bockelmann von der Staatsoper Berlin einen Ruf begründet, der ihm bei seinem Gastspiel im Nationaltheater ein außerordentliches Haus sicherte. Bockelmann, der als „Holländer“ unter Dr. Ernst Kremer musikalischer Leitung und Wilhelm Trieloffs Regie war zu diesem Zwecke aufgeführt worden, als „Holländer“ beeindruckte Rudolf Bockelmann vor allem durch die seelische Durchdringung der Rolle, die großartige Vereinnahmung von unheimlich dämonischer Wildheit und tiefer menschlicher Sehnsucht nach Erlösung, die im männlich kraftvollen Entschluß des Verzichtes, der Liebesbindung des Grotmars gefunden wird. Dazu kam seine große, klängevolle und kultivierte Stimme, ihm einen Erfolg zu sichern, wie man ihn im Nationaltheater selten erlebt.

Für den erkrankten Heinrich Höpfler sang Helmuth Schwabe vom Opernhaus Frankfurt a. M. als Gast die Rolle des Daland. Bruchmann gestattete er ganz aus der Intention Wagner heraus den wieder pfiffigen Schiffer, der bei aller Liebe zu seiner Tochter doch in Geld und Schätzen das erstrebenswertere Gut der Welt sieht. In überaus großer Wirkung brachte er den zweiten Akt durch die lebendige Darstellung der geschwäglichen Liebesredensarten. Auch seine gesungene Leistung fand freudige Zustimmung. Seine klängevolle, süßliche und locker sitzende Stimme überraschte durch ungewöhnliche Kultur und gepflegte Deklamation.

Zum ersten Male hörte man Sub-Walter Müller in der Rolle des Graf. Im übrigen war die Besetzung unverändert mit Rose Huszka als Senta, Franz Köhlig als Steuermann und Nora Landeich als Wahn. Der Verkauf am Schluß lief neben dem Gast und den Darstellern auch den Kapellmeister auf die Bühne.

Dr. Carl J. Brinkmann

Nationaltheater, Heute 20 Uhr wird als Festvorstellung zum Tag der Machtübernahme durch die nationale Regierung zum ersten Male „Struensee oder Der Sturz des Ministers“, Schauspiel von Wolfgang Eberhard Wölfer gelehrt. Den Struensee spielt Walter Kiedler, Regie Helmuth Ebbs. Bühnenbilder Friedrich Kolb. Vor Beginn der Vorstellung wird im Zuschauerraum die Erklärung der Reichsregierung übertragen. — Am Freitag, den 3. Februar, wird Shakespeares Schauspiel „Richard III.“ in der erfolgreichen Inszenierung von Intendant Friedrich Brandenburg wieder in den Spielplan aufgenommen. Eine Reihe wichtiger Rollen sind hierfür neu besetzt worden. Es spielen jetzt die Elisabeth Ma Krole, die Anna Heria Jietmann, den Richmond Edwin Lindner, den Bolinas Hans Becker, den Stancien Friedrich Höpfler, den Malcolm Karl Hartmann, den Tyrrel Josef Offenbach. Die Titelrolle spielt wiederum Robert Kleiner. In weiteren Rollen sind beschäftigt die Damen Mehin und Stieler und die Herren Bleckmann, Groll, Hammacher, Hellmund, Krause, Langheinz, Marx, Renfert und Zimmermann. — Am Samstag, 4. Februar, wird im Nationaltheater außer Miete zu ermäßigten Preisen „Die Fledermaus“, Operette von Joh. Strauß gegeben. Musikalische Leitung Karl Klauß, Regie: Hans Becker.

Was ist heute los?

Montag, 30. Januar:

Nationaltheater: „Struensee“, Schauspiel von Eberhard Wölfer/Wolfgang Wölfer.
Steintuchtheater: „Kavarett und Varieté“.
Konzert: Pianoforte Koncerten, Polka-Musik Rheinisch, Café Wien, Weindaus Grotte, Grimsing-Halle.
Zona: 8 Holzstift im Mannheimer Hof, Parkhotel, Fremdtloge-Bar in der Elbese.

Humor von auswärts bezogen

Die Grohageli im Café Wien / Das Publikum ein bißchen jaghaft

Die Große Karneval-Gesellschaft Lindenhof ist in diesem Jahre von einem besonderen Talent durch erfüllt und befreit, die Humororgane nicht nur auf dem Lindenhof, sondern auch auswärts zu verbreiten. Verschiedene Stellungen des Griesgramms konnten bereits im Sturm genommen werden und mit der allergrößten Zuversicht zogen die Lindenhöfer am Freitagabend zur Innenstadt, um auch hier festen Fuß zu fassen und Frohsinn zu verbreiten.

In diesem „Kampf“, der im Café Wien ausgetragen hatte, scheint man aber den Gegner unterschätzt zu haben. Vielleicht rechteten auch die „Waffen“ nicht aus, die der Grohageli zur Verfügung standen — jedenfalls leicht war es nicht, die Stimmung in die Höhe zu turmbeln, obwohl die allergrößten Anstrengungen gemacht wurden. Einen Vorwurf können wir allerdings dem pt. Publikum nicht ersparen: es verbielt zum großen Teil sehr passiv und war durch nichts zu bewegen, mitzuführen oder zu schunkeln — auch nicht durch energische Anmahnungen des Präsidenten. Fast möchte man sagen, daß ausführende und Publikum nicht auf einen Nenner zu bringen waren.

Dabei wollten die Männer von der Grohageli es besonders gut machen! Sie verschieben sich sogar den Humor von auswärts, um uns Mannheimern doch nur erneut zu bekämpfen, daß wir mit unserem guten Faschachtsdumme noch lange nicht hinter anderen Karnevalshütten zurückbleiben brauchen. Wirklich ausgezeichnet war der Malinger Kleinmayer, der

Heimatflänge aus Alt-Rußland

Und wieder begeisterte Serge Jaroff mit seinen Don-Kosaken

Fast genau ein Jahr ist seit ihrem letzten Gastkonzert in Mannheim vergangen und wieder wurden sie nun am Freitagabend von einem gut besetzten Abendkonzert erwartet.

Wieder standen sie da auf dem großen Bühnenpodium vor dem kleinen, auslebendigen Kosakenoffizier, der mit der ganzen Inbrunst seines musikalischen Herzens, doch mit knapperer Zeichengebung aus dem noch immer überzeugenden, ja unerreichbaren Chor herauskroch, was Serge Jaroff seit vielen Jahren aus ihm gemacht hat.

Da klangen sie denn wieder auf, die in Musik gefassten wunderlichen Reaktionen der russischen Volksseele in ihrer tiefen Gläubigkeit, ihrer verzehrenden Sehnsucht nach der Heimat und in der Glut all der tausendfältigen teuren Erinnerungen an sie.

Serge Jaroff behielt auch in diesem Konzert die Dreiteilung des Stoffes bei. So war der erste Teil der Vortragsfolge dem religiösen Liebeslied gewidmet. Ein erster bewingender Zauber strahlte von diesem Chor aus, wenn die rauhen Männer in ihren Kosakenuniformen dort auf dem Podium mit der ganzen Anblichkeit der russischen Befensart von der Gnade und Barmherzigkeit des Herrn oder den Cherubinen ein Loblied sangen. Vor dem geistigen Auge des Konzertbesuchers erstreckte die reiche Pracht und der beierne Rhythmus des orthodoxen Glaubenssultes, und stark ergriffen verhart man namentlich beim letzten Gesang dieser Kategorie, dem „Gebet für die Heimat“ (von P. Tschesnokoff).

Einen fast gänzlich anderen Eindruck nahm man aus den beiden anderen Konzertteilen mit, deren einer dem einfacheren Volkslied und der andere mehr dem soldatischen Lied gewidmet waren. Zwar brachte die den zweiten Teil einleitende Kantate von A. Schwedoff (die im vorigen Jahr anlässlich der 90. Wiederkehr des Tages der Taufe Rußlands im Jahre 188 zu Kiew entstanden ist) manche überleitenden Bindungen aus dem ersten Teil des Konzerts, doch spiegelte sich in Melodie und Text schon die Mannigfaltigkeit des weltlichen Liedgutes. Von den „Abendaloden“ über das reizende Lied vom Orloff-Regiment und das schöne Stimmungsbild des Weihnachtsliedes bis zu den Scherzliedern und im dritten Teil mit den Soldatenliedern, den Kosakenliedern und dem wundervollen Wiegenlied pflüchten die Reaktionen der Erinnerungen und Einbrüche aus Heimat und Elternhaus, Soldatenzeit und vergangenere Liebe, aus Festtagen im Weibeklang der Glot-

ten, von der weiten Steppenlandschaft und ihren endlosen Straßen.

Und doch beeindruckte manchmal der unwillkürliche Eindruck, als ob man das alles in einem Film sieht, zu dem die Dekoration eben doch nur im Atelier aufgebaut wurde. Nicht immer ist die Bearbeitung ein ausreichender Ersatz für die Ursprünglichkeit der Illusion, und in diesem Punkte wird manche, an sich bedauerliche Konzeption an die Wirklichkeit gemacht. Serge Jaroff hätte dies auch heute, nach der Spaltung seines einstigen großen Chores nicht nötig. Wenn auch viel wertvolles Stimmensmaterial (Bässe!) vor einigen Jahren mit verloren ging, was heute da ist, reicht noch immer, und mit beinahe demselben Ausdrucksvermögen, um als einmalig zu gelten.

Als der zum Schluß geantzte rasante Kosakenschot ausgearbeitet und immer noch eine Zugabe erklariert worden war, sagte man sich sicherlich nicht zum letzten Male „da svidanja!“
Hanns German Ne a.



Serge Jaroff Zeichnung: John

In acht Tagen: der erste „Große“

Zwei repräsentative Maskenbälle der Stadt Mannheim

In den Reigen der närrischen Veranstaltungen werden auch in diesem Jahre wieder zwei Maskenbälle einbezogen, die einen ausgeprochen repräsentativen Charakter tragen sollen. Es handelt sich hier um die Großen Städtischen Maskenbälle, die im allgemeinen als „Große“ bekannt sind. Allerdings hat sich der Charakter dieser „Großen“ im Laufe der Jahre sehr gewandelt, so daß der jetzige nicht mehr mit einer solchen Veranstaltung der Vorkriegs- und Nachkriegsjahre verglichen werden kann, bei der die berühmten Rosenlauben und ähnliche Dinge eine große Rolle spielten.

Wenn im vergangenen Jahre der Oberbürgermeister die Großen Städtischen Maskenbälle wieder aufleben ließ, dann ging er von dem Gedanken aus, für die Stadt Mannheim repräsentative Veranstaltungen zu schaffen, die bei allem

fröhlich-närrischen Treiben sich doch durch eine besondere Note auszeichnen sollten. Diese besondere Note wird in diesem Jahre eine noch stärkere Betonung dadurch erfahren, daß man alles daransetzt, den Maskenbällen ein Niveau zu geben, das der Stadt Mannheim würdig ist.

Eine gediegene Ausschmückung

Allein schon in der Ausschmückung der Räume geht man in diesem Jahre einen neuen Weg. Bisher wurde in jedem Jahre die aus Papier bestehende Dekoration dem Papierkorb einverleibt. Nunmehr verwendet man in großem Umfang bunte Stoffe, Seidenbänder und Karton, so daß nicht nur eine gediegendere Ausschmückung vorgenommen werden kann, sondern auch eine Wiederverwendung der Materialien in den kommenden Jahren möglich ist. Die von der Mannheimer Freien Akademie Trummer geschaffenen Entwürfe lassen eine einseitige, ruhige Linie erkennen, wobei jedoch die Faschnachtsbetonung nicht fehlt. Unter Verwendung der Farben Rot und Silber im Aufwendungsmaß mit der Ausschmückung soll eine geschlossene Raumwirkung erzielt und dem Abendkonzert das Hochaufrebbende genommen werden.

Die Pflaster werden zu übergroßen Warrentappen umgeformt und erhalten flüsternde Riesenmasken. Um die Decke niederig wirken zu lassen, verkleidet man die Beleuchtungskörper mit Blüten, so daß ein ineinander angelegtes Blätterdach entsteht. Die Mitte der Saaldecke soll ein 24 Meter langer „Nebelstrahl“ mit Silberblättern und Riesenkopfen zieren. Auf Einzelheiten der Ausschmückung wird nach ihrer Fertigstellung noch zurückzukommen sein.

Der erste „Große“ steigt also am kommenden Samstag, 4. Februar, während am Faschnachtsamstag die Wiederholung erfolgt. Es wird erwartet, daß um 21 Uhr das närrische Volk zum größten Teil versammelt ist, damit um 21.15 Uhr unter Vorantritt der Musik der närrische Einmarsch in den Abendkonzertsaal erfolgen kann. Wer vor 21 Uhr erscheint, hat in der ebenfalls ausgeschmückten Wandelhalle Gelegenheit zu tanzen. Im Abendkonzertsaal wird dann ununterbrochen getanzt werden können, denn die Musiker vom Dionysbataillon 33 — die Blasmusik bringen — werden abwechselnd mit der Tanzkapelle Schumm die Tanzmusik bestreiten. An der Wandelhalle spielt Ferno Ocker mit seinen lustigen Sieben auf, während die Stimmungsmusik im Bierkeller von der Kapelle Mober ausgeführt wird.

Entsprechend des Charakters des „Großen“ ist für diejenigen Besucher, die nicht kostümiert erscheinen, Abendausganga vorgeschrieben. Es ist Anordnung getroffen worden, daß Besucher, die im Strahlenanzug erscheinen, keinen Zutritt finden. Erwünscht ist natürlich, daß möglichst viele Masken den Ball beleben, denn es ist ja ein Maskenball!

Anordnungen der NSDAP

Anordnung der Kreisleitung

Aus Anlaß des letzten Jahresfestes der nationalsozialistischen Arbeiterjugend am heute, Montag, sämtliche Dienststellen der Partei einschließlich der Ortsgruppen geschlossen.

Ortsgruppen der NSDAP

Ortsgruppe Mannheim, 30. 1. 1939 Uhr. Im Mannheimer Restaurant, Kameradschaftsabend. Sämtliche Parteimitglieder und Parteifunktionäre und Angehörige der Ortsgruppen sind zur Teilnahme verpflichtet.

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Feiertag der Ortsgruppe anlässlich des Jahresfestes der Arbeiterjugend im Saale des „Schwarzen Lamm“, G 2, 17.

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Am 20. 1. 1939 Uhr im Versteigerungssaal des Städtischen Leihhauses ein außerordentliches Losen der Partei, wobei sämtliche Parteimitglieder, Helfer und Parteimitglieder der Ortsgruppen und die Mitarbeiterinnen der NS-Frauenenschaft zu erscheinen haben. Uniform.

Schlachtfeld, 30. 1. 1939 Uhr. Sämtliche Parteimitglieder Helfer, Helfer und Parteimitglieder sowie die Mitarbeiterinnen der Ortsgruppe zum Kameradschaftsabend anlässlich des 30. Januar im Saal des Schlachtfelds pünktlich 19.30 Uhr ein.

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Sämtliche Parteimitglieder Helfer, Helfer und Parteimitglieder in den Räumen der Arbeiterjugend pünktlich um 19.30 Uhr zum Gemeinschaftsabend.

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Am 2. 2. 1939 Uhr, findet im Kasino, K 1, der bunte Abend der Arbeiterjugend nachmittags statt. Hierzu sind sämtliche Helfer und Mitarbeiterinnen des Städtischen Mannheimer eingeladen. Der Eintrittspreis beträgt 30 Pfennig.

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Ortsgruppe, 30. 1. 1939 Uhr. Die Gruppe tritt am 30. 1. pünktlich 19.15 Uhr am Sportplatz an. Erscheinung in Uniform (weiße Hose).

Kraft durch Freude

Nationaler Sonderzug nach Baden-Baden am Sonntag, 5. Februar. Teilnehmerpreis beträgt 2,50 Reichsmark. Von Baden-Baden aus werden in drei Gruppen Baden-Baden in die herrliche Umgebung durchgeführt. Abfahrt erfolgt ab Mannheim (Hauptbahnhof) etwa 7.15 Uhr. Rückfahrt gegen 23 Uhr. Teilnehmerkarten sind bei allen AdS-Geschäftsstellen erhältlich.

Zum Winterfest in den Hochschwarzwald, Ost 813/39 vom 5. bis 12. Februar acht Tage in Rengen/Schwarzwald. Teilnehmerpreis einschließlich Unterkunft, Unterhalt und Verpflegung 32,50 Reichsmark, mit Entzug 37,50 Reichsmark. Die Abfahrt erfolgt pünktlich ab Mannheim (Hauptbahnhof) 7 Uhr. Anmeldungen nehmen die AdS-Geschäftsstellen entgegen.

Rundfunk-Programm

Montag, 30. Januar:

Reichsfunkler Stuttgart: 6.00 Morgenlied, Zeit, Wetter; 6.15 Gymnastik; 6.30 Frühkonzert; 8.10 Gymnastik; 8.30 Kleines Konzert; Franz Schubert; 8.45 Unterhaltungskonzert; 12.00 Konzert; 14.00 Nachrichten; 14.10 Krebs-Soll beim Tanz; 15.00 Unterhaltungskonzert; 17.00 „Weltweit“ — Friedenwacht; Württemberg und Sozialdemokratie; 18.00 Fest der Musik deutscher Meister; 19.00 Franz Tannhäuser; Lieber und Rastkonzert; 19.20 Heilige Musik; 22.00 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht; 22.30 „Wie es euch geht!“; 24.00 Nachtkonzert.
Deutschlandsender: 6.30 Frühkonzert; 8.45 Reichsfunkler; Unterhaltungskonzert; 11.00 und 12.00 Konzert; 14.00 Nachrichten; 14.10 „Krebs-Soll beim Tanz“; 15.00 Unterhaltungskonzert; 16.10 Unterhaltungskonzert; 17.00 „Weltweit“ — Friedenwacht; 18.00 Heilige Musik deutscher Meister; 19.00 Franz Tannhäuser; Lieber und Rastkonzert; 19.20 Heilige Musik; 22.00 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht; 22.30 Eine kleine Nachtmusik; 23.00 Westhofen; 3. Einspielung (Orchestra).



Der Sieger im Preis der Deutschlandhalle... H-Hauptsturmführer W. Fegelein...

Feierlicher Auftakt zur Heerschau der badischen Turner und Sportler in Mannheim

Die Vertreter der badischen Selbstübungen tagten am Wochenende in Mannheim

Mannheim, 29. Januar.

Mit der zweitägigen Arbeitstagung der Vertreter des badischen Turn- und Sportlebens...

Bereits am frühen Samstagnachmittag besichtigten die aus dem ganzen Lande nach Mannheim gekommenen Mitarbeiter...

Am Mannheimer Hof fand alsdann die erste Sitzung statt, in welcher Prof. Dr. Fischer vor den Sportführern des NSRL...

Referat das umfangreiche Programm der für die Tage vom 18. bis 25. Juni vorgesehenen Veranstaltungen besprach...

(Das Wettkampfprogramm beim Gauportfest bringen wir in seinen Einzelheiten demnächst zur Veröffentlichung)

Der 18. Juni steht als Eröffnungstag unter dem Motto:

Ende Dezember hat der Führer den DNR zum NSRL umbenannt und damit den Worten des Reichsinnenministers Dr. Frick...

Die oberste Verpflichtung aller führenden Männer der Sportbewegung ist, ihre Mitglieder im Sinne der Partei auszurichten...

Der Haken- und Ausmarsch und musikalische Darbietungen des Streichorchesters des TB Mannheim 1846 umrahmten die Feierstunden.

Ergebnisse des Sonntags

Table with football results for Gau Baden, Gau Südbad, Gau Württemberg, and Gau Bayern.

Ergebnisse der Bezirksklassen

Table with football results for Unterbaden-Nord, Unterbaden-Süd, and Rheinpfalz.

Handball

Table with handball results for Gau Südbad, Gau Württemberg, and Gau Bayern.

Hockey

Table with hockey results for Gau Baden and Gau Südbad.

Der Gau Baden auf dem Sportplatz

Zur Einleitung des Gauportfestes werden an 500 Orten im ganzen Gau Baden turnerische und sportliche Vorführungen aller Fachämter stattfinden...

Der Samstag steht die Entscheidungskämpfe, ein Fußball im Fußball zwischen den Gaue Baden und Württemberg...

Den Abschluß der ersten Arbeitstagung bilden dann im großen Saale des TB Mannheim 46 die

Öffentliche Kundgebung und der Auftakt des Gauportfestes 1939

Der stellvertretende Gauportführer Linnenbach konnte zahlreiche Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, des Staates und der Stadt begrüßen...

Die Ansprache des Obergauportführers Kraft

In längeren Ausführungen schildert Obergauportführer Ministerialrat Herbert Kraft das Werden des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen...

„In einer Zeit, da nun das Volk wieder in den Mittelpunkt des staatlichen Strebens tritt, kann die Führung des Staates und damit der Nation nicht anders, als in tiefer Dankbarkeit der Einrichtungen zu gedenken, die mithelfen, die kollektive Substanz zu bewahren...“

Die süddeutsche Gauliga im Spiegel der Tabellen

Table for Gau XIV - Baden showing league standings.

Table for Gau XV - Württemberg showing league standings.

Table for Gau XIII - Südbad showing league standings.

Table for Gau XVI - Bayern showing league standings.

Sport-Dobler zum Wintersport

Freiburger AG - Phönix Karlsruhe 1:2 (1:0)

In Freiburg kam Phönix Karlsruhe zu einem Knappen, aber dem Spielverlauf verdienenden 2:1 (0:1)-Sieg...

Nach 20 Spielminuten verlor Freiburg seinen Mittelfürmer Scherer nach einem Zusammenstoß mit Hübner...

Unerwartet klar für Borsheim

1. FC Pforzheim - Karlsruher FC 5:2 (2:1)

Der 1. FC Pforzheim konnte gerade noch zur rechten Zeit mit einem klaren Sieg über den Karlsruher FC aufwarten...

Der Karlsruher Torhüter Schwin war an der Niederlage schuldlos, im Sturm gefiel nur Hellwig, Bruch und Damminger enttäuschten...

15000 bei Einbelders Belegung

Auf dem Wiener Zentralstadion wurde am Samstag Matthias Sindelar, Wiens berühmtester Fußballspieler, beigesetzt...

56 Freiburg badischer Fußballer

Table with football results for Freiburg and other teams.

Zehn tapferere Belgier wehrten sich lange

Deutschlands Fußballieg in Brüssel mußte hart erkämpft werden

Alle die, die der deutschen Mannschaft im 8. Fußball-Länderkampf gegen Belgien einen schweren Kampf vorauslugten, sollten Recht behalten. Vor rund 50 000 Zuschauern errang unsere Elf zwar einen zahlenmäßig klaren 4:1 (2:1)-Sieg, doch spiegelt dieses Ergebnis nicht den Widerstand der tapferen Belgier wider, die bereits vor der Pause ihren guten Halbdrehten Voorhoof nach einem Zusammenprall mit Schmaus verloren und während der zweiten Halbzeit dem Ausgleich verschiedentlich sehr nahe waren. Erst in der letzten Viertelstunde, als die Widerstandskraft der zehn Belgier erlahmte, kam der deutsche Angriff zu zwei weiteren Toren, die den Sieg sicherstellten. Binder, Schön, Lehner und Hahnemann waren die deutschen Torschützen, während Belgien zwei Minuten vor der Pause durch Stijnen, der einen Handelfmeter verwandelte, zum Ehrentor kam.

Unter den fast 50 000 Zuschauern im schönen Heysel-Stadion sah man u. a. den belgischen Kriegsminister Denis und an der Spitze der deutschen Kolonie den Boischoster v. Pälow-Schwante. Der schwedische Schiedsrichter Ekström rief die Spielführer zur Wahl, Goldbrunner gewann sie und wählte den starken Wind zum Bundesgenossen.

Deutschland: Blaser (Admira Wien); Strelitz (Bavaria München), Schmaus (Bietuna Wien); Rohde (Eimsbüttel), Goldbrunner (Bavaria München), Gelleich (Schalle 04); Lehner (Schwaben Augsburg), Hahnemann (Admira Wien), Binder (Rapid Wien), Schön (Dresdener SG), Arlt (Rieser SV).

Belgien: De Raedt (Gent); Waberid (Antwerpen), van Gaelenberg (Anderlecht); Dalem (Lüttich), Stijnen (Charleroi), Paul Geny (Brüssel), Winpenninckx (St. Gilloise), Voorhoof (Lüttich), Jansenborg (Veerschot), Buxle (Brüssel).

Wie nur zu gut verständlich, kommt die deutsche Elf recht schwer ins Spiel, denn in dieser Beziehung hat sie noch nie zusammengefunden. Der deutsche Torwart hat in den ersten Minuten viel Arbeit, verdrät aber große Sicherheit. Langsam findet sich die deutsche Elf aber zu Gegenangriffen und gerade hat Schön den ersten Torstoß abgegeben, da fällt auch schon in der 11. Minute das erste Tor durch Binder. Ueber Schön, Arlt und Hahnemann kommt der Ball zum deutschen Mittelstürmer, der aus 15 Meter Entfernung kurz entschlossen und unhalbtier halbhoch einschießt. Der lange „Bimbo“ ist überhaupt sehr gefährlich, hat aber vorerst noch kein Glück. Immerhin ist das deutsche Kombinationspiel jetzt zügiger geworden und so läßt das zweite Tor auch nicht mehr lange auf sich warten.

Ein klassischer Angriff wird durch den Dresdener Ballastriemen eingeleitet, der zu seinem sächsischen Landsmann Arlt paßt, den Ball zurückbekommt und in der 17. Minute zum 2:0 für Deutschland einschießt. Die Belatier werden durch diesen neuen Erfolg ihres Gegners aufgeregter. Auf der Gegenseite verpassen Arlt und Hahnemann einige gute Chancen, auch Binder gleitet der Ball überaus unglücklich vom Fuß. Nach der erste bedeutenden Geste in der 35. Minute kann Blaser einen Kopfball Braines nur in höchster Not noch zur Ecke abwehren. Dann ereignet sich der bedauerliche Zwischenfall. Schmaus und Voorhoof, Belgiens Halbdrehter, springen gleichzeitig zum Ball und mit den Köpfen derart wuchtig zusammen, daß beide am Boden liegen bleiben. Während sich der lange Wiener Verteidiger aber schnell erholt, wird Voorhoof vom Blase getragen. Belgien muß das schwere Spiel also mit zehn Spielern durchziehen. Zunächst schwächt aber dieser Verlust noch nicht die Kampfkraft der Gastgeber, vielmehr kommt es zwei Minuten vor Schluß der ersten Halbzeit zum belgischen Ehrentor, als Blaser einen auf's Tor gegebenen Ball nicht erreichen kann. Gelleich das Leder mit der Hand zurückschlägt und der belgische Mittelstürmer Stijnen den fälligen Elfmeter-Ball unhalbtier verwandelt.

Schon kurz nach Wiederbeginn verfehlt sich Schmaus erneut am Kopf, muß für Minuten ausscheiden, kommt dann aber mit Kopfverband wieder. Die deutsche Elf spielt jetzt sehr überzeugend. Die Belatier kämpfen mit großer Einsatzbereitschaft und Schnelligkeit. Arlt ist nach wie vor unermüdblich und unser aktivster Stürmer, zum Glück findet sich mit der Zeit auch der rechte Flügel zu gemeinsamer Zusammenarbeit. Mit hohen weiten Schlägen schaffen die hervorragenden belgischen Abwehrspieler immer wieder Luft. So kommt es vor dem deutschen Tor verschiedentlich zu gefährlichen Situationen, aus denen mit etwas mehr Glück auch der Ausgleich hätte erzielt werden können. Die Entscheidung fällt aber in der 67. Minute. Bei einer Flanke Arlts haken Binder und De Raedt zusammen, der Wiener verpaßt das Leder, Lehner aber ist zur Stelle und schießt ein, während Belgiens Torwart am Boden liegt. Belgien muß nun in der letzten Viertelstunde schwer verteidigen, hat aber noch einmal eine gute Torchance, als der etwas zu forsalsche Blaser einen Weisfuß Stijnens nicht festhält. Doch auch diese kleine Aufregung geht vorüber und bringt den Belatier nichts ein. Der Kampf ist hart geworden, Stijnen muß mit einer Ankerberkung vorbeugend ausscheiden, auch der Außenläufer Paul Henry humpelt nur noch. So ist es kein Wunder, daß Deutschland in der letzten Minute nur zu einem vierten Tor gelangt, als Binder seinen Wiener Landsmann Hahnemann geschickt freispielt, der dann auch

prompt zum 4:1 verwandelt. Durch Abspielen des Deutschland-Liebes wird die siegreiche deutsche Elf zum Schluß geehrt.

Die deutsche Elf

hat diesen Kampf verdient gewonnen. Sie erreichte in Brüssel noch nicht ihre beste Länderspiel-Form, doch darf man dabei nicht vergessen, daß eine Reihe von Stammspielern, wie Tanes, Kupfer, Rivarier, Sefton und die Elf sich im Kampf selbst erst zu einer Gemeinschaft finden mußten. Auf jeden Fall aber zeigte die deutsche Elf ein technisch reifes, und ein strategisch klares, streckenweise sehr überzeugendes Spiel.

Von „Neulingen“ hat der 19jährige Rieser Arlt am meisten überstrahlt. Er war ohne Zweifel unser aktivster Stürmer, sanfte somos und hatte nur etwas Schußhoch. Vorwärtlich muß man, ob Franz Binder nun wirklich der Mittelstürmer der deutschen Mannschaft wird.

Durch sein erstes Tor führte sich „Bimbo“ sehr gut ein; zweifellos hat er durch sein wuchtiges Stürmen und gute Vorlagen auch einen

großen Verdienst an den übrigen Toren. Bester Spieler vor der Pause aber war unstreitig der technisch hervorragende und gewandte Halblinke Helmuth Schön, der sich jedoch in der ersten Halbzeit jubel zugemutet hatte. Lehner und Hahnemann verstanden sich lange Zeit nicht und hatten nur im letzten Drittel gute Momente. Unsere Außenläufer schalteten sich sehr eng in das Stürmerpiel ein, vernachlässigten jedoch etwas die Deckung, konnten sich das aber bei der Zuverlässigkeit Goldbrunners, der überlegenen Ruhe Schmaus' und dem angriffsstarken Strelitz dimal erlauben. Blaser hielt einige gefährliche Schüsse meisterhaft, war aber manchmal etwas zu leichtsinnig.

Die belgische Elf

verdient ein hohes Lob. Sie hat eine hervorragende Energieleistung gezeigt und nach Ansicht belgischer Fachleute noch selten so gekämpft. Hervorragend war die Abwehr, eilern Redten die Käufer an ihren Gegnern und im Sturm forzte Braines zusammen mit dem ausgezeichneten Linksaußen Davie für gefährliche Situationen.

Waldhofs „Ersafel“ schlug sich gut

Sportverein Waldhof — Fußballverein Offenburg 6:0 (4:0)

Gegen den FC Offenburg hatte Waldhof, mit Ersaf für Pfeiffer und Drach antretend, einen blenden Start erwirkt. Schon nach sechs Minuten Spielzeit lagen die Gastgeber durch Tore von Vielmaier, Penning und Herbold mit drei Treffern klar in Front. Die unmittelbare Ursache hierzu war Helmuth Schneider, dem man den Mittelstürmerposten anvertraut hatte. Durch sein quirlendes Spiel und seinen Drang zum Tore brachte er die Offenburger Hintermannschaft so durcheinander, daß Tore nicht ausbleiben konnten. Da er sich auch geschickt in das Kombinationspiel der blau-schwarzen Stürmerreihe einzuhalten wußte, ließ manchmal das Stürmerpiel wie in seinen besten Tagen. Von einer Formkrise innerhalb der Waldhofmannschaft war da nichts zu merken. Vor allem im Sturm war mit Ausnahme von Gandererich jeder Mann voll auf dem Posten. In der Läuferreihe war wieder Heermann der Ankerpunkt, um den sich alles drehte. Ihm waren Wolenda und Raler zwei gute Assistenten. Die Hintermannschaft mit den zwei Ersafleuten Ramge und Kiliau, neben Siegel, hatte bei dem vollkommen harmlosen Spiel der Offenburger keine große Arbeit zu leisten. Bei Kiliau gefiel sein feiner, weiter Abschlag.

Die Offenburger, die sich vielleicht in Anbetracht der beiden letzten Niederlagen der Waldhöfer tragendwelse Hoffnung auf Punktgewinn gemacht hatten, saßen sich hier bald enttäuscht. Die so kurz hintereinander fallenden drei Tore hatten der Elf ansehnd das ganze Selbstvertrauen genommen; anders kann man sich das fast gänzliche Verlagen bei dem ersten Auftreten in Mannheim nicht denken. Gute Leistungen des rechten Verteidigers Gredbach, des (trotz der sechs Tore) Torwächters Pabst und des Mittelstürmers Wagner waren die einzigen Lichtblicke. Zu loben ist die sportlich

eintwandsfreie Haltung, mit der die Niederlage hingenommen wurde.

Vom Anpfiff weg zog Waldhof vor das Tor des Gegners, wo Vielmaier bereits in der ersten Minute überlegt einliefte. Noch hatte sich Offenburg von der Ueberraschung nicht erholt, da hatte auch schon Penning einen Fehler von Pabst entschlossen zum zweiten Tore umgesetzt. Waldhof kam durch diese Treffer noch mehr in Fahrt, Kamentlich Schneider spielte hervorragend. Ueberall tauchte er auf und war der Hauptträger der schwingvollen Waldhofangriffe. Das dritte Tor erzielte Herbold, indem er eine feine Kombination mit Bombenschuß beendete. Ein viertes Tor schien fertig, als Schneider allein ankümmend am Torwart vorbei nur den Posten traf. Die einzige Torgelegenheit der Gäste reitete Raler sein auf der Torlinie, als Kiliau bereits geschlagen war. Kurz vor der Pause holte Vielmaier einen weiteren Treffer und stellte das Pausenergebnis auf 4:0.

In der zweiten Hälfte war das Waldhoffspiel nicht mehr so gut und so erfolgreich wie vorher. Man verfiel zeitweise in den alten Fehler der Ueberkombination und erleichterte dem zahlreich verteidigenden Gegner die Abwehr. Einen starken Drang nach vorn entwickelte nun Heermann, indem er stark offensiv spielte. Nachdem eine Bombe von ihm von der Latte zurückgeprallt war, schlug er Pabst aus kurzer Entfernung ein fünftes Mal. Das Spiel wurde nun streckenweise direkt langweilig. Zu groß war die technische Ueberlegenheit der Gastgeber. Torgelegenheiten wurden am laufenden Band verfehlt. Erst kurz vor Schluß begeisterte Heermann mit einem Bombenschuß, der das sechste Tor ergab, die erschienenen 1200 Zuschauer.

Schiedsrichter Mößinger (Durlach) hatte bei dem fairen Verlauf kein schweres Amtieren. Ansehbar seine Abseitsentscheidungen. Huwa,

VfR und VfL trennen sich torlos

VfL Neckarau — VfR Mannheim 0:0

Ein scharfer Nordost legt über das Spielfeld des Mannheimer Stadions, als die beiden Mannschaften in ihrer farbenfreudigen Sportkleidung auf den Platz springen. Und wer gegen diesen Wind anfangs zu kämpfen haben wird, wird es in den ersten 45 Minuten recht schwer haben. So glaubt man, und so scheint es auch, als der VfR, gegen den Wind ankümmend, schon nach kurzer Zeit in die Defensiv gedrängt wird. Neckarau ist fast im Vorteil, drückt auf das Tempo und trägt einen Angriff nach dem anderen vor. Raum, daß der VfR während der ersten zehn Minuten zum Zug kommt. Die Stürmer konnten selten an den Ball, dafür zeigt aber die Hintermannschaft in diesen brenzligen Anfangsminuten schon, daß sie nicht so schnell einen Erfolg zulassen wird.

Veitengruber hat die erste günstige Gelegenheit erlangt, er wird aber im entscheidenden Augenblick vom Ball gedrängt. Röbling gibt ihm das ganze Spiel über fast kaum eine Chance, immer wieder bleibt der Neckarauer Rechtsaußen an ihm hängen. Er probiert sich einmal — wieder nichts! Dann ist es Henneberger, der von Haß, dem großen Dribbler, mit einer feinen Vorlage bedient wird, es folgt auch ein wundervoller Kopfball, den Veiter aber sicher hält. Ueberhaupt Veiter! Er ist auch heute wieder, genau wie sein Gegenüber Dieringer, sehr sicher und zuverlässig. Neckarau bleibt weiter im Angriff, der Meister hat daz zu kämpfen. Besonders Feib und Mohr sind es immer wieder, die die gegnerischen Angriffe koppen. Doch jetzt ist auch der erste gefährliche Angriff des VfR da. Herold zieht mit dem Ball los, schießt aus 15 Meter, Dieringer hält zuerst den Ball auch, läßt ihn aber doch wieder aus den Händen gleiten. Und als alles glaubt, daß jetzt ein

Triumphgeschrei auf den Rängen losbricht, fällt die Regel vom Wind zurückgedreht, dem VfL-Torbügel wieder in die langbereiteten Arme. Das war Glück! Wieder ist der VfR im Angriff, diesmal steht Adam, der ein ausgezeichnetes Verbindungsspiel hinlegte, abseits.

Dieringer muß in großer Not wegschauen. Und leht ist auch der VfR da! Das Blatt wendet sich, Neckarau kommt vorübergehend in Gefahr, einen Treffer ausgedrückt zu bekommen. Spindler, Adam und Zug kommen in gute Schußstellungen, es wird aber nichts, auch zwei Eckbälle können nicht verwertet werden. Auf der anderen Seite besteht es Pabst nicht, sich durchzusetzen. Es wird viel zu viel gedribbelt, die Spieler jammeln mit dem Ball herum, daß es nur so eine Art hat. Die Hintermannschaften sind sich bei dem verblissenen, barten Kampf völlig gleichgültig, im Sturm zeigt der VfR das etwas genauere Zusammenpiel. Zug ist etwas zu ungewichtig, leht gibt er aber kein an Striebinger, der sich großartig durchspielt. Aber auch sein Schuß bringt nichts ein. Dann haben wieder die Neckarauer eine Pfundschance. Bei Wann des Innenstürmers stehen vor dem Tor, sie können sich aber nicht einig werden, wer sich der schönen Flanke Veitengrubers annehmen soll. Schließlich junkt Köppling dazwischen. Es bleibt immer noch 0:0, ein Erfolg läme hier und dort nicht überausend.

Das Spiel ist leht völlig ausgeglichen. Eine wunderbare, fein berechnete Flanke Striebingers kommt Zug, wie mit dem Metermaß gemessen, direkt auf den Kopf — ein Aus, und Dieringer hält, auf am Boden liegend. Had alängt mit seinen Dribblings, spielt aber oft schlecht zu, schießt auch schlecht. Was übrigens alle Neckarauer Stürmer tun, Moth vielleicht ausgenommen, der schon gar nicht dazukommt.

Dafür rafft sich aber Venner zweimal zu einem Weisfuß auf. Kurz vor Seitenwechsel noch eine tolle Szene vorm VfL-Tor, dreiermal wird der Ball auf Veiters Kehle gejagt, den Zuschauern stock der Atem — da, endlich hat einer der Verteidiger Luft geschafft.

Die ganze zweite Halbzeit hindurch das gleiche Bild. Etwa zehn Minuten lang hebt sich das Spielniveau ein wenig, einmal ist es Neckarau, das sich besonders anstrengt und auf die Entscheidung auslacht, dann kommt sich die ganze VfR-Mannschaft hinter einen Erfolg. Veitengruber erzielt auch einen Treffer, er hat aber das Pech, vorher abseits zu stehen. Dann scheint es, daß Dieringer doch einmal hinter sich stellen muß, als der Schiedsrichter nach einem Handspiel einen Elfmeter diktiert. Striebinger knallt aber den Ball an den Pfosten. Es ist wieder nichts. Zug, der wenig zur Geltung kommt, paßiert zehn Minuten später bei einem überraschenden Weisfuß das gleiche. Das Spiel wird noch härter, Pabst wird verlegt, muß eine Zeitlang pausieren, aber dann rent sich doch alles wieder ein. Die Zeit vergeht, es bleibt beim 0:0, trotz aller Anstrengungen auf beiden Seiten. Lediglich Herold läßt sich einmal mit einem fabelhaften Direktschuß auf, der Ball geht aber über die Latte.

Beide Mannschaften spielen in der ausenbüchlich härtesten Aufstellung. VfL Neckarau also mit Dieringer, Zug, Köppler, Venner, Adam, Gröble, Veitengruber, Henneberger, Roth, Had, Pabst. Der VfR hatte Veiter, Konrad, Köppling, Mohr, Feib, Henninger, Spindler, Herold, Zug, Adam, Striebinger zur Stelle. Ausgezeichnet waren auf beiden Seiten die Abwehrreihen, sie waren sich auch völlig gleichwertig. Im Sturm hatte, wie schon bemerkt, der VfL ein kleines Plus durch sein etwas genaueres Zusammenpiel aufzuweisen. Hier war auch der linke Flügel die treibende Kraft, erst gegen Schluß fand sich auch mit seinem Nebenmann besser zusammen. Zug wurde von Adam, der eine gute Abwehrleistung vollbrachte, immer gut bewacht, und Roth ging es auf der andern Seite nicht viel besser.

Schiedsrichter Lauer, Pfanzadt, hatte es bei dem harten, verblissenen Kampf nicht leicht. Er fällte ein paar merkwürdige Entscheidungen, griff auch nicht rechtzeitig ein, als sich die Spieler darauf verlegten, über Gebühr „hineinzusteigen“.

Einer der Linienrichter hätte für seine alberne Mierlei bei jeder unpassenden Gelegenheit sofort zurechtgewiesen werden müssen.

Wie wir erfahren, leht Zug mit einer Gehirngrippe schwer krank darnieder. Wir wünschen dem jungen Sportsmann recht gute Besserung. H. L.

TSV verliert in letzten Minute

Reichsb. Frankfurt—TSV 61 Uhafen 2:1

Unglück kann man das schon bald nicht mehr nennen, was die TSV Ludwigshafen in ihren letzten Spielen hat. Nach der Niederlage am letzten Sonntag verloren die Ludwigshafener nun auch das Spiel gegen Reichsbahn Frankfurt durch ein Eigentor in der letzten Minute. Zwei Drittel der Spielzeit war die TSV überlegen, und dann mußte sie doch auf die wertvollen Punkte verzichten. Bei der TSV assiel besonders die rechte Flanke im Angriff, sowie die Hintermannschaft, während bei den Frankfurtern die Hintermannschaft erneut das Schmerzenskind war. — In der 13. Minute bereits gingen die Gäste durch einen schönen Schuß von Dattinger II in Führung, aber noch vor dem Wechsel alich Eck für die Reichsbahn aus. Nach dem Wechsel kamen die Frankfurter zeitweise etwas auf, aber dann rissen die Gäste das Heft wieder an sich. Man glaubte schon an einen unentschiedenen Ausgang des Treffens, als in der letzten Minute Jettel einen Ball ins eigene Tor lenkte. Schiedsrichter Buchs-Saarbrücken, 2000 Zuschauer.

Schwedens Boxer 15:4 geschlagen

In der Hamburger Dankeballhalle stieg vor 8000 Zuschauern der 30. Länderkampf unserer Amateurboxer. Schwedens starke Staffei, die den Gegner abgab, wurde mit 12:4 überlegen abgefertigt, wobei es indessen nur zu einem 1.-o.-Sieg kam, den Reichsgewichts-Europameister Rübner errang.

Wer richtet ihre **Ski Klepper-Karle** fachmännisch **Ski** O 7, 24 - Ruf 51992

Badens Handballer besiegt

In Karlsruhe: Baden — Südwest 6:9!

Der mit großen Erwartungen angekündigte Handball-Gauevergleichskampf Baden — Südwest brachte dem abgehenden Gau eine doppelte Enttäuschung. Einmal waren kaum 1000 Zuschauer in Karlsruhe erschienen und die zweite größere Enttäuschung bereiteten die Aktiven. — Schiedsrichter Schmeißer-Alfstedten leitet zufriedenstellend.

Bezirksklasse Rheinpfalz

SpPa.	Rundenh.	18	12	3	3	47:19	27:9
VfR Frankenthal	17	11	3	3	3	57:26	25:9
Tura Uhafen	17	9	5	3	3	39:21	23:11
08 Mutterstadt	18	9	5	4	3	38:13	23:13
VfL Spener	18	9	4	5	4	48:40	22:14
09 Oppau	17	9	1	7	4	44:32	19:15
VfL Riefenheim	17	7	5	5	5	26:26	19:15
Olympia Lorch	18	8	2	8	2	29:26	18:18
SpPa. Ogersh.	18	4	8	6	2	25:34	16:20
Norm Worms	17	5	5	7	3	38:43	15:19
VfR Wirsfeld	18	4	4	10	2	22:40	12:24
01. Lampertheim	18	4	3	11	2	26:42	11:27
Hauweil Worms	17	3	3	11	2	22:53	9:25
Reichsb. Uhafen	18	3	1	14	2	26:49	7:29

Birnheim hüt die Spitze

Amicitia Birnheim - Alem, Avesheim 4:2

Zwei alte Rivalen in Unterbaden-West trafen sich heute im Birnheimer Wald zum Punktspiel. Der Kampf in früheren Jahren immer ein Höhepunkt der Meisterschaftsrunde...

Die zweite Halbzeit begann Avesheim gleich zu Beginn mit einem Negativtreffer durch Zeh...

Schiedsrichter Schmitt-Karlstrube leitete vor einer mäßigen Zuschauermenge korrekt.

Bombenflug der Seidenheimer

SVZuR Seidenheim - Fort. Heddesheim 9:1 (3:1)

Bei Karl vom Abstieg bedrohten Heddesheimer gaben sich auch heute wiederum alle Mühe, um endlich einmal den Tabellenplatz etwas zu verbessern...

Nach Wiederbeginn beherrschten die Einzelstürmer ziemlich deutlich das Spielfeld. Einen auf der Linken hereinagierenden Ball von Ulrich brauchte Seidenheim nur noch den Rest zu geben...

Der Sieg der Seidenheimer ging, selbst in dieser Höhe vollkommen in Ordnung. Müller im Tor hatte gerade nicht sehr viel zu tun...

Die Heddesheimer, die sonntäglich erfolgreichere antreten, mußten heute sogar noch auf ihren besten Stürmer Kettner verzichten.

Weinheim hatte Glück

09 Weinheim - 07 Mannheim 3:1 (1:1)

Einen überaus spannenden und mitreißenden Kampferfolg nahm obige Begegnung, die in Guckele (Heidelberg) einen schwachen Leiter hatte...

Nach kurzen, türmischen Angriffen der Weinheimer bekamen die Gäste das Spiel in die Hand. Wunderbar wurden die Flügel eingesetzt...

Gandho'en un'erliegt unerwartet und hoch

Dezein für Bewegungsspiele Mühburg - Spielvereinigung Sandhofen 4:0 (2:0)

Niemand hätte vor einigen Wochen gedacht, daß Mühburg in den Abstiegstrudel mit hineingezogen werden würde...

2000 Zuschauer erlebten aber dann ein Spiel von Mühburg, wie man es von dieser Mannschaft nur zu Beginn der Saison zu sehen bekam...

stem Wege abgepielt. Sandhofen ließ, wie gesagt, hier auf einen Gegner, gegen den sein spielerisches Leistungsvermögen nicht ausreichte...

Mühburg drängte von Beginn an stark, zeigte schöne Zusammenarbeit und arbeitete mit vollem Einsatz. Vor Sandhofens Tor spielten sich gefährliche Situationen ab...

Auch in der zweiten Hälfte das gleiche Bild. Vereinzelt kommt Sandhofen durch, aber überwiegend liegt Mühburg im Angriff...

Flugherren in der 40. Minute zum Ausgleich, den Volkm erzwang.

Nach dem Wechsel übernehmen die Weinheimer das Kommando. Immerhin brauchen sie 20 Minuten, aber alles soll vorbeigehen...

Schiedsrichter melde' Gea

Germania Friedrichsfeld - Phönix Mannheim 2:0 (1:0)

Die Germanen mußten zwei ihrer besten Leute, nämlich Hollerbach und Pfeifer erlösen. Phönix Mannheim kam ebenfalls mit geschwächter Mannschaft...

Nach Wiederbeginn spielt der Fliegerverein gegen den Wind und sein Spiel wird immer besser. Angriff auf Angriff rollt gegen das Phönix-Tor...

Im allgemeinen blieb das Spiel, das wohl hart war, doch im Rahmen des Erlaubten. Ein Fliegerverein kurz vor Schluss schwächt die Phönix-Gis...

Käfer'al Feat verdient

08 Käfer'al - 08 Seidenheim 3:1 (2:1)

2:2 endet das Vorspiel in Seidenheim. Es war eine gute Leistung der Käfer'al, dort einen Punkt zu erringen...

Die erste Hälfte bewies, daß die eingestellten jungen Leute durchaus in der Lage sind...

Table with 5 columns: Team, Sp, G, T, P, S. Rows include TSG Pfaffstadt, FC Kirchheim, FC Mühburg, etc.

stellten jungen Leute durchaus in der Lage sind sich in ein Mannschaftsspieltage einzupassen.

Die zweite Hälfte brachte lange nicht mehr die gute Leistung als zuvor. Der gute Schiedsrichter Schlemmer-Karlstrube mußte sehr viel pfeifen...

Die zweite Hälfte brachte lange nicht mehr die gute Leistung als zuvor. Der gute Schiedsrichter Schlemmer-Karlstrube mußte sehr viel pfeifen...

Die zweite Hälfte brachte lange nicht mehr die gute Leistung als zuvor. Der gute Schiedsrichter Schlemmer-Karlstrube mußte sehr viel pfeifen...

Der Glöckl heißt Kohr'ach

1. FC 05 Heidelberg - TuSpV Kohrbach 1:3

Ein Spiel, das der Heidelberger Club gegen die mit vier Mann Ersatz spielenden Kohrbacher verdient verlor...

Die zweite Halbzeit brachte in der 65. Minute einen weiteren Erfolg für Kohrbach...

Table with 5 columns: Team, Sp, G, T, P, S. Rows include Amic. Birnheim, VfL Neulohheim, etc.

ungenüht, dazu kam, daß der Kohrbacher Torhüter Gros in seiner Abwehr absolut sicher war.

Schiedsrichter Unberferth (Forzhaim) hatte Mühe, das vor zirka 800 Zuschauern durchgeführte Treffen über die Zeit zu bringen.

Planckhadi wahr keine Chance

Freya Limbach - TSG Pfaffstadt 4:8 (1:2)

Der Tabellenletzte empfing zum fälligen Rückspiel den Tabellenführer Planckhadi. Wenn auch die Aussichten für die Limbacher nicht gerade günstig waren...

Nach Wiederantritt griffen die Pfaffstädter mächtig an und errangen durch den Linksaußen Herbert den Ausgleich...

Eberbach hat bedroht

Union Heidelberg - SpVg. Eberbach 2:1 (1:0)

Die Heidelberger Unionisten setzten in diesem Heimtreffen gegen die Gäste aus Eberbach in der ersten Spielhälfte einen totalen Kampfgeist...

Auch in der zweiten Hälfte zeigten die Unionisten das bessere Spiel. Trotzdem sah der Kampf fast überwiegen in der Hälfte der Gäste...

Schiedsrichter Müllinger (Turlach) leitete einwandfrei.

Wiesloch gewinnt in Schwellingen

SV 98 Schwellingen - VfB Wiesloch 1:3 (0:1)

Daß Schwellingen dieses Spiel verlieren würde, daran hätte niemand gedacht, denn die Pfaffstädter waren im Feldspiel den Gästen hoch überlegen...

Drei Minuten nach Wiederbeginn gab Raabe einen Ball zu schwach seinem Hüter zurück, der Wieslocher Halbinsler war zur Stelle...

Schmecher-Baldhof leitete vor 1000 Zuschauern peinlich genau; aber die Herausstellung von Gaa brachte die Spieler in Mißstimmung.

Süßballergebnisse der Kreisliga 1

Table with 2 columns: Team, Sp, G, T, P, S. Rows include FC 1846 Mannheim, etc.

Henkel

Bei den freischulischen im deutschen Paar... 1:1 hatte mit lam schwere...

Roderich

Nach dem Henfels kam in meißer Roderich unseres...

Tag de

Internat. B

Am Samstag in der national... Hauptiere...

Gedenkstei

Dem Anden am 28. Januar... fordrer...

Derby E

Bei den beklüßter... beklüßter...

Derby E

Bei den beklüßter... beklüßter...

Derby E

Bei den beklüßter... beklüßter...

Derby E

Bei den beklüßter... beklüßter...

Derby E

Bei den beklüßter... beklüßter...

Derby E

Bei den beklüßter... beklüßter...

Derby E

Bei den beklüßter... beklüßter...

Derby E

Bei den beklüßter... beklüßter...

Hakenkreuzbanner

Henkel-Menzel im Endspiel

Pariser Hallen-Tennismeisterschaften
Bei den französischen Hallen-Tennismeisterschaften in Paris wurde am Samstag die Vorrundenspiele im Männerdoppel ausgetragen.

Roderich Menzel in der Schlussrunde
Nach der überforderten Niederlage Henner Henfels kam mit dem neuen Deutschen Hallen-Tennismeister Roderich Menzel wenigstens ein Vertreter unseres Landes in das Endspiel.

Tag der Vielseitigkeitsspiele

Internat. Berliner Reit- und Fahrturnier
Am Samstag nachmittag wurde das Berliner Reitturnier vor gutem Besuch mit nur national besten Wettbewerbern fortgesetzt.

Gedenksteine für Bernd Rosemeyer

Dem Andenken an Bernd Rosemeyer, der am 28. Januar 1938 an dieser Stelle bei Motorversuchen mit dem Rennwagen verunglückte, so lautet die Aufschrift auf dem schlichten Gedenkstein.

Am Samstagmittag fand die Weibliche Gedenkfeier im Rahmen einer schlichten Feierstunde statt. Die Rennfahrer der Auto-Union Kupolar, Stud, Müller, Hesse, Raub, Wialke und Walfrid Winkler und einige Monteur haben in ihrem Dreißigjährigen Gedenkstücken Aufstellung genommen.

Derby County wieder geschlagen

Bei den Punktspielen zur englischen Fußballmeisterschaft wurde am Samstag der Tabellenführer der 1. Liga, Derby County, erneut eine Niederlage hinnehmen, die gegen Stoke City mit 3:0 sogar recht deutlich ausfiel.

Table with 3 columns: Team, Sp., Tore. Derby County 26 46:31 35, Everton Liverpool 25 49:28 34, Wolverhampton Wanderers 25 46:20 31.

Table with 3 columns: Team, Sp., Tore. Blackburn Rovers 28 68:43 35, Sheffield United 26 43:27 33, Coventry City 25 43:28 32.

Knappe Hockeytiege von VfR, HCB und TB 46

German'a, MCB Karlsruhe, HCB 46 unterliegen und MCB spielen unentschieden

VfR Mannheim — Germ. Mannheim 2:1

Am Flughafen nahm der Gaumeister für seine im Vorspiel erlittene Niederlage Revanche und holte sich auf Grund seiner Gesamtleistung einen knappen, verdienten Sieg, der ihm zwei wertvolle Punkte einbrachte.

Germania trat ohne den gesperrten Kämpfer an mit: Geizler; Kennig, Hochadel 2; Riebergall, Ufer 1, Werner; Söllner, Ufer 2, Hochadel 1, Windrich, Christophel.

Nach dem Anpfiff lag zunächst der VfR im Vorteil, dann wurden aber die Leistungen der beiden Mannschaften ausgeglichener.

Nach der wider Erwarten guten Leistung der Germania lief, die in der ersten Spielhälfte die größeren Torchancen hatte, wurde nun nach dem Wechsel der Gastgeber durch Umstellung im Sturm angriffsstärker.

Nach der wider Erwarten guten Leistung der Germania lief, die in der ersten Spielhälfte die größeren Torchancen hatte, wurde nun nach dem Wechsel der Gastgeber durch Umstellung im Sturm angriffsstärker.

HCB Heidelberg — MCB Karlsruhe 3:2

In härtester Aufstellung traten sich auf dem HCB-Platz der Tabellenführer HCB und einer seiner härtesten Widersacher, der Mannerturnverein Karlsruhe gegenüber.

feiner härtesten Widersacher, der Mannerturnverein Karlsruhe gegenüber. Unter der Leitung von Baumann (TB 46 Mannheim) und Volker (TB 78) erschienen die Mannschaften in folgender Aufstellung:

HCB: Bentert; Wehrauch, Kerzinger; Eisen, Gentes, Schollmeier; Stieg, Heul, Peter, Spanier, Düring.

MCB: Gloggenicher (Weber); Weidner, Glendner; Fischer, Riland, Knorpp; Hammelmeier, Schulz, Voß, Abel, Ziegler.

Schon bald nach dem Anpfiff zeigte sich, daß hier zwei gleichwertige Gegner in einem vorentscheidenden Treffen gegenüberstanden.

Nach der Pause waren jedoch die Gäste nicht wiederzuerkennen und drängten stark. Wieder war es Voß, der für den Ausgleich sorgte.

Heidelberger TB 46 — TB 46 Mannh. 1:2

Obwohl der Mannheimer Turnverein diesmal nicht seine komplette Mannschaft zur Stelle hatte, da er Seidel und Schenk erziehen mußte, holte er sich auf Grund seiner spielerischen Überlegenheit einen knappen, verdienten 2:1-Sieg gegen die gefährliche TB 46-Mannschaft.

TB 46: Verbner; Genannt, Vaj; Schubert, Reimnuth, Jooß; Schmitt, Lauer, Berlinghoff, Vöhr, Barber.

TB 46 Mannheim: Wittbrock; Greulich, Keller; Zug 1., Schlier, Köhl; Zug 2., Bachmil, Schlenker, Maier, Klefer.

voigt stellte den Gleichstand her und Zug 2. schob auf Vorlage von Maier das Siegestor. Die Mannheimer Turner, die in den letzten drei Spielen fünf Punkte gutmachten, verbeferten ihren schlechten Tabellenstand bedeutend.

MCB Mannheim — TB 78 Heidelberg 1:1

Am Redarplatz kam die als sicherer Sieger erwartete MCB über ein Unentschieden gegen den Tabellenletzten nicht hinaus, da die Mannheimer weit unter ihrer sonstigen Form spielten.

TB 78: Schäfer; O. Lauffötter, Sünther; Wechtold, Hornig, Jung; Seubert, Eder, Günthner, Voos, Jajic.

TB 46 Heidelberg: Reberger; Schneider, Flaig; Ochs, Ueberle, Herdt; Vogel, Maier, Reber W., Schreiber, Kreufel.

In der ersten Spielhälfte, die mehr im Zeichen der MCB stand, holte Eder für die Mannheimer eine 1:0-Führung. Das knappe Ergebnis hätte bei Ausnützung aller Chancen leicht erhöht werden können.

Tabelle der Hockey-Gauklasse

Table with 5 columns: Team, Sp., Gew., un., vert., Tore, Punkte. HCB Heidelberg 10 8 1 1 28:6 17:3, VfR Mannheim 10 7 1 2 21:12 15:5, etc.

Sportspiegel der Woche

- Fußball: Reichsbundpokal-Vorabschlussrunde (5) in Stuttgart; Birttemberg - Schlesien in München; Bayern - Sachsen Meisterschaftsspiele (5). Gau Baden: Karlsruhe TB - VfR Mannheim, etc.

Mannheims neue Amateurboxmeister

Durchweg gute und hartnäckige Gefechte

Im überfüllten Saale des Kaspingshauses wurden die Entscheidung um die Kreismeisterschaften im Boxen ausgetragen. Wie am vergangenen Samstag in den Vorläufern, so setzten auch diesmal Mannheims populärste Boxer, die Stiller, Holz und Zimmerer, die bestimmt in den Entscheidungen noch ein Wort mitzusprechen hätten.

nen, muß aber in der 2. und 3. Runde den darten Schlägen von Strabot weichen und nur der Gong rettet ihn vor dem R.o. Sieger doch nach Punkten Strabant. / Weitergewicht: Treber (VfR) - Dieß (VfR). Die 1. Runde geht knapp an Treber.

Wittgenicht: Stoteli (VfR) - Braun (Boby & Meuter).

Wittgenicht: Stoteli (VfR) - Braun (Boby & Meuter). Stoteli kommt gleich in der ersten Runde mit guten Kopfstößen durch. Braun verlor aber verbissen aufstehen, kann aber nicht mehr den aufgeregten Haken von Stoteli entziehen und gibt in der 3. Runde auf.

Wittgenicht: Wagnitz (VfR) - Kulis (VfR).

Wittgenicht: Wagnitz (VfR) - Kulis (VfR). Die beiden jugendlichen Boxer geben mit beständigem Schlag durch die 1. Runde. Wagnitz in der 2. und 3. Runde kann keine Chance für sich retten und ein Unentschieden ist am Wege. / Federgewicht: Reis (VfR) - Kraft (VfR). Beide geben mit großem Eifer und gutem Schlagausbau durch die 1. Runde.

Seudenheim unterliegt Wiesental 4:3

Den Feudenheimer Ringern gelang es nicht, die Scharte auszuwischen, die sie in Wiesental erlitten. Im Saale des „Badischen Hof“ in Feudenheim standen sich bei sehr gutem Besuch die beiden Mannschaften gegenüber.

nicht gewachsen und muß schon nach 3:50 Minuten durch Häufig auf die Schultern. / Leichtgewicht: Brunner (Vf) - Wachauer (Vf). Wachauer hat gegen Brunner nichts zu bestellen. Brunner reißt seinen Gegner zu Boden und kann ihn nach 3:40 Minuten durch Aufsteifer auf die Schultern dringen.

Wie sie kämpften:

Bantengewicht: Deckmann (Vf) - Müllig (Vf). Beide Kämpfer legen alles daran, eine schnelle Entscheidung herbeizuführen.

Wittgenicht: Wagnitz (Vf) - Kulis (Vf). Die beiden jugendlichen Boxer geben mit beständigem Schlag durch die 1. Runde. Wagnitz in der 2. und 3. Runde kann keine Chance für sich retten und ein Unentschieden ist am Wege.

Handball Meisterschaftsspiele (5).

- Gau Baden: VfR Mannheim - TB Ostersheim, etc. Gau Südwest: TB Ludwigshafen - TB Herrnsheim, etc.

Hockey Meisterschaftsspiele (5).

- Gau Baden: HCB Heidelberg - TB 46 Mannheim, etc. Gau Südwest: TB 57 Sachsenhausen - Mainzer RB, etc.

Bogen Amateurbogen: in Bremen; Niedersachsen - Schweden (30. oder 31.); in Rom; etc.

Tennis Endspiel um den Königspokal Deutschland - Dänemark in Hamburg (3.-5.).

Winterport Deutsche und Wehrmacht-Skimeisterschaften in Oberhof (2.-5.).

8. Europameisterschaften im Rodeln in Reichenberg (4.-5.).

Europameisterschaften im Kunstlaufen der Paare in Japane (4.-6.).

Schwerathletik Ringer-Länderkampf Schweden - Deutschland in Stockholm (4.-5.).

Süddeutsche Mannschaftskämpfe im Ringen (4. und 5.).

Fechten Intern. Fechtturnier in Innsbruck (4./5.).

Baden - Nordwestschweiz in Lahr (5.).

Lebens Geisporler in Schönwald

Benitz gewann den Langlauf
Zu den badiischen Skimeisterchaften in Schönwald hatten sich 95 Bewerber eingefunden...

Ergebnisse:
18-Kilometer-Langlauf, Klasse I: 1. Paul Benitz (Schwarze, H-Sportgemeinschaft Karlsruhe) 1:18:37...

Graham Sharp Europameister

Europameisterschaft im Rittlauf der Männer: 1. und Europameister Graham Sharp (England), Platz 11, 390,864 P. ...

Rugby

Süddeutsches Meisterschaftsspiel
Gau Baden-Württemberg: SG Neuenheim - Stuttgarter RC ...

Hansson entführte alpine Kombination

Knapp vor Rudi Cranz und A. Pfeifer / Preis des Führers für Gustl Berauer

Nach dem Abfahrtslauf am Donnerstag schenkte ein klarer deutscher Kombinationssteg bedorzustehen drei Deutsche vor dem Schweden Hans Hansson...

Die Ergebnisse:
Zurück der Männer: 1. Rudi Cranz (D) 69,9 plus 72,4 = 142,3; 2. Hans Hansson (Schweden) 68,4 plus 74,8 = 143,2...

Sudetendeutsche enttäuschten angenehm

Um so angenehmer war die Überraschung, die uns der Sudetendeutsche Gustl Berauer bereitet. Berauer, der schon im 16-Kilometer-Langlauf eine Probe seines großen kämpferischen Einfaches lieferte...

Rieher See besiegte Gvaria Prag

Das Vierländer-Eisstocks-Turnier wurde am Samstagnachmittag im Olmütischen Rinkstadion in Garmisch-Partenkirchen mit der Begegnung zwischen Gvaria Prag und dem SC Rieher See fortgesetzt...

Se erahnd vor Sittler

Bei günstigem Wetter begann am Samstag auf der 1570 Meter langen Bobbahn in Cortina d'Ampezzo die Weltmeisterschaft im Viererbob...

zeit fuhr der Schweizer Fietzabend, der mit 1:25,38 Minuten sogar einen Bahnrekord aufstellte und mit einem Zeitervorsprung von etwas mehr als einer Sekunde vor Fischer in die weiteren Kämpfe geht...

Ergebnis:
1. Schweiz (Fietzabend-Beeri) 1:25,38 (Bahnrekord); 2. Deutschland II (Fischer-Rohlfing-Bücher-Zielecki) 1:26,48...

Europa-Rodelmeisterschaft verlegt

Die Europa-Rodelmeisterschaften, die am 4. und 5. Februar auf der Seefeld-Bahn bei Innsbruck durchgeführt werden sollten, wurden um eine Woche verlegt...

Saila Schou-Nissen muß nach Japan

Der Norwegische Eisskiverband hat Saila Schou-Nissen und Elisabeth Spodell zur Teilnahme an den FIS-Kennen in Japan gemeldet...

Hoffmann fährt nach Stockholm

Die deutsche Doppelmannschaft für den großen Länderkampf der deutschen und schwedischen Amateurringer am 4.-5. Februar in Stockholm ist jetzt vollständig...

Unsere Schalterräume sind am Montag, den 30. Januar nur bis 18 Uhr geöffnet. Hakenkreuzbanner Anzeigen-Abteilung

TANZ-Schule Knapp Kursbeginn: 2. und 6. Februar Einzelstunden jederzeit - Stepture beg. 1. Feb.

In Münchens schwersten Tagen als hochvertrauliche Kammerfrau der Reichsregierung... 50 Pfg. Foto-Felge, K 1,5 Fernumzüge

Städt. Planetarium 5. Vortrag der Reihe „Strahlung u. Leben“ (mit Lichtbildern und Experimenten)

Geschäfte Pachtgesuche - Verkäufe usw

Schöne Wirtschaft in guter Lage, mit 3 Zimmer und Küche, für 80 RM im Monat zu vermieten

SCHREIBMASCHINEN RECHENMASCHINEN JOSEF ARZT MANNHEIM N 3 7

PELZ-Neuanfertigungen Umarm. - Reparatur billigst

KUNST R 3, 9 PHOTO KINO HERZ Kunststrosse N 4, 13/14

DOPPLER sowie einige fast neue billig abzugeben

Doppier J 2, 8

Ehe Sie Ihren defekten Füllhalter wegwerfen, lassen Sie sich bei uns erst unverbindlich beraten

Büro-Bedarf Brief-Papiere Schul-Bedarf

Zu verkaufen Bett, Sofa u. Sessel zu verk. H 2, 3a, 1 Tr.

Wohnung gebr. in abstell. 1 Schlafzimmer, Küche mit Kühlschrank, 1 Bad, 1 WC, 1 Balkon

Schrank- u. versenk. Nähmaschinen in großer Auswahl in billigen Preisen

Jetzt zugreifen! Schrank-Nähmaschine neu, u. alt, 165-180cm, 135-145cm

Radio neu, einige transmittierte Neu-Geräte billig zu verkaufen

Kinderwagen gut erhaltener, 100cm, 110cm, 120cm

Schlafzimmer ein juristgenom. schlafzimmer

Kassenschranke bequeme Zahlungsweise sofort lieferbar

Roh-Möbel 2 Chaiselong., 1 Badewanne, 1 Bett, 1 Küchenspüle

Klavier Marke „Zweel“ sehr gut erhalt., billig zu verk.

Anzugstoffe an Privat! 100% Wolle, grau geschliffen und blau

Einige gebrauchte Herren- und Damen-Fahrräder günstig zu verkaufen

Mohren J 1, 7 Breite Straße

Kaufgesuchte Altgold Goldschmied und Silberschmied

Billiger, gebr. Wagen Robel leichtg., für eine Getriebe, 100cm, 110cm

Zimmer sind immer begehrt durch eine Wäsche erfüllt

Auto-Zubehör-Gesellschaft Schwab & Heitzmann Mannheim

Die Maul- und Klauenseuche in Heddesheim Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Heddesheim erloschen ist

Die Maul- und Klauenseuche in Heddesheim

Motorradstandard 500 ccm 3450 ml, 100 km/h, 100 km/h

Kraftfahrzeuge Alte Kolben u. Ölringe Ventile

Autofahrer! Alle Winterartikel im großen Spezialhaus

Auto-Haebele nur N 7, 2 Ruf 27074/75

Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 8 gegenüber der Börse

Auto-Zubehör-Gesellschaft Schwab & Heitzmann Mannheim

Bitte beachten! Wenn der Schluß einer SW-Karteigekauter lautet:

Zufchriften unter Nr. ...

Angebote unter Nr. ...

Bitte beachten! Wenn der Schluß einer SW-Karteigekauter lautet:

Hakenkreuzbanner

Amtl. Bekanntmachungen Edingen Bekanntmachung

Die Eigentümer, Wächter oder Auswärtiger aller auf dem Gebiet der Gemeinde Edingen liegenden Grundstücke

Die Durchführung der Befähigungsbekanntmachung kann auch einem Sachverständigen übertragen werden

Zwangsversteigerungen Dienstag, den 31. Januar 1939

Bitte beachten! Wenn der Schluß einer SW-Karteigekauter lautet:

Zufchriften unter Nr. ...

Angebote unter Nr. ...

Bitte beachten! Wenn der Schluß einer SW-Karteigekauter lautet:

Hakenkreuzbanner

Hakenkreuzbanner HÖCK natur Meine Ne... ist am Sa... und 9 Mo... Mann... Die B... 1939, 15... ist heute... zezogen... M a n n... and Str... Die Feo... Am 2... mandos... Fra... der 11./... tüchtigen... vergessen... Sta... M... und... ist h... getra... M... besu...

Höchenschwand
südl. Schwarzwald
1015 mtr.
Der Kurort der natürlichen Höhensonne

Klimatischer Höhenkurort für Nerven, Innere u. Stollwuchs, Grippe, Erkältung, Rauche in Höhenluft, Wald, Winterkuren, Unterkunstmöglichkeit in jeder Preislage.

Telefon 261 St. Blasien, Prospekt durch den Kurverein
Kurhaus Höchenschwand Das renovierte Hotel und vornehme Kurhaus für Wintersport und Winterkuren. Herrliches Skizengelände bei Wintersonne und Alpensicht. Diätküren aller Art. Pension ab 2.- RM. Prospekt durch die Direktion.

PRINTZ
Werbepreise
FÜR CHEM-REINIGUNG

WÄHREND DER REICHSSONDE ERWERBUNG NUR BIS 31. FEBRUAR

Läden in Mannheim:
P 2, 1 gegenüber der Hauptpost, Ruf 24105
Prinz-Wilhelm-Str. 27 Ecke Lameystraße, H 4, 26, Mittelstr. 1 u. 111,
Meerfeldstraße 36, Ruf 27930
Weinheim: Hauptstraße 55
Ludwigshafen: Ludwigstraße 55
Ottmarkstraße 9

Annahmestellen überall!

Todesanzeige
Meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Walburga Hoffmann
geb. Henn

Ist am Samstagfrüh um 1/9 Uhr im Alter von 64 Jahren und 9 Monaten sanft entschlafen.

Mannheim-Neckarau, Wingertstraße 19

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Hoffmann
Familie Albert Oser
Familie Karl Welker
Familie Karl Hoffmann
Frau Elise Hoffmann Wwe. und Enkel

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 31. Januar 1939, 15 Uhr von der Leichenhalle Neckarau aus statt.

Volkshel
Moerfeldstraße 56 — Fernruf 24407
Privatkrankenasse. Freie Wahl zwischen Aerzten und Heilkräften. Beitragsrückvergütung bei Nichterkrankung. Bei Krankenhausbehandlung bis zu RM. 10. — täglich usw. — Mäßige Monatsbeiträge. Verlangen Sie Prospekt.

Kapok - Matratzen
(Schlaraffen) in großer Auswahl, sowie Aufarbeiten von Matratzen aller Art zu billigsten Preisen!

Postwerkstätte LUTZ
Reparatur! Jetzt U.G. n.
Fernruf 5187

Radio-BERGBOLD
mit der großen Auswahl
P 4, 7 (Froßgasse) Fernruf 21875

Hier heißt es:
zugreifen
meine Herren!

Wir haben es ermöglicht, eine größere Anzahl vollwertiger Herrenkleidung für unseren diesjährigen **WINTER-SCHLUSS-VERKAUF** bereitzustellen. Allen Herren, denen an einer besonders billigen Anschaffung gelegen ist, bieten wir jetzt eine fabelhaft günstige Gelegenheit — hier heißt es: zugreifen, meine Herren! Kommen Sie schnell zu **VETTER**.

Nur Montag, 30. Januar bis Sonnabend, 31. Februar

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Wochen- oder Monatsraten

KAUFHAUS VETTER
G. M. B. H.
MANNHEIM
TURMHAUS N 73

VETTER KLEIDET DIE FAMILIE
VETTER GESTALTET DAS HEIM

Mein lieber, treusorgender Lebenskamerad, unsere Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, Frau

Hedwig Hager
geb. Göffel

Ist heute plötzlich und unerwartet nach kurzem Leiden von uns gegangen.

Mannheim (R. 3. 105), Katzenbach, Schrollbach, Gries und Semmern, den 27. Januar 1939.

In tiefer Trauer namens der Hinterbliebenen:
Fritz Hager

Die Feuerbestattung findet auf Wunsch in aller Stille statt.

Speisezimmer Biedermeierzimmer
Oelgemälde, Bronzen, Zinn, silb. Bestecke, Vasen verk.
A. Stegmüller, Versteigerer
B 1, 1 Fernruf 23584

Haarwässer
ausgewogen — wie Birkenwasser, Brennnesselwasser, Boringsal, Römischwasser, Lavendelwasser kühlen Sie fast zum halben Preise wie in Originalflaschen. — Bringen Sie Flaschen mit. (150 010 25) Starfipolb H 1, 16, Sforden-Drogerie

Immobilien
Seltener ober Weinheim:
Einfamilien-Haus
bar zu kauf. gel. Ring a. Seibitz, Brantensthal, Geth. Str. 100 (544228)

Garagen
Garage
Eingelbögen und Sammelplätze zu vermieten.
Mayr, Schwetzingenstr. 98
Fernruf 445 94, 61658831

Amtl. Bekanntmachungen
Sernittelsbedarf für den Elementarunterricht in der Grund- und Hauptschule. Angebote bis spätestens Dienstag, den 14. Februar 1939, vorm. 11 Uhr, an die Stadt, Beschaffungsstelle, P. 6, 1. Tafelbld sind Anzeigebestellungen und Bedingungen erhältlich.

Heute früh verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

Rosa Leiß
geb. Diemer

im Alter von 63 1/2 Jahren.
Mannheim-Neckarau (Maxstr. 20), den 28. Januar 1939

In tiefer Trauer:
Familie Karl Leiß
Familie Henry Coensgen
Familie Hans Maßholder

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 31. Januar 1939, um 1/3 Uhr auf dem Friedhof Neckarau statt.

Am 27. Januar 1939 verstarb während eines Kommandos zum Truppenübungsplatz Baumholder der

Unteroffizier

Franz Hartmann

der 11./J.R. 104 Landau. Die Kompagnie wird diesen tüchtigen Unteroffizier und guten Kameraden nicht vergessen.

gez. Horn, Oberleutnant und Kp.-Chef

Statt Karten

Meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, stets mit Aufopferung uns umsorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter und Nichte

Hedwig Bilfinger
geb. Harter

Ist heute nach langem, schwerem, mit unendlicher Geduld und Standhaftigkeit getragenen Leiden im noch nicht vollendeten 43. Lebensjahr sanft entschlafen.

Mannheim (Rennershofstraße 6), den 29. Januar 1939.

In tiefer Trauer:
im Namen der Hinterbliebenen:
Dr.-Ing. Wilhelm Bilfinger
Korst Bilfinger
Sigrid Bilfinger
Gudrun Bilfinger
Gisela Bilfinger

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. — Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Todesanzeige

Nach langjährigem, schwerem und mit Geduld ertragenem Leiden, nach einem arbeitsfühligen Leben, ist meine gute Frau, unsere treusorgende Mutter, Frau

Katharina Doderer
geb. Korter

im 58. Lebensjahre am Sonntagfrüh von uns gegangen.

Mannheim (S 4, 10-11), den 29. Januar 1939.

In tiefer Trauer:
Christian Doderer, Bäckermeister I. R.
Familie Karl Doderer, Kaufmann

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 31. Januar 1939, nachmitt. 1/3 Uhr, von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes Mannheim aus statt.

UNSER heutiges Filmprogramm!

Heute abend 8 Uhr Übertragung der Führer-Rede!

Anschließend wird das gesamte Programm gezeigt in unseren Theatern Alhambra, Schauburg u. Scala

HEINZ RUMMANN'S erster Regiefilm: Lauter Lügen

Hilde Weisner, F. Benkhoff, H. Feller, A. Matternock, J. Riemann

ALHAMBRA Reg.: 2,30 4,15 6,15 8,25 P 7, 23 Planken

Im Namen des Volkes

R. Fernau - Fr. Kampers - W. Steinbeck - Ch. Grabe

SCHAUBURG Reg.: 2,45 4,15 6,05 8,25 K 1, 5 Breite Straße

Konzert in Tivol

Heute letzter Tag SCALA

PALAST LICHTSPIELE Breitestr. Verwehte Spuren

STETTER Das Spezialgeschäft für Damen- und Herrenkleiderstoffe

Schade, daß ich das nicht schon früher wußte... werden Sie sagen, nachdem Sie Rütteliger Schwarzbier zum ersten Male probiert...

50 Jahre Tanzschule Pfirrmann

K. u. L. HELM M 2, 15b die Schule für Gesellschaftstanz

B. & O. Lamade Tanzkurse beginnen 6. Febr.

Tanzschule Stündebek

Stündebek-Maskenball

Hauptverleger: Dr. Wilh. Rattermann... Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei G.m.b.H.

Hüte reinigt schön wie neu das alte Spezialgeschäft

A. Haunz Briefmarken Tauschsteine

Chem. Reinigung Haumüller

Spaesame Pfeifencaïchees wählen

Zigarren-Bender

Wenthe führt pflegt Uhrn, die man gerne trägt

Pelz-Reparaturen

Paßbilder

Teppiche in Velour Haargarn Kokos auch Läufer

UFA-PALAST Frauen für Golden Hill

Shirley Temple in Heidi

Klein-Klavier für Heim, Schule und Vereine

National-Theater Mannheim

UFA-PALAST 2 Märchenvorstellungen für die Jugend! Dornröschen

SCHORPP Herrenmantel Damenmantel Kostüm 3,90

Städt. Hochschule für Musik und Theater Mannheim - E 4, 12/17 Hochschul-Woche vom 1. bis 11. Februar 1939

Anzeigen werben! Qualitäts-Räucherfisch preiswert!

LIBELLE Nur noch heute und morgen: Mano Fred konferiert

...leßend das
Programm!

...der Welt

Hilf
... Grethe
... Uhr u. v. a.
... Woche

LAST
...stellungen
Jugend!
...schultage
...ur 2.00Uhr

Söschchen

...entfilm nach
Grimm
...orprogramm:
...le 40 Räuber
...FuchsJagd

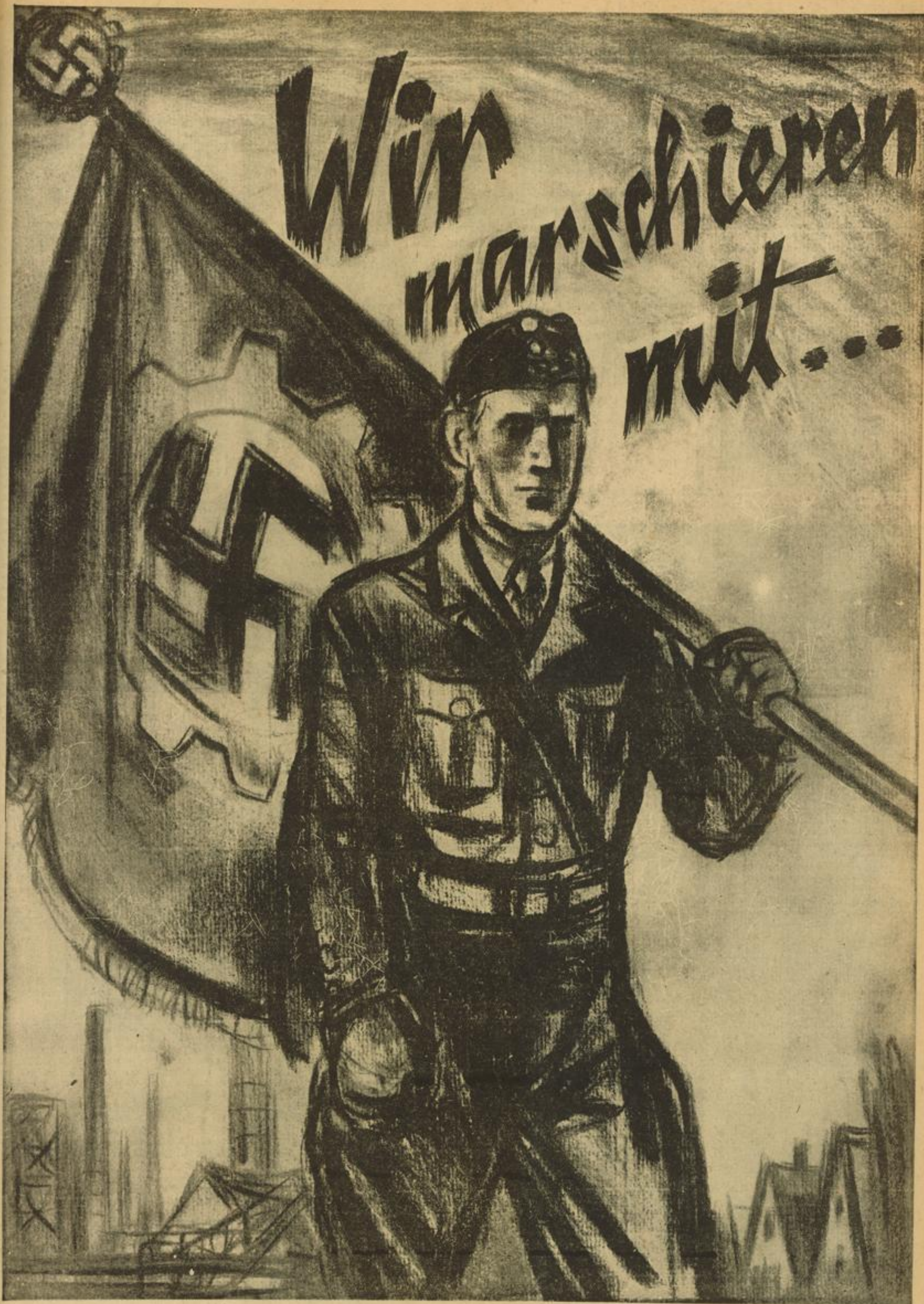
Land!!
...nen kommt
...achtentfilm

...s, unsere Freunde
...70 90 Pfennig
...90 110 Pfennig
...leiten zu begleiten

...u. halbreitert
...s
...1. 3.39
...p

...G 5, 10;
...Secken-
...Augarten-
...fenbahn-
...dplatz 4,
...enheim:

...Oggers-
...igstr. 33,
...Kaiser-



... im Leistungskampf der deutschen Betriebe

Warum Leistungskampf der deutschen Betriebe?

Don Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Karl Schnerr

Die Befestigungen der Betriebe, die sich zum Leistungskampf der deutschen Betriebe des Jahres 1938/39 gemeldet haben, sind in diesen Tagen zu Ende gegangen. Im Kreise Mannheim sind zu diesem 2. Leistungskampf über 1700 Betriebe gestartet, also fünfmal so viel, wie beim 1. Leistungskampf.

Es ist dies ein erfreulicher Aufstieg, dessen Wert nicht allein in der Steigerung der Beteiligungszahl zu sehen ist, sondern darin, daß Mannheims Betriebsführer den Sinn des Leistungskampfes verstanden haben und bereit sind, sich mit ganzem Herzen für die Verwirklichung des nationalsozialistischen Gemeinschaftsgedankens in ihren Betrieben einzusetzen.

Es ist erstaunlich, was auf allen Gebieten des sozialpolitischen Lebens seit der Wachtregung in vielen Mannheimer Betrieben geschaffen wurde. Die Wichtigkeit der nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung findet immer wieder darin ihre Bestätigung, daß in den nach nationalsozialistischen Richtlinien planvoll geleiteten Betrieben durch die damit verbundene Leistungssteigerung der Erfolg auch nach der rein materiellen Seite hin nicht ausbleiben konnte.

Die Forderungen, die der Leistungskampf an die deutschen Betriebe stellt, sind heute bereits zu einer Selbstverständlichkeit geworden, denn nur durch den sozialen Fortschritt kann auch ein Fortschritt der Leistungen erreicht werden.

Der Kreisleiter zum Leistungskampf

Der Leistungskampf der deutschen Betriebe im Kreis Mannheim war für die Betriebe der Industrie sowie für Handel und Handwerk ein willkommenes Anlaß, im Sinne der nationalsozialistischen Betriebsgestaltung Neuerungen und Verbesserungen durchzuführen.

Nationalsozialistisches Kämpferetum bewies sich in erster Linie dort, wo der sozialpolitische Ausbau des Betriebes zugleich seine Verankerung in der neuen Betriebsordnung fand.

So hat sich nicht das Gesetz, sondern die Gesinnung geändert, die ihren letzten und schönsten Ausdruck in der nationalsozialistischen Betriebsordnung findet oder finden wird.

Die Bannerträger solcher Neuordnung führen damit Betrieb und Gefolgschaft der hohen Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ entgegen und sichern nicht nur den Arbeitsfrieden, sondern auch das Gelingen des Vierjahresplanes.

Kreisleiter



Solche Belegschaftshäuser sind entstanden

Auß.: Presseamt DAF, Anne Winterer

Der Leistungskampf soll durch die Schaffung modernster sozialer Einrichtungen im Betrieb, bei richtiger Betreuung des arbeitenden Menschen die Volkskraft steigern und heben. Durch diese Maßnahmen wird eine Höchstleistung der menschlichen Arbeitskraft sich nicht nur auf einige Jahre erstrecken, um dann umso schneller abzusinken, sondern sie wird leistungsfähig und leistungstreu bleiben, wie es die Lösung der uns gestellten Aufgaben erfordert.

So ist der Leistungskampf nicht allein eine Sache des Betriebsführers, sondern in erster Linie eine Angelegenheit aller schaffenden deutschen Menschen im Betriebe geworden, die hier täglich unter Beweis zu stellen haben, daß im nationalsozialistischen Deutschland nicht nur von der Betriebsgemeinschaft gesprochen wird, sondern dieselbe in der Mehrzahl der deutschen Betriebe bereits ihre praktische Verwirklichung gefunden hat.

Die Betriebsführer, die bereits am 1. Leistungskampf teilgenommen haben, berichten übereinstimmend, wie durch großzügige soziale Maßnahmen die Arbeitsfreude der Gefolgschaft gesteigert wurde und erklären, daß ihr Betrieb auch rein wirtschaftlich gesehen, einen Vorsprung vor den Betrieben hat, die den sozialen Aufgaben bislang nicht die nötige Beachtung geschenkt haben.

Es wird immer wieder die Frage aufgeworfen, „Was kostet der Leistungskampf? Liegt darunter nicht die Rentabilität des Betriebes?“ Aus meinen in zwei durchgeführten Leistungskämpfen im Kreise Mannheim gemachten Erfahrungen, kann ich nur wiederholt darauf hinweisen, daß nicht die im Betrieb aufgewandte Summe Geldes allein bewertet wird, sondern in erster Linie die Gesinnung des Betriebsführers. Wollten wir die Auszeichnung der Betriebe von dem Aufwand der rein materiellen Werte abhängig machen, so wäre damit der Sinn und die erzieherische Wirkung des Leistungskampfes verloren gegangen.

Das Fundament des Leistungskampfes ist und bleibt die Gesinnung. Man kann eine Gesinnung nicht kaufen mit Geld oder mit Geschenken. Nur eine kluge und nationalsozialistische Erziehungsarbeit wird als Ergebnis eine ehrliche kameradschaftliche Gesinnung im Guderfolg mit sich bringen. Es lassen sich auch nicht alle in einem Betrieb als praktisch erwiesenen Erfahrungen mit der gleich günstigen Auswirkung auf einen anderen übertragen. Nicht auf den Buchstaben ausgearbeiteter Bestimmungen und Anweisungen kommt es an, sondern einzig und allein auf den Geist, aus dem diese zur Anwendung gelangen.

Wir können heute den Betrieb nicht mehr nur als rein wirtschaftliches Gebilde ansehen, dessen Gerippe die Maschinen und sonstigen technischen Einrichtungen sind. Der Betrieb ist heute zum Lebensraum der Menschen geworden, die tagaus, tagein in ihm wirken.

Dr. Ley sagte einmal: „Wir müssen den Takt der Maschinen mit dem Rhythmus des Blutes in Einklang bringen“. Dies ist letztlich der Gedanke des Leistungskampfes, der Grundstein zum nationalsozialistischen Musterbetrieb. Wir wollen den arbeitenden Menschen dem Betrieb innerlich so nahe bringen, daß er seine Arbeit nicht als Last aufsaugt. Er darf seinen Betrieb nicht allein als Erhaltungshütte seiner Existenz sehen, sondern als Lebensbühne, auf der sich sein Schicksal abspielt und auf der er beweisen soll, daß er ein vollwertiges Glied der Volksgemeinschaft ist. Es wird sich auch hier wieder die Wichtigkeit der nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung zeigen, die sagt, daß die Arbeitsauffassung abhängig ist von der Weltanschauung.

Der Nationalsozialismus sorgt dafür, daß der Gedanke der Weltanschauung auch in allen Formen des menschlichen Erwerbslebens das Primat behält. Er vernichtet damit den Arbeitsmaterialismus und führt die Arbeitsidee zum Siege.

Der sinnfälligste und derzeitig gewaltigste Ausdruck dieser nationalsozialistischen Arbeitsidee ist der Vierjahresplan, durch den der Führer unser Volk freimacht von den Schwankungen und Irrungen einer liberalistisch jüdischen Wirtschaftsauffassung.

So gehen Partei und Wirtschaft gemeinsam den Weg zur Verwirklichung der nationalsozialistischen Volks- und Leistungsgemeinschaft in den Betrieben.

Der Leistungskampf der Deutschen Betriebe wird dafür sorgen, daß Jahr für Jahr der Fortschritt unserer sozialpolitischen Forderungen ein größerer wird. Er ist aus dem Leben unseres Volkes nicht mehr wegzudenken und wird als Appell an die Kameradschaft und Kraft von Industrie und Wirtschaft die Beseitigung schaffen für die Wirtschaftstreuheit unseres deutschen Vaterlandes.

In einer w...
Zeitung las...
effante Bespre...
„Germany Spe...
ner des Reich...
Erfolge Deu...
schlberten...
streifen des...
erregt und ha...
in uns wenig...
dem Problem...
auf allen Geb...
nerhalb unfer...

Die Kritik...
rih die Tatsac...
gedankens un...
Deutschland al...
chen national...
der Welt sei f...
bigkeit, den G...
stellen und sei...
ten und Boll...
der Gemeinsh...
„common sens...
jedes Land, G...
ein Beispiel n...

Es ist beme...
ter Buchbespre...
Vorkriegszeit...
einen Ueberb...
haben muß. O...
staatliche und...
einengt, was...
mit der Erken...
den Opfer hin...
das britische...
ein gegensägli...
sch; er erwart...
licht wenig b...
schränkte Frei...
garantiert erk...
noch in die h...
den führenden...
sam auf; und...
Zeitung dauer...
gut geworden...
zu einem besse...

Bad

SO

Die große Willenskundgebung der Wirtschaft

Verwirklichung der nationalsozialistischen Arbeitsidee / Arbeit ist Ehrendienst am Volke

In einer wenig deutschfreundlichen englischen Zeitung las man letzten Sommer eine interessante Besprechung des neuerschienenen Buches „Germany Speaks“, in dem 21 führende Männer des Reiches die Grundprinzipien und die Erfolge Deutschlands seit der Machtübernahme schilderten. Diese Neuerscheinung hat in weiten Kreisen des Auslandes berechtigtes Aufsehen erregt und hat dazu geführt, daß man sich auch in uns wenig zugetanen Kreisen ernsthaft mit dem Problem der unbestreitbaren Fortschritte auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens innerhalb unserer Grenzen befaßt.

Die Kritik der genannten Zeitung nun umriß die Tatsache des alles überragenden Staatsgedankens und des Gemeinschaftsgeistes in Deutschland als eine der markantesten Kennzeichen nationalsozialistischer Politik. Kein Volk der Welt sei so durchdrungen von der Notwendigkeit, den Gemeinnutz vor den Eigennutz zu stellen und sein Leben sowie sein ganzes Denken und Wollen in den Dienst für die und in der Gemeinschaft zu überführen. An diesem „common sense“ könne sich, so wird ausgeführt, jedes Land, England keineswegs ausgenommen, ein Beispiel nehmen.

Es ist bemerkenswert, daß der Schreiber dieser Buchbesprechung das Reich bereits aus der Vorkriegszeit kennt und daß er daher erst recht einen Ueberblick und Vergleichsmöglichkeiten haben muß. Er weiß ja auch, was alles das staatliche und gesellschaftliche Leben Englands einengt, was die Durchdringung seines Volkes mit der Erkenntnis der notwendig zu bringenden Opfer hindert, obwohl oder gerade weil das britische Staatsgefühl ein ganz anderes, ja ein gegensätzliches ist. Der Brite will alles für sich; er erwartet vom Staate, daß er ihn möglichst wenig belästigt, daß er seine uneingeschränkte Freiheit von möglichst allen Pflichten garantiert erhält. Daß dieses Prinzip kaum noch in die heutige Zeit hineinpaßt, dämmert den führenden Persönlichkeiten erst ganz langsam auf; und es wird wohl noch eine ganze Zeitlang dauern, bis dieser Gedanke Allgemeingut geworden ist: dann aber wird er sicherlich zu einem besseren Verständnis für die deutsche



Gemütliche Plauschcke im Gefolgschaftsraum.

Aufn.: Speck (DAF-Bildarchiv)

Mentalität führen, die man bewundert, aber gleichwohl zu verabscheuen vorgibt.

Ein Zufall, daß gerade in diesem Augenblick wiederum zum „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ ausgerufen wurde; zu einer Aktion also, die wie kaum eine andere geeignet ist, den Gemeinschaftsgeist des Deutschen von einer eminent praktischen Seite her kennenzulernen. Denn es zeigt sich, daß „common sense“ keineswegs nur Opfer verlangt, sondern daß sich die Bereitschaft zum Verzicht auf persönliche Vorteile im großen wie im kleinen segensreich, fördernd, anregend und nutzbringend auswirkt.

Der Sinn des Leistungskampfes ist es, die Berufserziehung in den Betrieben zu fördern, der Volksgesundheit zu dienen, Heimstätten und Wohnungen den sozialen und hygienischen Umständen anzupassen, die wir als unumgänglich notwendig ansehen, das Werk „Kraft durch Freude“ vorwärtszubringen; das sind Prinzipien, die alle die Verwirklichung der nationalsozialistischen Arbeitsidee zum Ziele haben, die auf eine leistungsfähige Betriebsgemeinschaft zielen und die letzten Endes die Lebensicherung der Nation bedeuten.

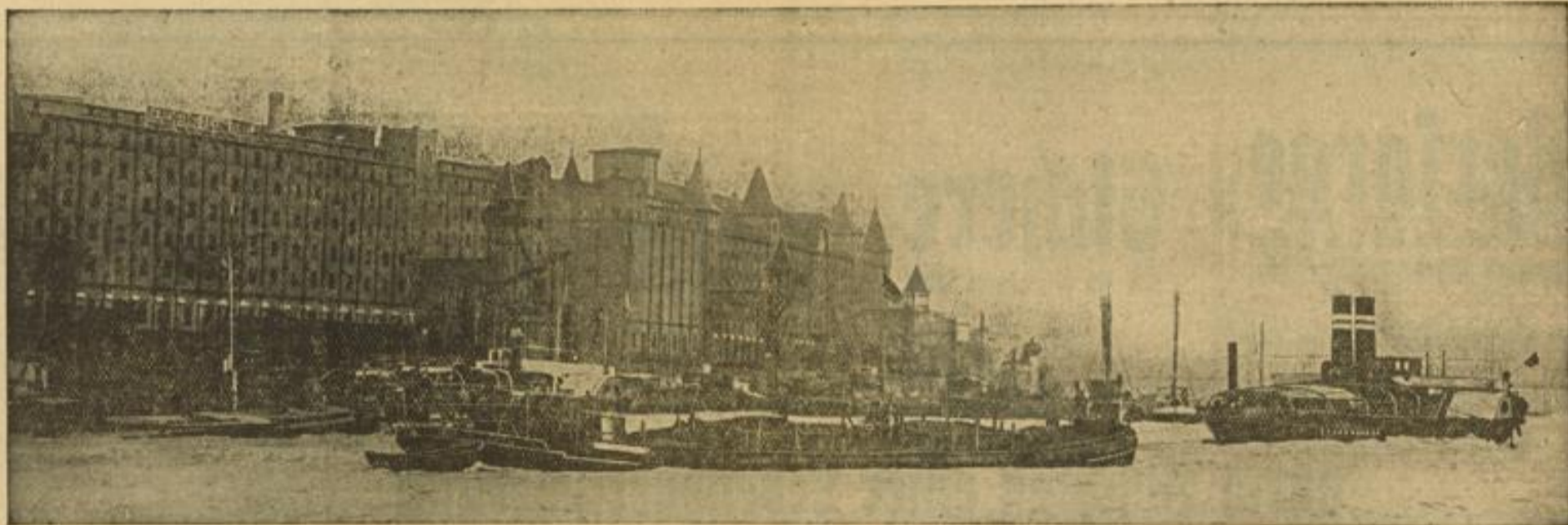
Man betrachtet es im Auslande teils als ein Wunder, teils als ein Anzeichen „brutalster

Unterdrückung, daß es bei uns keine Streiks und Aussperrungen mehr gibt; aber man jammert auf der anderen Seite über die eigene Arbeitslosigkeit, die eigenen Arbeitskämpfe, den Tiefstand in der eigenen Sozialarbeit! Nun, der „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ ist eine Willenskundgebung der deutschen Wirtschaft. Diese Wirtschaft hat längst aufgehört, Instrument individualistisch betriebener Kapitalpolitik zu sein. Wie sagt doch Dr. Ley: „Wirtschaft und Sozialismus sind keine Gegensätze, sondern praktisch ein und dasselbe. Unser Sozialismus ist Wirtschaft, und umgekehrt ist der beste Wirtschaftler auch zugleich der beste Sozialist. Der Nationalsozialismus lehrt einen männlichen Sozialismus!“

Wenn das Ausland erkennen würde, was dieses alles im Grunde bedeutet, dann hätte das „deutsche Wunder“ keine Geheimnisse mehr. Denn es kommt ja jedem einzelnen von uns ganz ausschließlich darauf an, die Arbeit als Ehrendienst am Volke zu sehen; sei es in der Erkenntnis, damit einer ethischen Pflicht zu genügen, sei es, weil man weiß, daß nur die gemeinsame Arbeit, die Zusammenarbeit, die Existenz und das Wohl der Gesamtheit gewährleisten kann. Wenn diese Grundidee der nationalsozialistischen Politik und Wirtschaftspolitik erst europäisches Gemeingut geworden sein wird, braucht man um die Erhaltung eines ewigen Friedens keine Sorge mehr zu haben. Insofern ist der Leistungskampf der Betriebe ein Wegweiser in eine bessere Zukunft: für uns und für die anderen!

„Im gesamten wird die deutsche Volkswirtschaft so aufgebaut, daß sie jederzeit auch gänzlich unabhängig von anderen Ländern auf eigenen Füßen stehen kann.“

Adolf Hitler
auf dem „Parteitag Großdeutschlands“
1938.



Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft vorm. Fendel, Mannheim

Badische Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt u. Seetransport, Mannheim u. Kehl

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft

Rhenus Transportgesellschaft m.b.H.

mit Niederlassungen an
allen wichtigeren Plätzen
des Rheines, seinen Nebenflüssen u. den Kanälen

SCHIFFFAHRT • SPEDITION • LAGERUNG

Unsere Arbeitskraft ist unser wertvollstes Gut

„Gesund bleiben!“ lautet die Parole für jeden Schaffenden / Was der Betrieb dazu tun kann

Im Leistungskampf der Deutschen Betriebe gibt es unter den verschiedenen Leistungsabzeichen, die außer der Bezeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ noch verliehen werden können, auch das Leistungsabzeichen für vorbildliche Sorge um die Volksgesundheit. Es soll den Betrieben verliehen werden, die der Erhaltung der Arbeits- und Leistungskraft der in ihnen Beschäftigten besondere Sorgfalt angedeihen lassen.

Wir denken an unsere Gesundheit gewöhnlich erst dann, wenn wir krank werden oder aber wenn unsere Leistungen nachlassen. Gehen wir dann zum Arzt, so wird er uns im allgemeinen erklären müssen, daß einzelne Teile unseres Organismus durch dauernde einseitige Berufsarbeit übermäßig abgenutzt, andere wiederum zu wenig beansprucht sind. Früher als man es erwartet hat, ist der gefährdete Knick in unserer Arbeitsschicksal da. Bei sehr vielen Menschen kommt er viel zu früh, nämlich bald nach dem 40. Lebensjahr.

Allgemein hat sich in den letzten Jahren die Erkenntnis durchgesetzt, daß es durchaus möglich ist, diesen Arbeitsknick viel weiter, etwa bis ins 60. Lebensjahr, hinauszuschieben, wenn wir die gesundheitlichen Schädigungen im Betrieb auf ein Mindestmaß herabsetzen. Sehr oft wird diese Gefahren richtig nur der Arzt erkennen können. Deshalb sollte jeder größere Betrieb einen fehsangefestigten Arzt bzw. mehrere kleinere Betriebe zusammen einen hauptamtlichen Arzt haben. Seine Aufgabe darf sich selbstverständlich nicht auf die Heilung von Knochenbrüchen beschränken, sondern er muß den ihm anvertrauten Arbeitskameraden den besten Gesundheits- und Leistungsstand bis ins hohe Alter erhalten. Neben dieser Form des hauptamtlichen Einsatzes von Betriebsärzten besteht die nebenamtliche betriebsärztliche Betreuung durch die beim Hauptamt für Volksgesundheit zugelassenen Ärzte. Die besten Helfer wird der Arzt dann in der Werksschar des Betriebes finden; sie sorgt dafür, daß die getroffenen Maßnahmen auch eingehalten und die gesundheitlichen Erfahrungen voll ausgenutzt werden.

Die Deutsche Arbeitsfront hat die hohe Bedeutung der betrieblichen Gesundheitsführung dadurch gewürdigt, daß sie das erwähnte Leistungsabzeichen einführte. Aus den Richtlinien, die zu dem Abzeichen erlassen worden sind, werden aufmerksame Betriebsführer viele Anregungen für die Gestaltung ihrer Betriebe



Warmes Essen im Betrieb

Die Deutsche Arbeitsfront hat die Parole ausgegeben, daß allen Gefolgschaftsmitgliedern die Möglichkeit gegeben wird, in ihrem Betrieb wenigstens einmal am Tage warm zu essen. Viele Betriebe sind dieser Parole bereits gefolgt.

in dieser Hinsicht ziehen können. Das Wichtigste ist natürlich die Verhütung von Unfällen und Erkrankungen durch Erziehung zu Ordnung und Sauberkeit und vernünftiger Lebensweise. Diese Erziehung wird gewährleistet durch die enge Zusammenarbeit zwischen Betriebsführer, Betriebsarzt und Werksscharmann sowie auch durch die Gemeinschaftsarbeit zwischen der Deutschen Arbeitsfront und den Berufsgenossenschaften auf dem Gebiete der Unfallverhütung und des Arbeitsschutzes. Als zweiten Punkt nennen die Richtlinien sodann die Unterstützung bei Krankheit über die gesetzlichen Vorschriften hinaus durch Weiterzahlung des Lohnes oder der Differenz zwischen Lohn und Krankengeld für die Dauer der Erkrankung. Das gesetzliche Krankengeld wendet zwar das Größte ab, aber gerade die Betreuung und die Pflege des Kranken er-

fordern oft recht hohe Aufwendungen. Im ersten Leistungskampf haben bereits mehr als 10.595 Betriebsführer die Weiterzahlung des Lohnes bzw. die Differenzzahlung in ihre Betriebsordnungen aufgenommen, mit dem Erfolg übrigens, daß sich bei ihnen die Krankenziffern bzw. die Zahl der Krankheitsstage in erstaunlicher Weise gesenkt haben. In den meisten Fällen wird eine rechtzeitige Verschickung in ein Erholungsheim etwa auftretende Frühläden beseitigen können.

Maßgebend für den früheren oder späteren Eintritt des Arbeitsknicks ist sehr oft das Maß der Beanspruchung in der Jugend, denn in das Alter von 14 bis 18 Jahren fällt die Ausbildung für den Beruf zusammen mit der stärksten körperlichen Entwicklung. Hier ist die ärztliche Überwachung besonders wichtig. Daß eine Rücksichtnahme auf alte, schwächere

und nicht voll einsatzfähige Gefolgschaftsmitglieder ebenso notwendig ist wie eine vernünftige Regelung der Pausen und Arbeitszeit, versteht sich von selbst. Untersuchungen haben gezeigt, daß die ideale Lösung der Pausenfrage eine geteilte Arbeitszeit mit einer Mittagspause von 1 bis 1 1/2 Stunden ist, in der die Möglichkeit besteht, zu Hause zu essen. Scheitert die Möglichkeit an den räumlichen Entfernungen, dann muß mindestens eine halbstündige Mittagspause gegeben werden.

Eine Ergänzung muß die Arbeit in den Zeiteinheiten finden. Im Ausgleichssport haben wir ein natürliches Heilmittel gegen die schädlichen Folgen einseitiger Berufsarbeit. In der Vorstellung gerade der im mittleren und reiferen Alter stehenden Gefolgschaftsmitglieder sind Leibesübungen oft gleichbedeutend mit körperlicher Anstrengung. Das ist selbstverständlich falsch. Nur der Leistungs- oder Wettkampfsport strengt an, der Ausgleichssport muß erfrischen.

Die Richtlinien des Leistungsabzeichens sehen schließlich außer der Bewertung von zusätzlichen Altershilfen und Altersrenten, des Nutterschutzes durch die Betriebsordnung und der Schaffung von Betriebskindergärten noch als ein sehr wertvolles Mittel der Gesundheitsführung das warme Essen im Betrieb an. Es führt dem Körper ganz andere Kräfte zu als die „ewigen Stullen“. Die Neuerrichtung einer Küche für eine Gefolgschaft von 50 Personen kostet etwa 3200 RM. Kleine und kleinste Betriebe können mit benachbarten Gastwirtschaften einen Vertrag abschließen, wobei sich der Betriebsführer allerdings das Kontrollrecht sichern muß. Auf jeden Fall muß aber mindestens eine Gelegenheit zur Warmhaltung des mitgebrachten Essens vorhanden sein.

Alle Fragen der Gesundheitsführung hängen auf das engste mit der Forderung nach einer Leistungssteigerung zusammen. Die Leistungsgrenze ist vielfach erreicht, aber nur gesunde Menschen werden längere Zeit hindurch Höchstleistungen vollbringen können. Dem Betriebsführer ist ein großer Teil der Verantwortung für die Gesundheit der schaffenden Menschen in die Hand gelegt worden. Er hat die Pflicht, von allen Möglichkeiten, die ihm zur Verfügung stehen, Gebrauch zu machen. Neben dem Bewußtsein, eine sittliche Pflicht erfüllt zu haben, wird ihm schließlich auch der Lohn für seine Fürsorge durch die höhere Leistung seiner Gefolgschaft zuteil.

Um Maßnahmen... Wert auf... gefunden... Mitglieder... ist im Hin... mangel un... verhältnis... Gebieten de... zung der L... wertet woz... Erstellung... nen. Dies... aber nur... Denn von... Reich auf... schätzt, wir... lie des Arb... starken Ans... geordnete... Es ist da... diesem Lei... schenkt wird... auch prakti... ben ermögl... an der Bel... arbeiten. D... Küche ge... Wohnraum... die Kräfte... nung beson... ten, die ma... sammelt hat... Es hande... nungsbaue... mal sollen... die weiser... rungsmögl... anderen soll... lampfes ei... Neuausr... baupoliti... Man hat be... ganz beson... Siedlerst... ten mit da... tierfällen -... Eindruck et...

Versorge

Deine Familie für den Fall Deines frühzeitigen Todes

Sichere

Dir ein sorgenfreies Alter

Halte

für Deine Kinder die Mittel für Berufsausbildung und Aussteuer bereit, eine Pflicht, die dem Bauer durch das Erbhofgesetz auferlegt ist

Schaffe

Dir im Versicherungsschein ein wertvolles Kreditpapier



durch Abschluß einer Lebensversicherung

bei der

Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Baden,

Mannheim Augusta-Anlage 33/41

der Gründung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes, deren Tarife anerkannt billig und deren Bedingungen günstig sind. Auskunft erteilt jede öffentliche Sparkasse des Landes und die Direktion in Mannheim



Unser Betrieb steht im Leistungskampf der deutschen Betriebe • Wir marschieren mit!

Bierbrauerei Durlacher Hof AG. vorm. Hagen

läßt dieses Bestreben deutlich erkennen. Der Betriebsführer, der die Absicht hat, Wohnungen für seine Gefolgschaft zu schaffen, soll dieses dem Amt für die wirtschaftlichen Unternehmungen in der Zentralstelle der DAF (Gruppe Wohnungsbau) melden. Er tut dies in der Weise, daß er den finanziellen Beitrag, den er als Betriebshilfe vorgesehen hat, auf ein bei der ihm nächstgelegenen Niederlassung der Bank der Deutschen Arbeit eingerichtetes Sperrkonto einzahlt. Die Betriebshilfe, die als unverzinsliches Darlehen oder auch als verlorener Zuschuß für die Wohnungsbaufinanzierung vorgesehen ist, soll sich je Wohnungseinheit zwischen 200 bis 2000 RM bewegen.

Nachdem so das Verfahren in Gang gekommen ist, prüft eine dauerfähre Vertrauensstelle der DAF gemeinsam mit der Gruppe Wohnungsbau, ob die Wohnungen geschlossen für den Betrieb errichtet werden sollen, oder ob eine Zusammenfassung für mehrere Betriebe richtiger und billiger ist, wobei jedoch dem einzelnen Betrieb auch bei Wechsel der Gefolgschaftsmitglieder immer die gleiche Anzahl von Wohnungen gesichert bleiben würde. Nach Klarstellung der Betriebswünsche und Aufstel-

lung einer einwandfreien, billige Mieten gewährleistenden Finanzierung unter Einschaltung aller interessierten Stellen erfolgt der Eintrag einer möglichst örtlichen Wohnungsbau-Gesellschaft zur Durchführung des Bauvorhabens. In jedem Falle führt die Zentralstelle vor Beginn des Baues und vor Freigabe der auf dem Sperrkonto eingezahlten Betriebsmittel einen Vertrag zwischen Wohnungsbau-Gesellschaft und Betrieb herbei, der u. a. vor allem dem Betrieb ein dauerndes Nutzungsrecht an den Wohnungen gewährleistet. Ein zur Verfügung gestelltes unverzinsliches Darlehen des Betriebes wird als Hypothek auf das Haus eingetragen und laufend zugunsten des Betriebes gerätet. Sollte der Fall eintreten, daß durch besonders große Schwierigkeiten auf dem Gebiet des Arbeitseinsatzes oder der Baustoffbeschaffung die Baudurchführung vorläufig nicht möglich wird, so erfolgt die Rückgabe der auf dem Sperrkonto eingezahlten Betriebsgelder. Die Deutsche Arbeitsfront sieht als ausreichenden Wohnraum wenigstens 2 1/2 Zimmer nebst Küche oder Wohnküche an. Die Miete für solche Wohnungen soll im Höchstfall 32 RM betragen und soll ein Viertel des Einkommens des Gefolgschaftsmitgliedes nicht überschreiten.



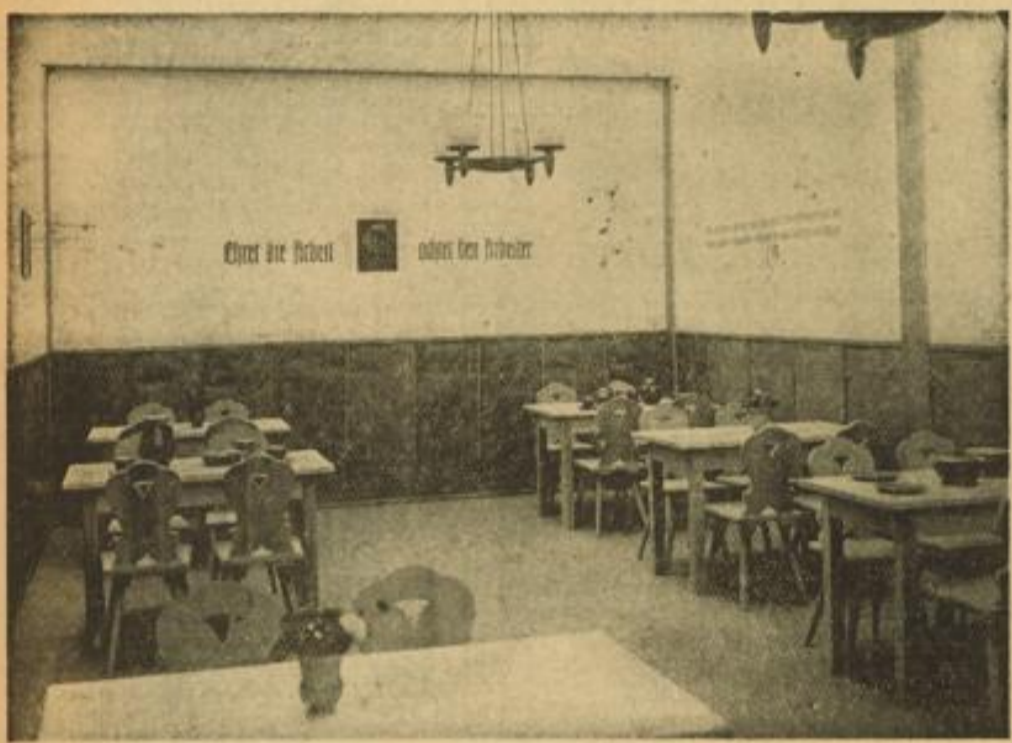
Bänke und Ruheplätze bieten der Gefolgschaft während der Arbeitspause Erholung und Entspannung. Aufn.: Presseamt DAF

Wohnungsbauhilfe der DAF im Leistungskampf der deutschen Betriebe

Der Leiter der Zentralstelle für die Finanzwirtschaft, Hauptamtsleiter Simon, hat im Einvernehmen mit dem Beauftragten für die Gesamtdurchführung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe, Dr. Gupfauer, angeordnet, daß sämtliche auf dem Gebiete des Arbeiterwohnstättenbaues tätigen politischen Dienststellen und die gemeinnützigen Wohnungsunternehmungen der DAF solchen Betrieben bei der Errichtung von Gefolgschaftswohnungen helfen, die sich nach ihren besten Kräften hieran durch Betriebszuschüsse beteiligen.

Den Einsatz der Betriebe für die Wohnungsaktion im Leistungskampf führt ausschließlich der Beauftragte für die Gesamtdurchführung des Leistungskampfes (Amt Soziale Selbstverantwortung) mit seinen Dienst- und Hilfsstellen in den Gauen, Kreisen, Ortsgruppen und Betrieben durch. Seine Dienststellen haben hierbei darauf hinzuwirken, daß sich am Wohnungsbau möglichst alle Betriebe mit mindestens 1000 RM je Wohnungseinheit oder, neben geringeren Beträgen, mit Ergänzungsleistungen in Form der Zurverfügungstellung von Grundstücken, Baumaterialien, Arbeitskräften usw. beteiligen, damit die DAF-Hilfe möglichst vielen Betrieben zuteil werden kann. Hierbei muß unbedingt erreicht werden, daß die baren Förderungsbeiträge der Betriebe auf das Sperrkonto Zentralstelle für die Finanzwirtschaft, Amtsleiter für die wirtschaftlichen Unternehmungen, Gruppe Wohnungsbau, bei der nächstgelegenen Niederlassung der Bank der Deutschen Arbeit eingezahlt werden.

Das Amt für die wirtschaftlichen Unternehmungen, Gruppe Wohnungsbau, ermöglicht durch den Einsatz der DAF-Finanzierungshilfe die Durchführung und übergibt sie zur rechtsverbindlichen Vorbereitung und Durchführung den Bauträgern. Soweit die Kapazität der DAF-Wohnungsunternehmen nicht ausreicht, wird die Gruppe Wohnungsbau im Einvernehmen mit dem Reichsheimstättenamt andere gemeinnützige Gesellschaften als Träger der Vorhaben einsetzen.



In schmucken Räumen kann heute der Arbeiter seine Erholungspause verbringen. Aufn.: Rausch u. Pester

August Warnecke

KOMMANDITGESELLSCHAFT

Eisen-, Röhren-, Fittings- u. Flachglas-Großhandlung

Mannheim · D 7, 23

Fernsprecher 20060-61 und 20181

Maschinen, Transmissionen, Behälter

Nutzeisen und Schrottgroßhandel

Abbrüche von Kessel- und Maschinenanlagen

Gebrüder Fox

Mannheim · Fabrikstation
Fernauf 42800

Wilhelm Nibler

**Eisen · Eisenwaren · Metalle
Baugeräte · Baubeschläge
rasch und preiswert**

C 7, 16-17

307 Leistungsabzeichen für vorbildliche Berufserziehung

Durch den Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Leh, wurde am Tage der Nationalen Arbeit, am 1. Mai 1936, das Leistungsabzeichen für „anerkannte Berufserziehung“ gestiftet und die Bearbeitung desselben dem Amt für Berufserziehung und Betriebsführung der DAF übertragen.

Dieses Amt hatte auf Grund seiner jahrelangen Arbeit auf dem Gebiete der Berufserziehung die Schaffung eines solchen Leistungsabzeichens vorgeschlagen, um damit die bisher nur sehr wenig anerkannte Arbeit und Einsatzbereitschaft innerhalb der Betriebswelt der breiten Öffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen und sie durch den Wert einer solchen Auszeichnung über die Größe dieser Aufgabe zu unterrichten.

Deute ist die Notwendigkeit plan-

mäßiger Berufserziehung allgemeine Erkenntnis geworden. Jeder Betrieb hat nach eigenem Vermögen für seinen Facharbeiternachwuchs zu sorgen und ist durch die Anordnung über die Lehrzeitverlängerung bereits in die Obhut des Staates übergeführt worden. Damit ist amtlich die Behütung dessen erfolgt, was das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung in der Deutschen Arbeitsfront in revolutionärem Vorwärtstreiben eines als richtig erkannten Schenkens jahrelang erprobt und durchgeführt und wofür es jahrelang in Wort und Schrift geworden hat.

Nahgehend für die Anerkennung vorbildlicher Leistungen auf dem Gebiete der Berufserziehung — das stand von Anfang an fest — dürfen nie die aufgewendeten Mittel,

die äußere Form allein sein, sondern immer nur der Geist, in dem die heranwachsende Jugend erzogen wird. Mittel und äußere Form können Ergebnisse einer geistlichen Konjunktur sein, nationalsozialistischer Geist, Gemeinschaftsgefühl und Einsatzbereitschaft sind aber Dinge, für die die mit der Berufserziehung betrauten Menschen ein Gefühl haben müssen, die sich nur bis zu einem bestimmten Grade entwickeln und leben, niemals aber verordnen lassen. Dieser innere Gehalt ist aber maßgebend für die Auszeichnung, und dementsprechend wurden für die Beurteilung von Lehrverhältnissen einheitliche Rahmenbedingungen gemeinsam mit den Fachleitern, Bedirren und den Männern aus der Praxis erstellt. Die Anträge kommen aus den Kreisen an die Gauen, von dort über die

Reichsstellenstellen an das Amt Soziale Selbstverantwortung und Gehaltung und werden dann dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront zur letzten Entscheidung vorgelegt.

Wenn im Jahre 1936 noch die „anerkannte Berufserziehung“ — die Lehrverhältnisse — das Leistungsabzeichen der Berufserziehung darstellte, so mußte entsprechend der fortschreitenden Entwicklung bald neben der Berufserziehung Jugendlichen die „fördernde Berufserziehung für Erwachsene“, also die „vorbildliche Berufserziehung“ einer ganzen Gesellschaft gefordert werden, um die Leistungsfähigkeit der Betriebe zu steigern. Es ist dabei Aufgabe der Deutschen Arbeitsfront, nicht nur Forderungen zu stellen, sondern die Erreichung des Zieles möglich zu machen und dazu zu helfen. Für diese betreuende Tätigkeit hat das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung durch Erstellung von Lehrmitteln, durch Schulung der für die Berufserziehung in Betracht kommenden Männer in den Landesämtern und der Reichsämter für Ausbildungsleiter, durch Planung und Beratung über Ausbau, Einrichtung und Führung von Lehrverhältnissen seine Hilfe eingesetzt. Durch Zusammenfassung der Ausbildungsleiter zu Gauarbeitsgemeinschaften werden die neuesten Erkenntnisse und Erfahrungen der Berufserziehung gesammelt, ausgetauscht und verbreitet und so im Rahmen einer Gemeinschaftsarbeit die Erfahrungen des einzelnen der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt.

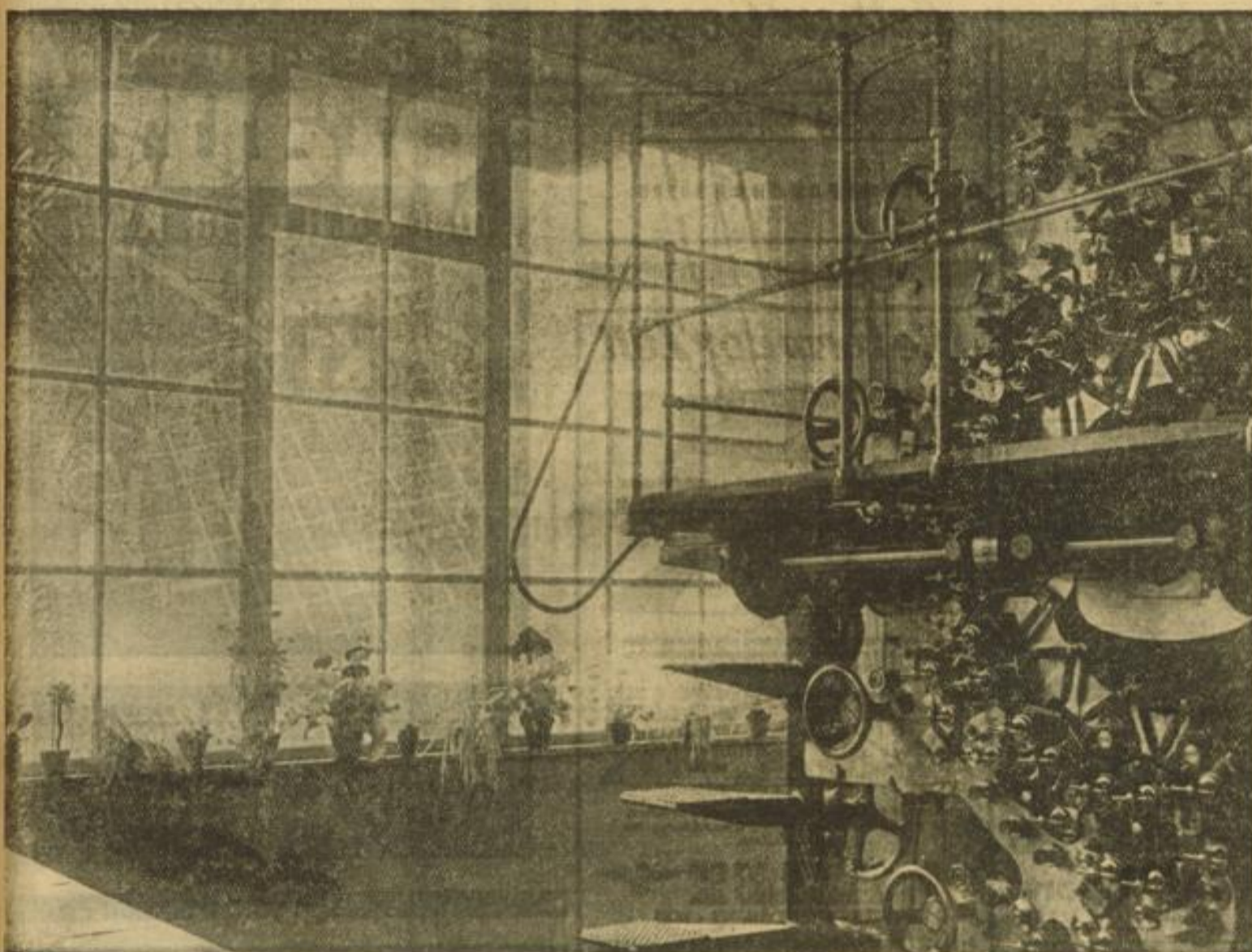
Zahlenmäßig zeigt die Entwicklung des Leistungsabzeichens folgendes Bild:

1936 800 Lehrverhältnisse mit 30 Leistungsabzeichen
1937 1600 Lehrverhältnisse mit 151 Leistungsabzeichen
1938 2000 Lehrverhältnisse mit 307 Leistungsabzeichen

Bei der Verteilung innerhalb der Gauen stehen selbstverständlich die industriell hoch entwickelten Gauen des Westens vor dem mehr landwirtschaftlichen Gauen des Ostens. Berufsmäßig liegt die größte Zahl der Leistungsabzeichen bei der eisenverarbeitenden Industrie. Die Verteilung des Leistungsabzeichens gibt ganzweise und berufsmäßig wertvolle Hinweise dafür, in welcher Richtung die weitere Arbeit zu lenken ist und zwingt dazu, das Streben nach vorbildlicher Berufserziehung besonders auf jenen Gebieten zu verlangen, in denen noch wenig geschehen ist, zwingt zu gemeinsamer Arbeit zwischen Betrieb, Deutscher Arbeitsfront und Wirtschaftsgruppen, um Lehrberufe, Lehrpläne und Lehrdauer immer weiter zu erforschen und auszubauen. Die Ergebnisse der Reichsberufswettkämpfe sind umgedreht Signale für Fehler aber Verbesserungsmaßnahmen in der Berufserziehung, zeigen aber auch besondere Begabungen auf, durch deren Förderung die Mithilfe an der Beseitigung des Mangels an technischem Nachwuchs möglich ist.

So sehen wir nach drei Jahren, daß durch die Schaffung des Leistungsabzeichens für „vorbildliche Berufserziehung“ die in der Berufserziehung tätigen Kräfte zu einem gesunden Leistungskampf angeporrt wurden, dessen Ergebnis dem einzelnen, dem Betrieb und darüber hinaus dem Volksganzen zugute kommt. Es ist die Durchführung einer Aufgabe, die der Führer der deutschen Volkswirtschaft gestellt hat.

„Schönheit der Arbeit“ ist kein Luxus sondern Forderung



Licht und schmuck ist der Maschinenraum gestaltet worden.

Aufn.: DAF-Bildarchiv



STREBEL-

**Zentralheizungs-
KESSEL UND
RADIATOREN**

STREBELWERK G. M. B. H. MANNHEIM

Wie marschieren mit
im Leistungskampf der deutschen Betriebe



Wir besitzen das **Leistungsabzeichen** für vorbildliche Heimstätten und Wohnungen
Auszeichnung beim Sportappell der Betriebe • Hervorragende Leistungen
der männlichen Gefolgschaftsmitglieder und des vorbildlichen Einsatzes der Betriebsführung

BOPP & REUTHER G.m. b. H.

Mannheim-Waldhof Armaturen- und Meßgerätefabrik

Über 200 Jahre

Eichbaum-Edel-Bier

Der dem D
Deutschland we
die Hungerblod
und die Schäd
durch schlechte u
bontragen, rich
fragen. Ebenfa
senberpflegunge
igen Großtäsch
Behrmaht.
Die Wissen
mit diesen Br
man sich mi
wenig Gelf
gu. Es trifft a
Ernährungsänd
greifen soll. Au
Gemeinschaftö
keine Rotverord
begründet in
tende Volk
Leistungsfä
Und die Bas
Ernährung.
Man spricht
des Stull, der
frieden und sat
auf den deutsch
tragen werden,
auch die Klimat
Es ist heute
Fett, Eiweiß u
geführt werden
zu erhalten. T
nisse im Haush
keiten, da die H
reifehen Erwä
gelt bereiten zu
Pantime Hinger
schmachhaft und
neben dem Stoc
einrichtungen g
nicht auslaugen
müße, das Sor
Vitaminträger
bereitet sein. Z
dung von Hefe
Rüchenträuter
abknappen Be
Ein wichtiges
verpflegung i
E p e l f e g e t t

Bayerische Hypotheken- u. Wechselbank

Zweigstelle Schlachthof Mannheim



Hauptsitz München • Über 150 Niederlassungen

Habereckl

das feine Bier

Rhein. Gehwegplattenfabrik

Arthur Geyer

Mannheim - Industriehafen

FERNSPRECHER 30570

*Das Ziel
voller Könnlichkeit:*

braun

MANNHEIM K1.1-3

Die Form der Zeit



ADLER
6,5 LITER - SECHSZYLINDER - 38 PS

5-6 Sitz / Durchschnittsverbrauch pro 100 km 12-14 Lit.
Autobahn-Dauergeräuschwindigkeit 118 km/Seb.
Spitzengeräuschwindigkeit 125 km/Seb. getoppt.

Besichtigen Sie das interessante **Schnittmodell** dieser Type in unserem Ausstellungsraum in N 7, 4

ADLERWERKE
Filiale Mannheim - Ausstellung N 7, 4
Reparaturwerk Neckarauerstraße 150-162
Fernruf 420 51/52

Friedr. Bixner - Glaserei
GEGRÜNDET 1846
Mannheim, R 7, 39 - Fernruf 226 90

*Das Ziel
voller Könnlichkeit:*

Triptil-Regenzwiebel

Spedition Schifffahrt

SCHENKER & CO.

G. m. b. H.
Mannheim - Friedrichsring 4
Fernruf: Sammel-Nr. 40251

Sammelladungs-Schnellverkehre / Auto-Nah- u. Fernverkehre / Auslandstransporte / Lagerung Ueberseetransporte / Versicherungen / Verzollungen

PENNA PURA

AUTO- u. DIESELÖL

Das Öl für höchsten Anspruch

RUDOLF FUCHS · Schmierölimport
MANNHEIM, C 7, 18-19
Telefon 27251

Schreiber

altbekanntes
Mannheimer
Kolonialwaren-
Haus

für den Einkauf der Hausfrau!

Porphyrywerk Dossenheim

Hans Vatter

Dossenheim
Bergstraße

Mannheim

Quarzporphyr jeder Körnung für Straßen- und Wasserbau sowie Betonstraßenbau
BAHN- UND SCHIFFSVERSAND

Der Sinn der Gemeinschaftsverpflegung im Betrieb

Nicht die Menge, sondern die Qualität ist wichtig / Falsche Ernährung schadet der Arbeitskraft

Vor dem Weltkrieg kümmerte man sich in Deutschland wenig um Ernährungsfragen. Erst die Hungerblockade, die 750 000 Opfer forderte und die Schädigungen, die zahllose Menschen durch schlechte und unzureichende Ernährung davontrugen, richteten den Blick auf Ernährungsfragen. Ebenso wenig kannte man die Massenverpflegungen in den Betrieben. Die einzigen Großküchen bestanden damals bei der Wehrmacht.

Die Wissenschaftler haben sich seither mehr mit diesen Fragen befaßt. Das Wort, daß man sich mit viel Geld krank und mit wenig Geld gesund essen kann, trifft zu. Es trifft aber nicht zu, daß nunmehr eine Ernährungsänderung im deutschen Volk Platz greifen soll. Auch bedeuten die Maßnahmen der Gemeinschaftsverpflegung in den Kantinen keine Rotverordnung, sondern sie sind vielmehr begründet in dem Bestreben, das arbeitende Volk so gesund und frisch und leistungsfähig wie möglich zu halten. Und die Basis hierfür ist eine einwandfreie Ernährung.

Man spricht oftmals von der Bescheidenheit des Kull, der mit einer Handvoll Reis zufrieden und satt ist. Diese Bescheidenheit kann auf den deutschen Arbeitsmenschen nicht übertragen werden, da sowohl die körperlichen als auch die klimatischen Bedingungen andere sind. Es ist heute genau bekannt, welche Mengen Fett, Eiweiß und Vitamine dem Körper zugeführt werden müssen, um ihn leistungsfähig zu erhalten. Die Anwendung dieser Erkenntnisse im Haushalt stößt aber oft auf Schwierigkeiten, da die Hausfrau glaubt, mit diesen theoretischen Erwägungen keine schmackhafte Mahlzeit bereiten zu können. Im Großbetrieb einer Kantine hingegen ist es durchaus möglich, schmackhaft und gesund zu kochen. Hier stehen neben dem Kochgut auch die richtigen Rücheneinrichtungen zur Verfügung, die die Nährstoffe nicht auslaugen, sondern erhalten. Das Gemüse, das Sorgenkind der Großküche und der Vitaminträger Kartoffel müssen nur richtig zubereitet sein. Zusatz von Milchweiß, Verwendung von Hefen und der Zusatz der deutschen Küchenkräuter helfen in der gemüsarmer und eßknappen Zeit.

Ein wichtiges Problem in der Gemeinschaftsverpflegung ist die Einseitigkeit im Speisegut. Es bedeutet für die Gesell-

schaft keinen Anreiz, das Essen im Betrieb einzunehmen, wenn jeder genau weiß, daß die Woche mit Erbsenbrei und Kaffler beginnt und mit Reis und Rindfleisch endet, ganz gleich, ob es Sommer oder Winter ist, ob Salate reichlich auf dem Markt sind oder nicht. Auch bei Dispositionen auf lange Sicht besteht durchaus die Möglichkeit, je nach den Beständen auf dem Markt einzukaufen, Obstsalaten im Sommer und kräftige Speisen im Winter zu verabreichen. Die Küchenleiterin wird nach einiger Einarbeitung schon merken, was besonders beliebt ist, welche Mengen die Männer an den Maschinen benötigen und daß die Büroangestellten an Stelle einer Suppe lieber einen leichten Salat haben wollen. Eine Speisefarte zur Auswahl in Großbetrieben soll erst eingeführt werden, wenn der Betrieb in der Küche reibungslos läuft. Und so schön Spezialgerichte aus einzelnen Gauen sind, so wenig ist der persönliche Geschmack und die Vorlieben einzelner aus-

schlaggebend für die Gestaltung des Speisegutes, wenn man nicht alle anderen bedrängern will.

Richtige Ernährung ist eine Erziehungsaufgabe. Es ist für manche Menschen schwer, einzusehen, daß nicht viel Fleisch und fetter Suppen auch viel Kraft geben, sondern das Gegenteil bewirkt. Wer nach einer Mahlzeit, die nicht richtig zusammengestellt war, müde und träge an die Arbeit geht, leistet weniger als in den Vormittagstunden, ist weniger achtsam an den Maschinen. Der Sinn der Gemeinschaftsverpflegung aber liegt darin, durch richtige Ernährung im Betrieb die Arbeitskraft zu steigern. In einer auf Hochtour laufenden deutschen Wirtschaft, in der jeder Mann gebraucht wird, ist die Sorge um die Gesunderhaltung an vorderster Stelle. Die Unterbrechung der Arbeit am Mittag, die ruhige Einnahme des Essens in ordentlicher Umgebung soll die Entspannung bringen. Wer



Letzte Vorbereitungen vor der Essenspause. Aufn.: Bauer



Vorbildliche Werksküchenanlage in einem Mannheimer Betrieb.

Werkaufnahme

immer nur Stullen am Arbeitsplatz verzehrt und vielleicht kalten Kaffee dazu trinkt, der ist nicht entspannt. Die Pause zwischen dem Frühstück und dem nach Arbeitschluss zu Hause bereitstehenden Essen ist viel zu lang. Die Unregelmäßigkeit in der Ernährung bringt in späteren Jahren eine schwere gesundheitliche Schädigung mit sich.

Untersuchungen haben ergeben, daß vernünftig ernährte Menschen über den sogenannten „Arbeitsmüde“, der zwischen 40 und 50 Jahren auftritt, leichter hinwegkommen, bzw. ihn nicht spüren. Diese Erscheinung im Arbeitsleben können wir heute nicht mehr brauchen. Die regelmäßige Verpflegung in den Werkkantinen soll hier helfen, Ausfälle an wertvollen Arbeitskräften zu überwinden. Die Küche des Betriebs steht in vorderster Front im Kampf um die Erhaltung der Gesundheit und damit der Leistungsfähigkeit der Gesellschaft. Sie muß unter diesen Gesichtspunkten arbeiten, wenn sie Erfolg haben will und für den Betrieb das bedeuten soll, was die Reichsarbeitsgemeinschaft für Werkverpflegung erwartet: einen Helfer im Dienst der Volksgesundheit.

TH. GOLDSCHMIDT A.-G.

Chemische Fabriken

GEGRÜNDET 1847

Mannheim-Rheinau	Essen	Ammendorf Saalkreis
Antichlor	Zinn in Blöcken	Aetzkali
Blanc fixe	Chlorzinn	Aetznatron
Chlorbarium	Zinnoxalat	Chlor flüssig
Chlorzink	Zinnoxid	Chlorkalk
Natriumsulphhydrat	Zinnsalz	Chlorkautschuk:
Salzsäure	Natriumstannat	TEGOFAN
Schwefelnatrium	TEGO-Bleimennige	TORNESIT
Schwefelsäure	TEGO-Bleiglätte	DARTEX-Kautschukwolle
Sulfat	TEGO-Bleisilikate	Chlorschwefel
Zinkammoniumchlorid	TEGIN u. PROTEGIN	Eisenchlorid
PRODORIT-Schutzstoffe	(Grundstoffe für Hautcrems und Salben)	Kali- und
saurefest:	TEGOMULS	Natronbleichlauge
PRODORIT-Lacke	(Bindemittel für Margarine)	Kalz. Soda
(Bitumfarben)	TEGO-Leimfilm	Kristallsoda
PRODORIT-Isolieremulsion	für Sperrholz, Schichtholz und Möbeldindustrie	Natriumbikarbonat
PRODORIT-Klitte	TEGOWIRO	Pottasche
PRODORIT-Estrich	(Draht-Leimfilm zur Verleimung dickwandiger Hölzer)	Sulfurychlorid
BUCKAU-	THERMIT-Schweißmasse	Tetrachlorkohlenstoff
Straßenbaustoffe:	THERMIT-Metalle und Legierungen (kohlefrei):	Wasserstoff, kompr.
Asphaltemulsion	Chrom, Mangan, Mangan-Aluminium, Ferro-Titan u. andere	BUCKAU-
(Kaltasphalt)	Lagermetalle	Straßenbaustoffe:
Fugenvergußmasse	Lagerbronze	Asphaltemulsion
Kaltteer		(Kaltasphalt)
		Fugenvergußmasse
		Kaltteer

Tochtergesellschaften:

Sodafabrik Staßfurt G. m. b. H., Staßfurt (Soda, Aetznatron, Bikarbonat)
 HAGENUK Hanseatische Apparatebau-Ges. Neufeldt & Kuhnke G. m. b. H., Kiel/Berlin
 Elektro-Thermit G. m. b. H., Berlin-Tempelhof (THERMIT-Schienenerschweißungen, Kreuzungs- und Welchenbau) und andere.

„Jeder hilft mit bei der Betriebsgestaltung“

Neue Wege zur Leistungssteigerung / Höchstleistung durch Gemeinschaftsarbeit

Mitte Dezember 1938 begann eine vom Amt für Berufserziehung und Betriebsführung in der DAF geführte Aktion unter der Bezeichnung „Jeder hilft bei der Betriebsgestaltung“. Für volle fünf Monate soll diese Aktion jeden berufstätigen Deutschen in allen Betrieben des Reiches erfassen und zur Mitarbeit in eine Gemeinschaftsarbeit von überragender Bedeutung einspannen, bei der genau so jeder Betriebsführer wie jeder Mann der Gefolgschaft zu höchstem Einsatz verpflichtet ist.

Es ist vom Führer selbst, vom Generalfeldmarschall Göring, von Dr. Ley und von allen verantwortlichen Männern des deutschen Wirtschaftslebens immer wieder in den letzten Monaten klar herausgestellt worden: Die Gesamtleistung des deutschen Volkes muß weiter gesteigert werden. Nur die Höchstleistung auf allen Gebieten garantiert die Existenz des deutschen Volkes.

Diese „Gesamtleistungssteigerung“ kann aber nicht mehr durch die Einschaltung neuer Arbeitskräfte herbeigeführt werden, denn der nationalsozialistische Wirtschaftsaufbau hat die bisher vorhandenen Menschenreserven heute bereits restlos erfasst. Die politische und wirtschaftliche Führung steht daher heute vor der lebenswichtigen Aufgabe, die national not-

wendige Produktionssteigerung durch eine Leistungssteigerung des einzelnen Arbeiters und der einzelnen Betriebe zu sichern. Es ist das Verdienst des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung in der DAF, in arbeitswissenschaftlichen Untersuchungen und jahrelanger Forschungsarbeit eine Erfahrungsgarndlage geschaffen zu haben, von der aus diese Erkenntnisse in der Berufserziehung und der Betriebsgestaltung zum Segen aller Betriebe und ihrer Gefolgschaften angewandt werden können. Wie in jeder wirklichen Gemeinschaft ist es Aufgabe des einzelnen Betriebsführers, von sich aus bei dieser Aktion die Initiative zu ergreifen. Die Frage der Leistungssteigerung ist in erster Linie eine Frage der Betriebsführung.

In den entscheidungsvollen Monaten und Jahren des großen deutschen Leistungskampfes im Vierjahresplan wird es Aufgabe der Besten in Deutschland sein, in den Betrieben ihre Führerqualitäten zu beweisen. Hinter dem Führer, der seinen Willen einsetzt, steht immer die restlos einsatzbereite, stets willige Gefolgschaft. „Jeder“ der Gefolgschaft wird auch aus sich heraus durch Mitgeben und durch eigene Gedanken und Vorschläge sein Teil zum Gelingen der Aktion beitragen. Nichts, was

Verbesserungen schafft, ist hierbei unwichtig! Wir müssen schließlich gerade auch durch diese Arbeit für die Betriebsgestaltung dazu kommen, daß in allen deutschen Betrieben ohne jede Ausnahme folgende Aufgabengebiete erfüllt werden: Vorbildliche Arbeitsplatzgestaltung, reibungsloser Betriebsablauf, Beseitigung aller Arbeitshindernisse, Kameradschaft bei der Arbeit, Leistung durch Führung!

Hierbei fällt den Werksharen des Betriebes eine überragende Aufgabe zu. Sie wird der Gefolgschaft bei der Inangriffnahme der betrieblichen Gestaltungsarbeit als Stoßtrupp in der Arbeit voranzugehen und in der Unterhaltung mit den Arbeitskameraden unermüdet auf die Notwendigkeit einer Leistungssteigerung des einzelnen und der ganzen Betriebsgemeinschaft hinweisen.

Mit dieser Betriebsgestaltungsaktion dringen wir in die Vorstellungswelt von Millionen deutscher Arbeiter, Angestellter, Techniker und Ingenieure ein und tun damit den ersten Schritt für eine deutsche Rationalisierung, die heute noch eine Aufgabe, morgen schon ein Bekenntnis und in nicht allzu langer Zeit eine vollendete Tat sein wird. Es ist einmal interessant und wichtig, zu der

Frage Leistungssteigerung einen Auschnitt aus einer Arbeit des Leiters des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung in der Deutschen Arbeitsfront, Dr.-Ing. Karl Arnold, zu hören. Dr. Arnold schreibt in „Gedanken zur Leistungssteigerung“ über die organische Betriebsgestaltung: „Dieser Begriff verdankt sein Entstehen der Vorstellung, daß der Betrieb kein Mechanismus, wie ihn die Tayloristen sehen, sondern nur eine lebendige Einheit von Menschen, ein Organismus ist, der nur dann zur vollen Wirkung und Leistung kommt, wenn sein innerer Aufbau den Gesetzmäßigkeiten des Lebens entspricht.“

Einen Betrieb organisch gehalten kann man immer nur unter jeweiliger Berücksichtigung sämtlicher Umstände, angefangen von dem Schlag der Bevölkerung, die dem Betrieb seine Mannschaft stellt, bis zu der Persönlichkeit des Mannes, der mit der Betriebsführung beauftragt ist. Das ist aber nur an Ort und Stelle möglich und geschieht heute in vielen deutschen Betrieben durch besondere Ingenieurtruppen, die das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung in der DAF der Wirtschaft für diese Zwecke zur Verfügung stellt. Diese Ingenieurtruppen kommen in die Be-

Wo trifft man sich nächst dem Paradeplatz? Im

Konditorei-Kaffee **THRANER C 1,8**

G. Kromschroder
Aktiengesellschaft
Gasmesser-Fabrik
Mannheim

EISENWERK • APPARATEBAU
GEBR. KNAUER
STAHLBAUWERKE - GENIETET - GESCHWEISST - BRÜCKEN-HOCHBAU
HALLEN-SKELETTBAU - APPARATEBAU - GROSS-SCHLOSSEREI

40 JAHRE
Georg Herrwerth
Möbel • Schreinererei • Glaserei
Mannheim-Käfertal, Mannheimer Str. 31, Lindenstr. 7
Besichtigung meiner neuen Ausstellungsräume ohne jeden Kaufzwang

F. Widmann & Sohn MANNHEIM **Apparate • Behälter**
Fernsprecher 43257 in allen Metallen und nichtrostenden Stählen

Esch-Original-
eisensparende Qualitäts-Dauerbrandöfen,
Dauerbrandeinsätze für Kachelofen-Heizungen
Großraum-Öfen und Heiz-Anlagen
für große Räume wie Kirchen, Säle, Kinos usw. —
geeignet für alle Brennstoffe
Vertreter überall
ESCH & CO., MANNHEIM
FILIALEN IN BERLIN,
FRANKFURT/MAIN UND HAMBURG

Stahlwerk Mannheim • AG
MANNHEIM-RHEINAU
Stahlformguß — Schmiedestücke

Süddeutsche Kabelwerke Mannheim

„Hakenkreuzbanner“
riebe, in die
nicht, wie das
fertigen Rezept
vorsichtig den
heilen oder zu
allen einmal
Punkt zu fi
aber dem „e
man betriebso
oft die Zeit
de ab. Von
alle die Frage

270 Bet

Aus der Zeit
kampf beteilig
der Prüfung u
Deutschen Arb
den Hohenstr
und Reichstre
den Leistungs
Prüfung gemei
um die hohen
Reichsamkeit
den zuständigen
und die würdi
fationaleiter z
mung zum RE
melden.
Die letzte U
sch, wie die U
den Leistungs

AMMON & HERRMANN

vom. Schokinag Schokolade-Industrie (A.-G.)

MANNHEIM

Sellerstraße 22

Fernruf 28902

Bosch & Gebhard

Ledertreibriemenfabrik

Gegründet 1863

Mannheim, U 3, 22 Fernsprecher 25765

Größtes Spezialhaus feinsten Salat-, Tafe- und Mayonaisseöle

Georg Jacob

OELGROSSHANDLUNG

Mannheim - Seckenheimer Straße 62-64 - Fernsprecher 40115-16

Jacob Schweitzer

Treibriemenfabrik

Fernruf 21213 MANNHEIM R 4, 6-7

Über 80 Jahre

Leibbinden
Bruchbänder
Gummistrümpfe
Einlagen
Künstliche Glieder
Krankenpflege-
Artikel usw.

Friedrich Dröll

Mannheim • Qu 2, 1

Lieferant aller Krankenkassen



OPEL GENERAL-
VERTRETUNG AUTO GM
BH

07.5

MANNHEIM

FERNRUF 26751

**BÜRO
MÖBEL**

Lager in 4 Stockwerken

Carl Friedmann
AUGUSTA-ANLAGE 5

Carl Fr. Gordt • Elektro

R 3, 2 - Fernsprecher 26210

Elektro-Maschinen und
Lampen-Radioapparate

G. A. Lamerdin

Glaserel - Fenster jeder Art

Patent - Gummi - Abdichtung

Seckenheimerstr. 78 - Ruf 43097

Ladenbau

Josef Ziegler

Windmühlstr. 12 - Ruf 42371

Adam Watzel u. Sohn

Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau

Mannheim, Collinistr. 27 - Ruf 40378

Emil A. Herrmann

Manufakturwaren - Bekleidung - Betten

STAMITZSTRASSE 15 - FERNRUF 53086



Schokolade - Kaffee - Pralinen - Gebäcke

Schokatee

H 1, 2

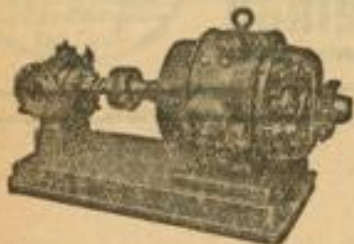
K 1, 9



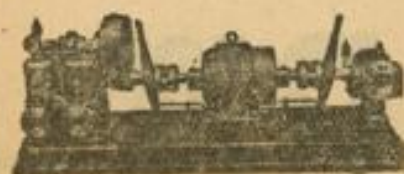
GERBERICH & CIE.



Elektro-Zahnradpumpe



Schiffs-Pumpen-Gruppe



Ölkühler



Doppelfilter



Richtige, zuverlässige
Schmierung und Kühlung
mit

GERBERICH

Präzisions-Zahnrad-
Ölpumpen
Doppelölfilter
(umschaltbar)
Gegenstrom-Ölkühler
(auch mit aufarbeiten,
schaltbarem Öltherm)
Luftkühlern usw.

Zahnrad-Ölpumpen



GERBERICH- Wasser-Turbinen- Regler

gewährleisten infolge
mustergültiger, sinnreicher Konstruktion und
hochwertiger Werkmannsarbeit präziseste,
unbedingt sichere Regulierung.

In 9 Größen von
10 - 2000 mkg Arbeits-
vermögen und 16 Anord-
nungsmöglichkeiten,
auf Wunsch mit
Wasserstandsregulierung
und elektrischer Touren-
verstellung



RHEINISCHE MASCHINENBAU- UND HANDELSGESELLSCHAFT M. B. H.

MANNHEIM

Fünf Jahre „Schönheit der Arbeit“

Der Sozialismus der Tat wird nicht durch Reden, sondern allein durch Handeln bewiesen. Es ist daher auch die ehrlichste und überzeugendste Rechtfertigung der Idee von „Schönheit der Arbeit“, wenn man sich auf die Darstellung des Geleisteten beschränkt und daraus den bisher erreichten Standort ablesen kann.

Von zutändiger Seite ist kürzlich festgestellt worden, daß die deutschen Betriebe bisher Hunderte von Millionen Reichsmark für Zwecke der „Schönheit der Arbeit“ aufgewendet haben. Das ist für uns kein Anlaß zu irgendeiner Art von Zahlenrausch; es könnte ebensogut die Hälfte oder das Doppelte davon in die Verbesserung und Verschönerung der Betriebe hineingesteckt worden sein. Jede derartige Zahl aber muß beweisen, daß der Gedanke „Schönheit der Arbeit“ im Wirtschaftsleben unseres Volkes seinen festen und unverlierbaren Platz erobert hat. Denn kein Betriebsführer würde, schon im Hinblick auf seine wirtschaftliche Verantwortung, irgendwelche Aufwendungen vornehmen, von deren sinnvoller Auswirkung er nicht fest überzeugt sein dürfte.

Diese Auswirkung macht sich heute, nach immer wiederkehrenden Beobachtungen, auch in der einzelnen Betriebswirtschaft bemerkbar. Schaffensfreude und Leistung einer Gefolgschaft in einer menschenwürdigen und schönen Arbeitsumwelt haben allenthalben einen bedeutenden Anstiege erfahren. Es wäre aber unter der Würde unseres sozialen Empfindens, wenn wir diesen Ergebnissen mit Stachanow-Methoden und trockener Statistik nachgeben wollten. Darum lehnen wir es ab, unsere Werttätigen in den Betrieben zu Maschinen zu degradieren und sie nach Produktionsziffern und womöglich nach „Herdarbeiten“ zu bewerten. Aber auch wenn man nicht allenthalben auf eine spürbare betriebswirtschaftliche Leistungssteigerung steht, so wäre allein die volkswirtschaftliche Auswirkung von „Schönheit der Arbeit“ eine hinreichende Rechtfertigung: die Gesunderhaltung („warmes Essen im Betrieb“) und Kräftesteigerung unseres Millionenheeres von Schaffenden, die Verhütung von Unfällen und Verunsicherungen kommt ja nicht nur dem einzelnen Gefolgsmann, nicht nur dem Betrieb, sondern der Gesamtkraft unseres Volkes in seinem Selbstbehauptungskampfe zugute. Und gerade in dieser Hinsicht haben auch die deutschen Betriebsführer, angesichts der dringlichen Fragen des Arbeitseinsatzes und des Facharbeiterturns, über ihren eigenen Schornstein hinausjudenten gelernt: nicht mehr schwächliches Mitleid oder milde Wohlwolligkeit bestimmen ihr Handeln in diesem Sektor, son-

dern die Verantwortung des Volkswirtschaftlers und damit des politischen Soldaten vor der Gesamtkraft der Nation.

Es ist eine vielversprohige Stufenleiter, die zu den letzten Zielsetzungen von „Schönheit der Arbeit“ hinaufführt, von der technisch-hygienischen bis zur künstlerischen Betriebs- und Umweltegestaltung. Mit der Förderung nach Ordnung und Sauberkeit fing es an, und wir entsinnen uns noch gut der ersten Aufräumungs-, Entrümpelungs- und

Reinigungsmahnmahnen, die das häßliche Aussehen zahlreicher Betriebsstätten wandelten. Anfrucharbeiten draußen und drinnen, Umstellungen von Maschinen und energiefressenden Arbeitsgängen, Hygiene und Ordnung in Wasch-, Bade- und Umkleieräumen sowie in den Abortanlagen sind die natürlichen Folgerungen aus der Idee „Schönheit der Arbeit“ geworden. Gute Beleuchtung und Lüftung, Schutz gegen Rauch und Staub, auch durch Abfangvorrich-

tungen, mußten notwendig als weitere Aufgaben erkannt und in Angriff genommen werden. Und abgesehen von ausgleichenden Sportmöglichkeiten und lebenssteigernden Feierabendgestaltung, die von besonderen Aemtern der DAF betreut werden, ist auch die Erstellung und Ausgestaltung schöner Gemeinschaftsräume, die Verbesserung von Höfen und Freiflächen im Betrieb zu Grünanlagen, die Schaffung ansprechender Fassaden, Eingänge und sogar Aufmarsch- bzw. Anfahrtsstraßen als wichtig und notwendig begriffen worden, und man kann bereits erfreuliche Leistungen auf diesen Gebieten feststellen. Darüber hinaus ist man zur Verwirklichung einiger weiterer Forderungen vorgebrungen und hat durch Siedlungs- und Wohnungs-



In diesem hellen Raum schmeckt das warme Essen noch einmal so gut. Unser Bild zeigt nicht den Spelsaal eines Hotels, sondern eines Mannheimer Großbetriebes, der auf dem Abschnitt „Schönheit der Arbeit“ bereits Vorbildliches geleistet hat. Archivbild

F. H. ESCH

KAIERRING 42

Das große Fachgeschäft empfiehlt seine erstklassigen
Öfen, Kohlen-, Gas- und komb. Herde

Ja!

Sparen lohnt sich. Jede zu uns gebrachte Mark bedeutet für Dich einen Schritt vorwärts und zugleich einen Stein am Wiederaufbau des Vaterlandes. Wer an die deutsche Zukunft glaubt, glaubt auch an seine eigene, und wer spart, setzt diesen Glauben in die Tat um.

Mannheimer Gewerbebank

e. G. m. b. H. C 4, 9b



Auto-Schmitt

MANNHEIM-KAUFERTAL



Eisenbau Anton Pott

Mannheim-Neckarau · Fernsprecher 486 20

STAHLHOCHBAUTEN
APPARATEBAU
ELEKTROSCHWEISSEREI

bauen auch dem atemberberuflichen Lebensraum des Schaffenden eine würdige Gestalt geben, in dem sich die Raum- und Wohnkultur, die er heute vielfach erst im Betrieb kennenlernt, richtig entfalten kann.

Eine Menge Kleinarbeit steht in diesen Leistungen, und wir erleben es gegenwärtig an den Fragen der Lüftung und der Beleuchtung, wie sorgsam und vielseitig die jeweiligen Lösungen vorbereitet und sachlich unterbaut werden. Alle geeigneten Kräfte aus Wissenschaft und Technik werden zu diesem Zweck aktiviert, und in Verbindung mit praktischen Betriebsbeobachtungen treten die notwendigen Korrekturen immer klarer zutage. Neben Forschung einerseits, Beratung andererseits gehört auch die Ausrichtung der ausführenden Berufszweige auf die gewonnenen Erkenntnisse dazu, um in der Allgemeinheit wirkliche Erfolge zu erzielen; hier wird namentlich das Elektrohandwerk zur besonderen Aktivität aufgerufen, damit es seinerseits die neuesten Beleuchtungstechnischen Erkenntnisse bei jeder Installation in Betrieben oder Privathäusern als Selbstverständlichkeiten mitverwertet. Aber auch die innerbetrieblichen Kräfte finden noch ein reiches Betätigungsfeld bei der Lärmbekämpfung, die der Schwerhörigkeit vieler Menschen in lauten Betrieben Einhalt gebieten muß.

Wenn man sich gegenüber dieser Vielfalt der Aufgaben noch vor Augen führt, daß „Schönheit der Arbeit“ keineswegs ausschließlich auf Betriebe der Eisen-, Holz- und Textilwirtschaft beschränkt bleiben soll, sondern daß heute auch die schwierigen einschlägigen Fragen für den Bergbau, für Gerbereien, für die Binnen-schiffahrt und zahlreiche anderen Berufs- und Schaffenszweige aufgegriffen und weitgehend geklärt worden sind, so nimmt dieser Umgestaltungsvorgang innerhalb unseres werktätigen Lebens beinahe unübersehbare Ausmaße an.

Wir wissen: so mancher Betriebsführer hat auch bei gutem Willen vorerst manche räumlichen oder technischen Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, ehe er zur Verwirklichung seiner Pläne schreiten kann. Wo aber ein Wille ist, da ist auch ein Weg, und wir haben gerade auch unter bedrängten räumlichen Verhältnissen Anlagen kennengelernt, die der Aktivität des Betriebsführers alle Ehre machten; und wir haben, auf der Gegenseite, noch Großbetriebe mit unbegrenzten Entwicklungsmöglichkeiten vorgefunden, wo man dreist genug war, die Frage der Entlüftung dadurch als „gelöst“ anzusehen, daß man „eben im Sommer und Winter alle Türen ins Freie offenstehen läßt“. Ueber

berartige Verbohrtheit wird aber die Zeit unweigerlich hinwegschreiten; denn mit gutem Recht genießt heute der gesunde Facharbeiter seine hohe Wertschätzung wie jeder fleißige Volksgenosse überhaupt, und schon zeigt es sich, daß die tüchtigen Nachwuchskräfte, die heute aus O.A., Arbeits- und Lehrdienst und den Formationen der Bewegung in das Berufsleben einströmen, es auch aus ihrer inneren Haltung heraus ablehnen, in irgendeiner „Bruchbude“ zu arbeiten, selbst wenn man ihnen dafür goldene Bezüge versprechen würde. So greifen auch hier die Hände ineinander — eine Feststellung, die insbesondere auch den Kleingewerblichen Betrieben die Pflicht auferlegt, im Rahmen ihrer Erfordernisse und Möglichkeiten rechtzeitig um die Verwirklichung von „Schönheit der Arbeit“ bemüht zu sein. Die stürmische Entwicklung der ersten fünf Jahre dieser Idee zeigt den kompromißlosen Fortschritt in Richtung auf das einmal gesteckte Ziel. Seine endgültige Erreichung ist danach nur noch eine Frage der Zeit, an der allerdings jeder vernünftige Betriebsführer von sich aus brennend interessiert sein muß!

H. M.

Gesunde Luft im Arbeitsraum

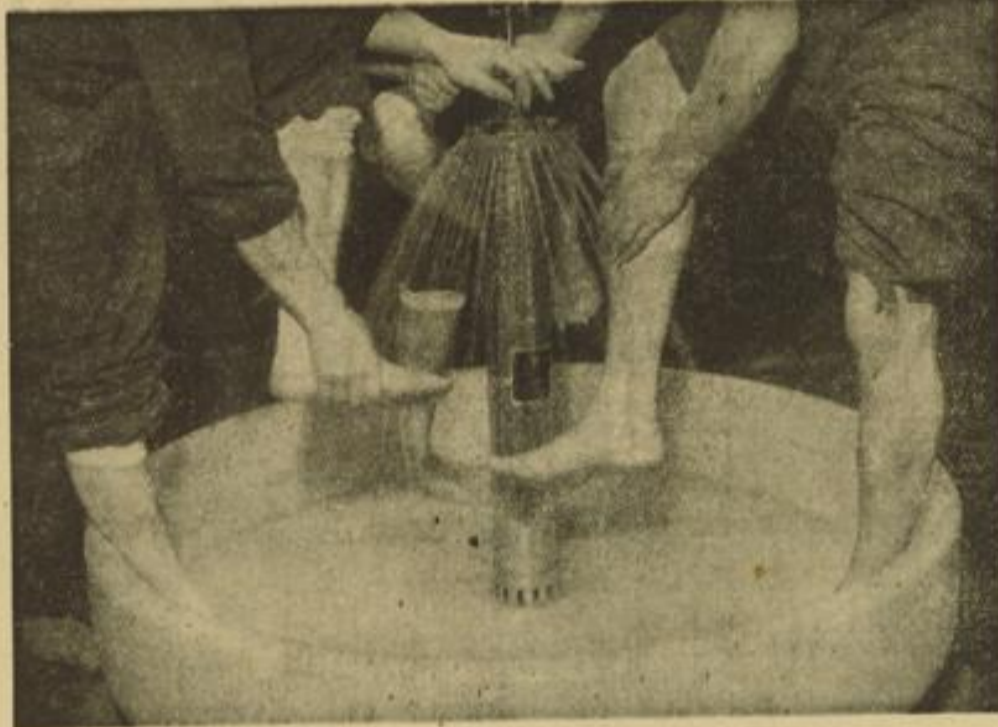
Wenn man bedenkt, daß täglich 12 Kubikmeter Luft, bei schwerer Arbeit sogar 16 bis 18 Kubikmeter, durch unsere Lunge geführt werden, kann man sich erst ein Bild davon machen, wie wichtig gute Luft für den schaffenden Menschen ist. Es ist daher notwendig, daß in Zukunft in den Betrieben neben Sauberkeit und Ordnung am Arbeitsplatz, neben einer technisch richtigen, die Augen schonenden Beleuchtung und einer ansprechenden freundlichen Gestaltung des Raumes die Schaffung reiner, gesunder Luft zu einer selbstverständlichen Forderung und Voraussetzung wird. Die Deutsche Arbeitsfront als bewiesene Treuhänderin aller schaffenden Volksgenossen wird in Zukunft die lufttechnischen Zustände in allen Betrieben mit besonderer Aufmerksamkeit überwachen. Durch regelmäßige Betriebsbesichtigungen des Amtes „Schönheit der Arbeit“ in allen Industrie- und Handwerksgruppen werden die noch unvollkommenen praktischen Erfahrungen

auf dem Gebiete der Lufthygiene ergänzt und systematisch gesammelt und verglichen. Die Vorzüge und Nachteile der verschiedenen Arten von Lüftungs- und Luftreinigungsanlagen werden geprüft, und auf Grund dieser Ergebnisse wird das ganze Material farthemäßig nach Fachgruppen geordnet und werden Richtlinien für Neuanfassungen und Umänderungen bestehender Anlagen aufgestellt.

In einer von dem genannten Amt vor einem Jahre herausgegebenen Broschüre, betitelt „Gesunde Luft im Arbeitsraum“, werden Zweck und Ziel dieser Aktion dargelegt. Es wird gezeigt, wie heute die Gesundheitsingenieure durchaus in der Lage sind, durch Einbau von Lüftungsanlagen, die dem jeweiligen Betrieb angepaßt werden, eine gesunde Atemluft in den Arbeitsräumen zu gewährleisten. Aber bisher ist man im praktischen Leben auf diesem Gebiete hinter dem Fortschritt der Technik und Wissenschaft erheblich zurückgeblieben. Diese Lücke muß in Zukunft beschleunigt ausgefüllt werden. Ohne Zweifel lassen sich z. B. die Kosten von mehr als 1 Milliarde RM, die das deutsche Volk für die Heilung von Erkältungskrankheiten und Erkrankungen der Atemorgane jährlich ausgibt, wesentlich herabdrücken.

Es gibt grundsätzlich keine Staubart, die nicht durch geeignete Vorrichtungen gründlich zu beseitigen wäre. Staub in den Betrieben ist stets ein Zeichen von Unsauberkeit, Unhygiene und Unkultur. Ebenso sind Fremdstoffe der Luft, wie Dämpfe, Schwaden, Dünste, Gerüche und Gase, zu beseitigen, und zwar sind diese zugleich an der Entstehungsquelle abzusaugen. Denn sie gefährden in hohem Maße die Gesundheit der in solchen Betrieben Beschäftigten. Im gleichen Maße sind unzuträgliche Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsverhältnisse abzustellen, was im allgemeinen nur durch den Einbau einer Lüftungsanlage zu erreichen ist.

Jeder Architekt ist als Treuhänder und Sachwalter des Bauherrn verpflichtet, bei der Neu- oder Umbauplanung von Arbeits- und Aufenthaltstätten zu prüfen, wie in dem geplanten Bau gesunde, einwandfreie Luftverhältnisse geschaffen werden können. Eine Zusammenarbeit des Bauherrn und Architekten mit dem Lüftungsfachmann ist erste Voraussetzung für eine einwandfreie Lösung der gestellten Aufgabe.



Saubere Menschen im sauberen Betrieb
Frisches fließendes Wasser ist eine Wohltat für die Füße. Aufn.: Presseamt DAF

Sparen ist die Wunderkraft,

die Deiner Arbeit Segen schafft

Datum:

Spare auch Du

bei Zelten und regelmäßig zu Deinem Vorteil und zum Wohl des Volksganzen.

Stadt. Sparkasse Mannheim

24 Zweig- u. Zahlstellen in allen Stadtteilen u. Vororten

Sparscheinbestand: 75,5 Millionen Reichsmark

Auto-Dieselmotoren-Kompressor-



Reparaturen

Zylinder- und Kurbelwellenschleifen
Kolbenanfertigung (Leichtmetall und Grauguß)
Lager ausgießen - Sämtliche Schweißarbeiten
fahrenschnell und billig aus

C. Benz Söhne

Ladenburg bei Mannheim - Fernruf 423

Verkauf und Einbau von TREIBGAS-Anlagen für Nutzfahrzeuge

Pieser & Galm Bockheimer Str. 81
Fernruf 437 02
Damenschneideerei

Johann Lang Burgstraße 18
Fernruf 431 06
Bau- u. Möbelschreinerei

Dechtgeflechte
Dechtgewebe
Wellengitter
in vielen Ausführungen
fertig

Arnold Hönerbach
Langstraße 23-27 • Fernsprecher 512 06

„Josama“
-Farben und -Lacke

bürgen für Qualität!
IN MALUTENSILIEN
Erstes Haus am Platze

Jos. Samsreither Qu 4, 2

RUDOLF GEISEL
Maschinen-Fabrik
MANNHEIM Neckbäuerstraße 193
Fernsprecher 41254/55

Wir fabrizieren:
Transportanlagen aller Art / Ventilatoren / Luft-
heizapparate / Flaschenkasten und Feuerverzinkerei

Entwicklung und Organisation von „Schönheit der Arbeit“

Am 27. November 1938 sind die Mitarbeiter des Amtes „Schönheit der Arbeit“ fünf Jahre in den deutschen Betrieben tätig, um eine vom Nationalsozialismus geprägte Form des Arbeitsablaufes in die Tat umzusetzen. Während vor fünf Jahren dieser Begriff in seiner Gesamtwirkung noch nicht überleben werden konnte, ist heute beinahe jeder Betrieb von dieser Parole erfüllt worden.

Vor fünf Jahren war es für uns Nationalsozialisten klar, daß — wenn die Arbeit der Höchstwert im Staatsleben überhaupt ist — dann die Formen, in denen diese Arbeit abläuft, unendlich unvollständig und schlecht sein können. In den Mittelpunkt des Produktionsablaufes wurde daher der Mensch gestellt, dessen Leistungskraft und Gesundheit zu erhalten oberstes Gesetz in Deutschland ist. Die Gestaltung der Arbeitsstätten in Deutschland ist daher auch nur auf den Menschen, als den Mittelpunkt des Produktionsablaufes, ausgerichtet. Mit dieser Auffassung steht Deutschland bisher allein in der Welt. Auch die hierfür getroffenen Maßnahmen haben daher nirgendwo Vorbilder gehabt.

Aus dieser Haltung heraus entwickelte sich „Schönheit der Arbeit“, ein nationalsozialistischer Begriff, der heute nicht mehr aus dem deutschen Betriebsleben hinwegzudenken ist. Man definiert ihn am besten und kürzesten (d. h. die architektonisch-künstlerische und die innere, d. h. die technisch-hygienische Gestaltung eines organisch ablaufenden Betriebes) unter besonderer Berücksichtigung auch der Räume, die nicht unmittelbar zur Produktion gehören, d. h. betriebswirtschaftlich gesehen, das eingegrenzte und wirtschaftliche Produktionsablauf gewährleistet sein muß, bevor „Schönheit der Arbeit“ diesen Produktionsablauf mit den dazu notwendigen Gebäuden, den technischen und hygienischen Einrichtungen versteht.

Die Forderungen von „Schönheit der Arbeit“ werden daher immer Hand in Hand gehen mit Fragen der Wirtschaftlichkeit und der organischen Betriebsführung.

Die Maßnahmen, die zur Sicherung dieser Aufgaben und Erkenntnisse geführt haben, sind folgende:

Auf technisch-hygienischem Gebiet:

1. Die Errichtung und Gründung eines Hauptausschusses „Gutes Licht“, in dem alle hervorragenden Mitglieder der Elektrizitäts-, Gas- und Beleuchtungsindustrie vertreten

sind. In den Gauen sind die Sachverständigen zusammen mit den Gaureferenten für die stete Verbesserung des künstlichen und natürlichen Lichtes in den Betrieben verantwortlich. Gleichzeitig dienen 33 lichttechnische Beratungsstellen in allen Gauen Deutschlands Betriebsführern und Gefolgschaftsmitgliedern zur Aufklärung und Beratung über den Begriff des guten Lichtes.

2. Die Reichsstellen für Lufthygiene und Lüftungswesen im Amt „Schönheit der Arbeit“, deren Vertrauensmänner in den Gauen für eine einheitliche Ausrichtung in den Fragen der Be-

und Entlüftung der Betriebe sorgen, vereinigt alle maßgeblichen Männer der Lüftungstechnik.

3. In losen Arbeitsgemeinschaften werden weiterhin alle die technischen Probleme erörtert und weiter entwickelt, die in den vergangenen fünf Jahren die besondere Beachtung des Amtes „Schönheit der Arbeit“ gefunden haben; so die Einrichtungsgegenstände für Wasch-, Bade- und Umkleieraum, Speise- und Kantinenräume. Besondere Untersuchungen und Arbeiten werden zur Zeit auf dem Gebiete der technischen Arbeitsplatzgestaltung durchgeführt.

Auf architektonisch-künstlerischem Gebiet sind

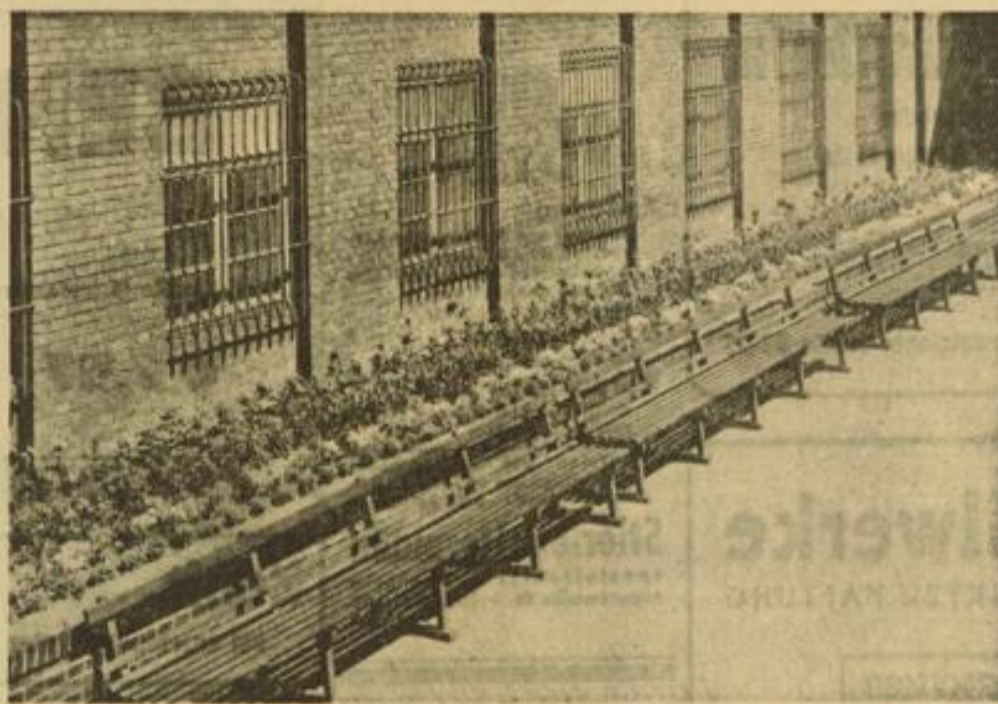
a) durch Einsetzung von Vertrauensarchitekten neben den Gaureferenten des Amtes „Schönheit der Arbeit“ weitere 150 Architekten für die baulichen Aufgaben im Industriebau angelegt.

b) Durch die Begutachtung und Ueberprüfung beinahe aller Baupläne auf dem Gebiete der Industrieplanung durch das Amt „Schönheit der Arbeit“ wird weiterhin dafür gesorgt, daß nach Möglichkeit Schlechtes und vor allem auch Unwirtschaftliches beim Bau von Industrieanlagen ausgeschaltet wird.

c) Durch Erstellung von Musterbauten hat das Amt „Schönheit der Arbeit“ bewiesen, daß mit denselben Mitteln, mit denen früher schlechte und häßliche Fabrikanlagen errichtet worden sind, heute schöne und würdige Arbeitsstätten erbaut werden können. Es werden daher auch künftig solche Musterbauten im Auftrag der Industrie durch das Amt erstellt werden.

d) Durch Konstruktion von Mustermodeilen und durch Herausgabe von Herstellungs- und Lieferbedingungen sind auch auf dem Gebiete der Inneneinrichtung von Büroräumen und Kantinen vorbildliche architektonische und künstlerische Gestaltungen auf den Markt gebracht worden, die mannigfachen Mißbehältnissen entgegenwirken.

e) Nicht zuletzt sei auch erwähnt, daß durch



Die Fronten der Fabrikbauten brauchen keinen häßlichen Anblick mehr zu bieten. Blumenreihen löschen hier den Eindruck von Kahlheit aus. Aufn.: DAF-Bildarchiv

BAUGESCHFT
Peter Schmitt
Karl Ludwigstr. 14 - Mannheim - Fernruf 42083
übernimmt Erd-, Beton-, Eisenbeton- und Maurerarbeiten zu Neu- und Umbauten, sowie schlüsselfertige Bauten und Reparaturen aller Art
Kostenlose unverbindliche Angebote gerne zu Diensten

Friedmann-Seumer
FERNRUF 271 60 61 - MANNHEIM Q.7.1
Büromaschinen • Büromöbel • Bürobedarf

August Röstner u. Sohn
Steinmetz- und Kunststeingeschäft
Zufowstraße 6 • Fernsprecher 42767

FÖRDERBÄNDER
bewährte Konstruktion
sofort ab Lager
oder kurzfristig lieferbar
RHETA
MANNHEIM-RHEINAU

ROSTSCHUTZ
durch säurebeständige, rauch- und korrosionsfreie Überzüge nach Schmittschem Verfahren DRP angem.
Sanftstrahlverfahren Metallüberzüge Metallpulvergeräte
Heinrich Schmitt Mannheim, Hohenstr. 1, Fernsprecher No. 4947

August Kiefer
Werkstätten für Möbel und Innenausbau
Mannheim, Burgstr. 35-37
Fernruf Nummer 44662

Gustav Essig
Mannheim-Käfertal-Süd Forsterastraße 8 Fernruf 53030

VEREIN DEUTSCHER ÖLFABRIKEN
MANNHEIM-HAMBURG
Feinste Speiseöle

Konditorei-Kaffee
Kosenhäuschen
Mannheim
an den Planken

SCHWÖGLER & CO.
Maschinen- und Apparatebau • Fassonndreherei
MANNHEIM • B 6, 15

Carl Lassen Nachfolger, Mannheim Fernsprecher 20053-54
Internationale Spedition - Ueberseetransporte - Sammel-Ladungen - Lagerung - Auto-Nah- und Ferntransporte

Gut kauft man

Im größten Haus Badens und der Pfalz für Herren-, Knaben- und Sportkleidung. Damen-Mäntel und Kostüme



Engelhorn + Sturm

O 5, 3-7 MANNHEIM O 5, 3-7

Karl Armbruster - Mannheim

Werkzeuge - Eisenwaren - Industriebedarf
Bau- und Möbelbeschläge - Feld- und Gartengeräte

Haus- und Küchengeräte
Oefen - Herde - Gasherde

Fernruf 426 39

Schwetzingen Straße 93-95



Rolladen

aus Holz und Stahl, in jeder Konstruktion für alle Zwecke
Spezialität schraubenlose Kettenverbindung fest und verstellbar

Roll-Jalousien

überall anbringbar, bester Sonnenschutz
Verdunkelungen als Licht- und Luftschutz bis zu den größten Objekten

Beratung und Kostenberechnung bereitwilligst und unverbindlich
Kurze Lieferzeit - Erste Referenzen

Stierlen & Hermann

Spezialfabrik - Mannheim
Augartenstraße 82 - Fernruf 410 02

BENSEL & CO. BANK

Kredite in laufender Rechnung - Zwischenfinanzierungen

O 7, 17

am Wasserturm

Steppuhn Seilwerke

GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

Großhandel mit Hanferzeugnissen

D 1, 7/8 (Hansa Haus) Fernsprecher 277 07

Lest das „HB“

HANDEL UND HANDWERK im Leistungskampf!

Hermann Knobloch Bäckerei - Konditorei Qu 1, 20. Fernruf 246 05	Karl Heck Maß- u. Orthop.-Schuhmachermeister - T 2, 12. Ruf 226 62	Julius Kömel Feinkost - Mittelstr. 28a Fernsprecher Nr. 520 20
Heinrich Heitmann Drabtwaren- u. Drabtmatratzen-Fabrik Reparaturen - Fernsprecher 520 65 Mannheim, Waldhofstr. 18	Wilhelm Herold Brot- und Feinbäckerei T 3, 18. Fernruf 277 95	Adelmann & Co. Schilder, Buchstab., Licht-Rekl. U 6, 28 - Mittelstraße 24 Fernruf 214 44 u. 523 31
Gustav Maier Qu 3, 12-13 - Fernruf 227 89	Fritz Klein Schuhmachermeister L 6, 7. Fernruf 281 70 Orthop. Maßarbeit, Reparatur.	Karl Brand Metzgerei, Seckenheimerstr. 50 Fernruf Nr. 406 68 und 418 15 ff. Fleisch- und Wurstwaren
Adolf Geßler Mechan. Glaserel K 3, 27 - Fernruf 275 27 Ausf. sämtl. Glaserarbeiten	Hans Barthel Metzgerei u. Aufschnittgeschäft Qu 7, 14 a - Fernruf 260 55 Spezialität: ff. Aufschnitt	Hermann Keim Metzgerei Augartenstraße 66 Fernruf Nr. 446 33
Karl Frank Brot- und Feinbäckerei G 7, 39. Fernruf 279 85 Spezialität: Langenbrot, Kommißbrot	Robert Fritz Metzgermeister S 3, 1. Fernruf 251 21 Die bek. gut. Wurst- u. Fleischwaren	Jakob Groß Metzgerei Augartenstraße 2 Fernruf Nr. 405 36
Heinrich Krämer Brot- und Feinbäckerei H 7, 9. Fernruf 237 86.	Karl Acker Brot- und Feinbäckerei S 6, 2 - Fernruf 238 33 Spez.: Köln. Schwarzbrot u. Kommißbrot.	Zigarren-Neuser Schwetzingen Straße 81 Fernsprecher Nr. 443 63
Viktor Ahr Orthopäd. Schuhmacherel K 2, 3	Heinrich Haußer Blumenhaus - Waldhofstr. 10 Fernruf 506 13. Blumengebinde u. Kränze in feiner Ausführung	Karl Transier Spenglerel u. Installat.-Gesch. Schwetzing-Str. 15. Ruf 441 36
	Wilhelm Hirsch Metzgerei u. Fabrikation feiner Wurstwaren - Mittelstraße 25 Fernruf Nr. 532 30	HB-Anzeigen sind gute Wecker!

Schönere Figur durch

Felina



Büstenhalter **Felina-Bella**
für schlanke und vollschlanke Figuren, mit verstellbarem Seitenschluß, sehr beliebte Form, aus feinstem Kunstseidentrikot. Größe II-VIII. Farbe weiß, lachs, blau RM 1.95

Hüftgürtel **Felina-Record**
für alle Figuren, aus kräftigem Dreil, mit oder ohne Rückenschürung. Größe 68-100 Farbe koralle RM 5.95

KORSETTFABRIK FELINA MANNHEIM

Unsere Standarderzeugnisse:



Rinderfette
Mischfette
aus Rinderfett und
Schweineschmalz

Oleo stearinfreies
Rinderfett
sind von Fachleuten
gesuchte Qualitäten.

Süddeutsche Fettschmelze EVG

Mannheim - Schlachthof

Freie Bahn jedem Tüchtigen!

Auch die handwerksbetriebe und Kleinunternehmen sind dabei

den Einsatz der neuen Werkstoffe, deren Propagierung beim Industriebau durch das Amt „Schönheit der Arbeit“ besonders vorgenommen wird, auch der Vierjahresplan bestens unterstützt wird.

h) Durch den großangelegten Einsatz von Künstlern wird das Arbeitsgebiet des Amtes „Schönheit der Arbeit“ abgerundet und weiter-gestärkt.

Die Aufgaben des Amtes „Schönheit der Arbeit“ sind — wie aus diesen Ausführungen zu ersehen ist — mannigfaltig und groß. Es gilt daher, möglichst viele Ideenträger dieser Arbeit zu gewinnen und sie einzuspannen für das höchste Ziel, die deutschen Betriebe so zweckmäßig, schön und würdig wie nur irgend möglich zu machen.

Betriebsführer, Architekten, Gesellschafter und Ingenieure müssen vor allem an der Verwirklichung von „Schönheit der Arbeit“ mitarbeiten. Alle müssen in enger Fühlungnahme versuchen, auch diesen Abschnitt der deutschen Sozialpolitik, den die kritischen Beschauer am besten sehen können, zu lösen.

Leistung ist keine Angelegenheit des Geldes, sondern sie baut sich einzig und allein auf der Gesinnung und Haltung des tätigen Menschen auf. Nur der anständige Mensch wird im Rahmen des ihm Möglichen alle Leistungen vollbringen. Darum ist auch nicht die Größe des einzelnen Betriebes maßgebend, sondern ausschließlich der Geist der Verbundenheit zwischen Gesellschaft und Betriebsführer, zwischen Lehrling, Geselle und Meister.

Leistung aber ist nicht das Streben um egoistischer, kleinlicher Vorteile willen, nein, in der heutigen Zeit des Mangels an Arbeitskräften muß jedermann bemüht sein, alle seine Fähig-

keiten und die seiner Gefolgschaft zu weihen und auszubauen. Die Ausbildung der Jugendlichen ist ebenso wichtig wie die durch Umschulung zu erreichende nützlichere Verwendung der Arbeitskraft. Niemals darf nämlich übersehen werden, daß der richtige Einsatz jedes Schaffenden auf dem Platz, der seiner persönlichen Reigung und seinen beruflichen Fähigkeiten entspricht, eine ungeheure Freude an der Arbeit vermittelt, und diese ist gleichzeitig die Grundlage, um beruflich weiter und höher zu kommen. Nur durch Leistung kann demnach der Lebensstandard des schaffenden Menschen gehoben werden.

Einzelne Leser werden uns vielleicht entgegenhalten: Da wird immer von Leistung, Leistungssteigerung, von vermehrter Arbeit, von der Zunahme des Volkvermögens geredet, aber unser Einkommen erhöht sich nicht entsprechend, und selbst an vermehrter Arbeit haben wir nicht teil. Diese Menschen begreifen nicht, daß alles das, was sie heute haben — besitzen sie auch noch so wenig —, alles, was sie erleben, alles, was sie um sich sehen, nichts anderes als das Ergebnis einer Leistungssteigerung all derer ist, die mit dieser Leistungssteigerung dem Volke danken wollen, der uns alle vor der endgültigen Vernichtung bewahrt und dazu noch die große Entwicklung erst möglich gemacht hat. Viele Leute sind offensichtlich noch zu denkfaul, sich einmal vorzustellen, was wohl wäre, wenn statt des Aufbaues ein Chaos zur Katastrophe des wirtschaftlichen Zusammenbruchs geführt hätte.

Es kommt jedoch nicht auf eine einmalige kurze Höchstleistung an, maßgebend ist vielmehr die Steigerung der Gesamtleistung, die der schaffende Mensch während seiner täglichen Arbeit zu vollbringen imstande ist. Von einem Mangel an Gemeinschaftsgefühl aber zeugt es, wenn einzelne denken: laß es die anderen machen. Im geheimen erwarten sie, daß sie den

Vorteil von der Arbeit anderer doch noch haben. Diese Volksgenossen haben ihre Verpflichtung gegenüber Volk und politischer Führung überhaupt nicht erkannt.

Auf mehr aber kommt es an. Unser Handwerk ist nicht wirtschaftlich schwach, wie sich manche immer wieder vorzuschwätzen, es kann aber auch nicht einmal gegenüber dem Großbetrieb schwach genannt werden, denn der einzige Hemmschuh wäre schlimmstenfalls die Rückständigkeit, und sie allein gilt es zu bekämpfen. Selbst der kleinste Betrieb hat heute die Gelegenheit dazu, er hat alle Möglichkeiten, die Rückständigkeit zu überwinden. Es ist eine Fehlspekulation, wollte man annehmen, der Nationalsozialismus sichere den Arbeitsplatz, den Betrieb oder den Beruf. Er will lediglich den geordneten Wettbewerb aller leistungsfähigen Volksträfte und damit einen harten Leistungswettbewerb und endlich die Auslese der Tüchtigen.

Der Konkurrenzneid aber treibt fast täglich die unglaublichsten Blüten. Wehe, wenn ein tüchtiger Fachkollege sich über alle Widerstände und Widerwärtigkeiten hinweg hocharbeitet! Ueberall wächst der Neid. Neidisch und mißgünstig ist jedoch immer nur der, der irgendwo seine Unterlegenheit spürt. Wer neidisch ist, leiste und arbeite einmal mehr, und bald wird er sehen, daß sich innere Sicherheit und Zufriedenheit einstellen.

Eine wahre Volksgemeinschaft muß fordern, daß Tüchtigkeit und Fleiß den Weg freibekommen. Wer in Erkenntnis des rechten Lebens für die eigene Leistungssteigerung sorgt, hat Anspruch auf Schutz und Anerkennung. Mag die Einzelleistung sich auch gegen die materiellen Interessen der kleineren, engeren Gemeinschaft abheben, und diese selbst zu gesteigerten Anstrengungen zwingen, immer wird sie im Sinne und im Vorteil der großen Volksgemeinschaft liegen. K. v. S.



Beim Betriebssport

(Aufn.: Presseamt DAF Friedrich)

Mannheimer Ketten- und Maschinen-Fabrik

Weidner & Lahr

Mannheim-Neckarau Rhenaniastraße Nr. 72/74
Fernsprecher Nr. 48190

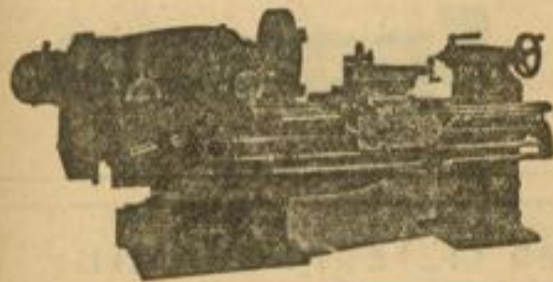
Selbstgreifer - geprüfte Kranen und
Schiffsketten - Elektro-Schweißerei

Adolf Pfeiffer

Werkzeuge • Werkzeugmaschinen

MANNHEIM
M 5, 3

FERNRUF NR.
22958, -59, -50



Großes Lager

57 000
lesen
Ihre
Einzeige



WOLF KLISCHEES

ALBERT WOLF · NACHF. · MANNHEIM
Tattersallstr. 31 Tel: 42878

Kurpfälzer Textilwerk AG

Mannheim - Friedrichsfeld

Unser Arbeitsprogramm:

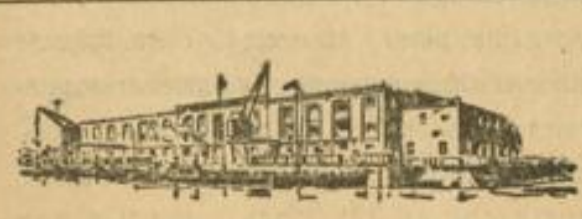
Putzwolle - Kapok - Putzlappen - Polsterwolle
Putztücher - Linters - Baumwollabfälle

Ulrückgewinnung aus gebrauchten Putzwollmaterialien und deren Reinigung

LERSCH & KRUSE

GEGRÜNDET 1875 MANNHEIM-LUDWIGSHAFEN

SPEDITION • SCHIFFFAHRT • LAGERUNG



Öffentliche Betriebe steigern ihre Leistung

Auf Grund eines Abkommens zwischen den beteiligten Ministerien und den Beauftragten für den Leistungskampf beteiligen sich auch die Betriebe der öffentlichen Hand am Leistungskampf der deutschen Betriebe. Über 9200 Betriebe haben ihre Meldung zum Leistungskampf abgegeben. Die Überprüfung dieser Betriebe erfolgt nach besonderen Richtlinien, die in Zusammenarbeit von Ministerien und Dienststellen des Beauftragten für den Leistungskampf ausgearbeitet wurden. Die Überprüfung erfolgt nach den drei Hauptpunkten: 1. Soziale und personelle Maßnahmen; 2. Der Betrieb in der Volksgemeinschaft; 3. Sicherheitsmaßnahmen.

In den Richtlinien interessieren vor allem die in Punkt 1 festgelegten Maßnahmen. Es heißt hier: Der Betrieb muß eine lebendige Zelle der Volksgemeinschaft sein, er muß unter Beweis gestellt haben, daß die Dienst- bzw. Betriebsgemeinschaft wirklich erstellt ist, daß ein gutes Verhältnis zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft, sowie der Gefolgschaftsmitglieder unter sich besteht. Bezeichnend für den frischen Geist, von dem diese Richtlinien beseelt sind, zeugt der

Satz, soweit in dem Betrieb auch Beamte tätig sind, ist darauf zu achten, daß Beamte, Angestellte und Arbeiter von Gemeinschaftsgeist beseelt und gegenseitlich in dieser Beziehung ausgeschaltet sind.

Bisher konnten elf Betriebe der öffentlichen Hand die Goldene Fahne des nationalsozialistischen Musterbetriebes aus der Hand des Führers erhalten. In diesem Jahre werden am 1. Mai weitere Betriebe dazukommen. Die Beteiligung der öffentlichen Betriebe zeigt, daß die Betriebe der öffentlichen Hand heute nicht mehr ein Leben abseits der Entwicklung in der Privatindustrie führen wollen, sondern sich ebenfalls mit aller Kraft und aller Aufgeschlossenheit an dem wirtschaftlichen und sozialen Neuaufbau beteiligen.

2523 Auszeichnungen im Leistungskampf

Im Rahmen des Leistungskampfes der deutschen Betriebe wurden bisher insgesamt 2523 Auszeichnungen verliehen. Die höchste Auszeichnung „NS-Musterbetrieb“ und damit die goldene Fahne konnten 106 Betriebe erringen. Das

„Gau-Diplom für hervorragende Leistungen“ wurde am 1662 Betriebe von den Gauleitern der NSDAP verliehen. Das Leistungsabzeichen für „Vorbildliche Sorge um die Volksgesundheit“ erhielten 67 Betriebe. Das AdF-Leistungsabzeichen, das für besondere Förderung der Bestrebungen von AdF, also Reisen, Urlaub, Wandern, Betriebsport, Werkbücherei, Freizeit-Anlagen usw. verliehen wird, erhielten 248 Betriebe. Für besondere Verdienste um den Bau von Heimstätten und Wohnungen wurden 62

Betriebe ausgezeichnet. Das Leistungsabzeichen für „Vorbildliche Sorge um die Berufsbildung“, das das erste der fünf Leistungsabzeichen war, erhielten 381 Betriebe.

Das erst kürzlich vom Reichsorganisationsleiter geschaffene Leistungsabzeichen „Vorbildlicher Kleinbetrieb“ wird erstmalig am 1. Mai 1939 verliehen.

Für den Text dieser Beilage verantwortlich: Dr. Hermann Knoll

Lest das Hakenkreuzbanner

»ESÜDRO«

Einkaufsgenossenschaft
süddeutscher Drogisten
e. G. m. b. H.

Mannheim - Frankfurt - Stuttgart
München - Nürnberg - Saarbrücken

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Filiale Mannheim

P 3, 1-2 (Planken)

Fernspr.: Sammelnummer 34711



GAS- u. WASSER-
INSTALLATIONEN
REPARATUREN

PRINZ WILHELMSTR. 10
Gegenüber d. Rosengarten.
TELEFON 42637

Werbt
durch
Anzeigen
im
„HKB“

A. Ammann

Ou 3, 1 Fernsprecher 23789

Das Spezialhaus für Berufskleidung

HORCH

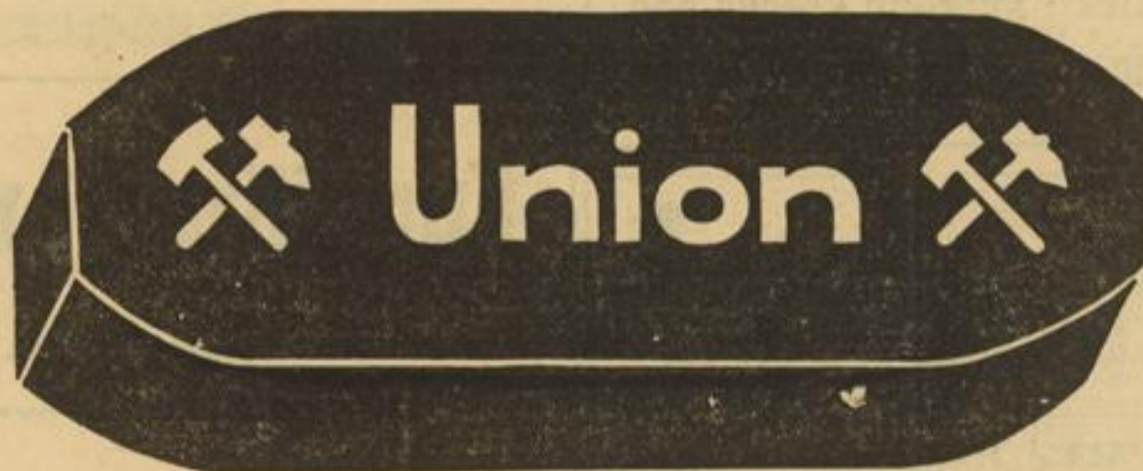
jetzt
stärker!

3,8 LITER • 92 PS
130 km Autobahn-Dauer-
geschwindigkeit durch
AUTOBAHN-FERNGANG

General-Vertreter
Wolf & Diefenbach
Ausstellung P 6, 23 Plankenhof
Werkstätte u. Büro Friedrichselderstr. 31
Fernsprecher 42435 u. 43715

Handlich

Sauber



Billig

Sparsam

JOSEPH VÖGELE

A.-G.

MANNHEIM

Fernsprecher Nummer 45241

Telegr.-Anschrift: Bahnfabrik



UNSER LIEFERPROGRAMM:

Welchen / Drehschelben / Schiebebühnen
Rangieranlagen / Verladevorrichtungen / Koks-
ausdrückmaschinen / Apparate für chem. Industrie
Hochdruckschmierapparate / Zerkleinerungsma-
schinen / Maschinen für die Farben-, Lack-,
Nahrungsmittel- und chemische Industrie
Baumaschinen für Hoch- und Tiefbau
Straßenbaumaschinen / Eisen- und Metallgießerei

Mein Vater
vorgesehen
deren Lehrer
Leben gewo
hatte Welt
Stimmen flei
ber von Unz
standen. —

„Was ganz
Lag, an dem
Der Schick
bewußtes, d
zur Chmoch
Schapitre-Wa
rien den Ang
Schleim geb
Zeit darauf
hatte also
und die zahl
am frühen M
— Die ich na
retter werden
des Hundert
nich ins Laz
Monate. —
als erstes die
fordern war.
Ende mitgeme
mal wertunde
immer wieder
schwere Verw
seine Schimme
Ich bin selbst
Ja über den
besten Volksh
Kam komme
dame. Ich mi
terföhren, a
len, wenn die
Umfang eines
Tante Anglie
und wärmsten
den sich für
gen gesichert,
förmlicher W
Nebrigens erf
hoben Alters
führt mir und
holt und ist u
während unfr
Mutter.

„Indem ich
zu schreiben u
erzählen, noch
Söhnen, Urk
seit und Ver
nehme ich für

Der Mleber
meiner Wirt
beeren, Rirk
die ersten Lo
gern esse, be
ausgereift
kürt der alte
am nächsten
das „Erd“ s
ned gärmerisch
bewundern.

Die Sonnt
den auf dem
als auf allen
aufzusammen
auf der Odde
das „Flamm
Worgengrauen
Kora. Die ein
stand, daß sie
mung um die
fehr sel. Vor
fügte sie etwa
unter dem Fir
lehnisses einer
feierlichen Eid
Dummele in
lagen und ab
werden.

„Nach dem
gänze Weber
auf Wendelin
reformer, der
Eieg in den
keine GeseW
beht er Sch
Hi freier Wia
Leben“ und v
semifen gegen
Tabat- und R
fen der Stidie
gegen alle Na
naturvildrige
ter dem sehr
Wepengreifer.
Der Bezlobun
griffen, der
sch nadren
und die übrige

„Nach dem
gänze Weber
auf Wendelin
reformer, der
Eieg in den
keine GeseW
beht er Sch
Hi freier Wia
Leben“ und v
semifen gegen
Tabat- und R
fen der Stidie
gegen alle Na
naturvildrige
ter dem sehr
Wepengreifer.
Der Bezlobun
griffen, der
sch nadren
und die übrige

„Nach dem
gänze Weber
auf Wendelin
reformer, der
Eieg in den
keine GeseW
beht er Sch
Hi freier Wia
Leben“ und v
semifen gegen
Tabat- und R
fen der Stidie
gegen alle Na
naturvildrige
ter dem sehr
Wepengreifer.
Der Bezlobun
griffen, der
sch nadren
und die übrige

„Nach dem
gänze Weber
auf Wendelin
reformer, der
Eieg in den
keine GeseW
beht er Sch
Hi freier Wia
Leben“ und v
semifen gegen
Tabat- und R
fen der Stidie
gegen alle Na
naturvildrige
ter dem sehr
Wepengreifer.
Der Bezlobun
griffen, der
sch nadren
und die übrige

Januar 1939

Organisationsziel

1. Mai 1939

verantwortlich

11

er!

92 PS

Dauer-

it durch

RGANG

er

enbach

rankenhof

felderstr. 51

4. 3715.

kleidung

er

m

MM:

öhnen

/ Koks-

ndustrie

ngsma-

Lack-,

ustrie

efbau

gleberel

Polly Maria Höfler:

Andre und Ursula

Copyright bei Franksberg-Verlag G. m. b. H., Berlin

27. Fortsetzung

Mein Programm hat mir der Krieg selbst vorgezeichnet, und die Führer, denen ich folge, deren Lehren mir zur Richtschnur für das ganze Leben geworden sind — die rufen über die halbe Welt verstreut unter der Erde, und ihre Stimmen steigen aus Gräbern zu uns auf, leidet von Unzähligen noch ungehört und unverstanden. —

Nun ganz kurz meine Erlebnisse seit jenem Tag, an dem mir der Deutsche das Buch nahm: Der Schuß hatte meine Lunge getroffen, ich lag bewusstlos, durch den großen Blutverlust bis zur Ohnmacht geschwächt, in der Nähe des Schapitre-Waldes. Hier hatten unsere Batterien den Angriff der Deutschen inzwischen zum Scheitern gebracht; und so fanden mich kurze Zeit darauf unsere Sanitäter. — Der Kampf hatte also über mich hinweggetrieben, aber mich und die zahlreichen Leuten, die dem Angriff am frühen Morgen zum Opfer gefallen waren. — Wie ich noch lebend aus diesem Chaos gerettet werden konnte, gehört schon ins Gebiet des Wunderhaften. Jedenfalls brachte man mich ins Lazarett, und dort lag ich ganze drei Monate. — Als man mich endlich erlöste mich als erstes die Nachricht, daß mein Vater gestorben war. — Den Krieg habe ich bis zum Ende mitgemacht. Im ganzen wurde ich dreimal verwundet. Meine kräftige Natur hat mir immer wieder Hindurchgedrungen, auch die schwere Verwundung vom Sommer 1916 hat keine schlimmeren Folgen für mich gezeitigt. Ich bin selbst Arzt, und als solcher dürfte man ja über den eigenen körperlichen Zustand am besten Bescheid wissen — nicht wahr?

Nun komme ich langsam zum Ende, Madame. Ich möchte noch die ganze Nacht so weiterdrehen, aber ich fürchte, Sie zu langweilen, wenn dieser Brief so nach und nach den Umfang eines Buches annimmt. — Meine tante Angèle bittet mich, Ihnen ihre innigsten und wärmsten Grüße zu übermitteln. Sie haben sich für immer einen Platz in Ihrem Herzen gesichert, und Sie wird nicht fertig, mit ständlicher Verehrung von Ihnen zu reden. Nebenbei erzählt sich tante Angèle trotz ihres hohen Alters noch der besten Gesundheit, sie führt mir und meinen Geschwister den Haushalt und ist und heute noch, was Sie und schon während unserer Kindheit war: die zweite Mutter.

Indem ich meine Bitte, mir bald, sehr bald zu schreiben und mir sehr viel von Ihnen zu erzählen, noch einmal vorbringe, indem ich Ihnen, Ursula Hartmann, in heißer Dankbarkeit und Verehrung die lieben Hände küsse, nehme ich für heute Abschied. Gott segne Sie! André Dubal.

Der Major M. abgeduldet, das Gartenland meiner Wirtin liefert mir Rosen, Johannisbeeren, Kirichen — und kurz nach Sonnenabend die ersten Tomaten, die ich so selbstschäblich gern esse, besonders, wenn sie noch nicht ganz ausgereift sind. „Seine Treibhausware“, erklärt der alte Müller stolz. Und läßt mich ein, am nächsten Sonntag mit ihnen hinaus auf das „Erd“ zu kommen und die Produkte seines gärtnerischen Fleißes an Ort und Stelle zu bewundern.

Die Sonnenwendfeier habe ich mit den Freunden auf dem Heuberg erlebt. Derrlich war es, als auf allen Gipfeln im Umkreis die Feuer aufzukommen begannen, und die Jugend hier auf der höchsten Erhebung der Taunusberge das „Flamme empor!“ anstimmte. Gegen Morgengrauen erst zogen wir heimwärts, und Rora, die eine große Nachtschwärmerin ist, gestand, daß sie noch nie so frisch und guter Stimmung um diese frühe Morgenstunde heimgekehrt sei. Vor allem nicht mit so warmem Kopf, fügte sie etwas kleinlaut hinzu. Und leichete unter dem Eindruck des für sie ganz neuen Erlebnisses einer Sonnenwendnacht im Breien den feierlichen Eid, von nun an jeder nächsten Bummel in Bars und Tanzlokalen zu entsagen und überhaupt ein anderer Mensch zu werden.

„Nach dem Motto: Zurück zur Natur!“ ergänzte Weber mit einem typischen Seltsamkeit auf Wendelin Wespengreifer, anderen Lebensreformer, der als großer Naturfreund Weg und Steg in den Taunuswäldern kennt und weitere kleine Gesellschaft anführte. Im Privatleben heißt er Schmidt, Albert Schmidt, stud. phil. Er ist freier Mitarbeiter der Zeitschrift „Das neue Leben“ und veröffentlicht dort geharnischte Polemiken gegen den Alkohol, den übermäßigen Tabak- und Koffeingebrauch gerade in den Kreisen der Studierenden, der Geistesarbeiter, kurz, gegen alle Raufschalken im besonderen und die naturwidrige Lebensweise im allgemeinen, unter dem sehr sinnigen Pseudonym: Wendelin Wespengreifer. — Er hat da wirklich in mancher Beziehung in ein obles Wespennest getroffen, den Arme: den langen Weber hat er sich nahezu zum persönlichen Feind gemacht, und die übrigen hassen ihn, seit sie durch Ju-

fall eine Ausgabe des „Neuen Lebens“ in die Hände bekommen und unter dem Pseudonym ohne allzu große Mühe ihren Freund Schmidt erkannt, bei jeder nur möglichen Gelegenheit. Den Namen „der Wespengreifer“ wird er nun lebenslang nicht mehr los, die halbe Unversität nennt ihn so. Er nimmt die teils bodhaften, teils gutmütigen Spottereien der Kameraden mit einer Gelassenheit hin, die mir wirklich Achtung einflößt.

Ich mag den Jungen gern, und um ihm eine Freude zu machen, esse ich schon seit Monaten mit ihm gemeinsam im vegetarischen Restaurant „Erdos“. Und — es geschah noch Zeiten und Wunder — auch der trinkfeste Schorsch Baller, Sohn eines Gastwirts und Schwächstermeisters, und sogar neuerdings der lange Weber und seine Freundin Rora nahmen an unseren Radtouren teil, nachdem sie sich überzeugt haben, daß man im „Erdos“ ganz vorzüglich und vor allem sehr preiswert isst.

„Natürlich kann man auf die Dauer bei diesem Fröh nicht bleiben“, stellte Weber fest. „Das Grünzeug mag ja ganz gut schmecken und auch nahrhaft sein — aber man läßt sich hinterher jedesmal geradezu verpflichtet, einen ordentlichen Schnaps hinter die Binde zu gie-

ßen, damit das kammströmige Gefühl um die Wagengegend verknüpft!“

„Es heißt dir ja unbenommen, dich täglich zu besaufen und deinen Bauch mit Rippchen und Kraut vollzustopfen“, gab der Wespengreifer ruhig zurück. „Es zwingt dich ja keiner, vernünftig und ordentlich zu leben, du vernünftiger Körperstudent!“ Damit kann man den langen Weber tödlich verletzen. Jeder von uns weiß, daß er früher die stille Sehnsucht hegte, in ein möglichst feudales Korps aufgenommen zu werden. Sein magerer Körperbau hinderte ihn zum Glück daran — zu seinem Glück, denn er wäre seiner wütenden Alkoholsucht vollends zum Opfer gefallen, wenn sie durch diese feimenmäßigen Trinkgelage noch gefördert und geradezu zur vornehmlichen Pflicht erhoben worden wäre. — Weber ist nicht gerade gern an sein früheres Ideal erinnert. Es genügt, ganz sanft an diese Wunde Stelle in seinem Gemüt zu rühren, um ihn hochsteufelschwitzig oder sehr kleinlaut werden zu lassen, je nachdem. Den „vernünftigen Körperstudenten“ kann er dem Wespengreifer lebenslang nie verzeihen. Er rächt sich mit gedächlichen Ausfällen gegen die „verrückten Naturpolster“, in deren Wern Milch statt Blut fließe, denen man es schon von weitem

ansieht, daß sie sich nur von Wurzeln und Spinat ernähren — diese Schlappen, kreampmigen Kerle.

„Wir werdet noch fest zu Spinat“, habe ich den Wendelin einmal an. „Wer Gehten, euer Herz, eure Knochen — alle Spinat! Spinat und weiler Röhre — so steht eure Physiognomie aus!“

„Nimmer noch besser als deine Schüferschlogonomie“, trumpsie der keine Lebensreformer auf. Und begann — zum Hundertsten Male — mit der Chronologischen Aufzählung aller Geistesherden seit Johannes dem Täufer, die der naturgemäßen Lebensweise geschuldet und für nur für, den früheren Eingang in die Gefilde der Unsterblichkeit zu danken hatten.

So endete auch die schöne Sonnenwendfeier mit einem kleinen Knack. Der lange Weber und Schorsch Baller stiegen mit vereinten Kräften über die arme Rora her, deren gute und übliche Vorsätze den leidenschaftlichen Beifall des Wespengreifers gefunden hatten und damit natürlich den Widerspruch der beiden anderen Jungen herausforderten. Ich hielt mich eine Weile neutral, dann aber schlug ich mich ins Lager der angegriffenen Partei Rora-Wespengreifer. Gerade im rechten Moment noch, denn das Mädel begann schon nachzugeben und den trocknen Wendelin treulos im Stich zu lassen, als es so hart und bald auf den Vorstoß Webers einging, gleich heute abend eine „Pflanzliche“ Apfelmessentour durch Sachsendäusen anzutreten.

„Du machst doch natürlich mit, Ursula!“ Damit bot sich mir Gelegenheit, aktiv in die Debatte einzugreifen.

(Fortsetzung folgt.)

Krankheiten werden ferngesteuert

Wenn die Blutgefäße sperren / Die Nervenflüssigkeit muß Aufklärung geben / Rheuma, das kein Rheuma ist

An Fußschmerzen leiden sehr viele Menschen. Aber nicht immer beruht der Schmerz im Fuß nun auch auf einer organischen Störung des Fußes selbst. Man kann auch bei Krankheiten von „Fernwirkungen“ sprechen! Der Fuß, überhaupt das Bein, ist ein sehr belasteter und besonders hart beanspruchter Körperteil; dort kommen daher oft Beschwerden zum Ausdruck, deren Ursache ganz woanders liegen kann.

Viele Menschen und zwar gerade Rentnerau-

len der großen Zehe im Gichtanfall. Wir wissen, daß diese Krankheit durch Kristallsalzauflagerung in der Nähe der kleinen Lehngelenke zu Aufreibungen und Verkrümmungen führen kann. Auch hier ist der Fuß nicht allein erkrankt, sondern der gesamte Organismus. Ebenso pflegen sich manche Nervenkrankheiten durch Lähmung der Beine und auch durch Muskelchwund zu äußern. Die Ursache der Krankheit liegt hier wieder nicht im Fuße selbst, sondern im zentralen

gehirn. Der Arzt nennt die teigige Anschwellung dann Ödem. Frauen leiden besonders zurzeit der Wechseljahre recht häufig unter geschwollenen Füßen, oft verbunden mit lästigen Ödemgefühlen. Hier handelt es sich dann meist um allgemeine Störungen des Blutlaufes. Die letzte Entscheidung, welche Ursache aber wirklich vorliegt, kann immer nur der Arzt nach genauer Untersuchung feststellen. Denn er allein kennt die Vielzahl der Krankheitsbilder und ihre möglichen Ursachen.

Zwei Säulen tragen die ganze Last

Natürlich gibt es aber auch eine ganze Reihe von Störungen des Fußes, deren Ursache in einem Fußleiden selbst liegen. Es sind meist die bekannten Senf- oder Spreizfußbildungen, die sich oft in höherem Lebensalter einzustellen pflegen. Gelegentlich treten sie schon früher auf. Dann sind sie als Ausdruck einer allgemeinen Schwäche des Stütz- und Bindegewebeapparates anzusehen, der mit seinem so leichten, deswegen aber trotzdem wohl konstruierten Fußgewölbe oft die erstaunliche Last von 150, ja über 200 Pfunden zu tragen hat. Der Plattfuß bildet sich meist mit großen Schmerzen, häufig nach akuten wie chronischen Ueberanstrengungen, wie stundenlanges Stehen im Verufe. Wenn aber erst der Senf- oder Spreizfuß sich voll entwickelt hat, so bereitet er häufig keine Beschwerden mehr, es sei denn bei Ueberanstrengungen. Volle Bettruhe pflegt der Schmerz bekanntlich ganz nachzulassen. Doch diese Schmerzen sind in der Folge meist nicht allein an das Fußgewölbe selbst gebunden. Durch die krankhafte Verschlebung des knöchernen Fußgelenkes kommt es zu falscher Beanspruchung auch der höher gelegenen Teile des Unterschenkels, also der Wadenmuskulatur, ja auch des Oberschenkels.

Die häufig klagen dann Menschen über Rheuma oder gar Gicht — und trotzdem fördert die Untersuchung des Arztes weiter nichts zutage als einen gewöhnlichen Plattfuß. Kreuzschmerzen und Rückenschmerzen, bei Frauen auch nicht selten Beschwerden der Unterleibsorgane sind in sehr vielen Fällen auf einen banalen Senf- oder Spreizfuß zurückzuführen. Gut angepasste, am besten durch Gipsabdruck der Fußform abgenommene Einlagen, noch besser aber vielleicht ein unter Aufsicht des orthopädischen Arztes angefertigter Schuh kann dann mit einem Schläge allen Beschwerden ein Ende machen.

Dr. W. K.

Alle hießen Williams

Im London fand toeben eine höchst kuriosen Hochzeit statt, die einen Triumph des freilich sehr verbreiteten Familiennamens „Williams“ erbrachte. Mr. Harry Williams führte seine Braut Mary, geborene Williams zum Altar. Die beiden Trauzugenen, die mit dem jungen Paar nicht verwandt sind, hießen Williams, und auch die zwei Brautjungfern schrieben sich Williams. Neben zahlreichen Verwandten des jungen Paares, waren zwei Elternpaare Williams, nämlich die Eltern der Braut und die des Bräutigams, zugegen. Damit noch nicht genug, hießen sowohl der Standesbeamte, der die Trauung vornahm, als auch der Geistliche, der die kirchliche Zeremonie leitete, Williams.



Elf Briests glücklichste Tage

Marlanne Hoppe und C. L. Diehl wurden von Gustaf Gründgens für die Hauptrollen des ersten Films der Gustaf-Gründgens-Produktion der Terra „Der Schritt vom Wege“ bestimmt. Unser Bild zeigt die beiden als junges Ehepaar v. In-stetten in den glücklichen ersten Wochen ihrer Ehe, in denen sich das Verhängnis, das später ihr Leben zerstören wird, noch nicht einmal in einem Schatten angekündigt hat.

Foto: Gründgens-Prod.-Terra

her leiden gelegentlich daran, daß sie alle fünfzehn bis zwanzig Schritte plötzlich auf einem Beine hinken und von läthem Schmerz im Bein betroffen stehen bleiben müssen. Nach einiger Zeit klingt der Schmerz wieder ab, um sich nach neuer Beanspruchung beim Gehen erneut einzustellen. Schuld hat hier das in übertriebener Maße genossene Nikotin. Es reizt nämlich die Blutgefäßnerven, so daß die Blutgefäße sich krampfhaft zusammenziehen. Infolgedessen werden der Unterschenkel und der Fuß nicht mehr ausreichend mit Blut versorgt; am plötzlichen Schmerz erkennen wir den Mangel an Muskel-nahrung.

Beinrankheit vom Kopf

Eine ähnliche Fernwirkung zeigt auch die Stoffwechselfrankheit Gicht mit dem bekannten Alperlein oder Podagra, wie es die alten Kerkie nannten, dem sehr schmerzhaften Schwell-

erenden Zentralnervensystem, dem Hirn oder im Rückenmark. Die Untersuchung der Nervenflüssigkeit durch die heute übliche und völlig harmlose Lumbalpunktion gibt dem Arzte eingehende Aufklärung über die genaue Ursache des Leidens.

Das Maritimum geschwollener Füße

Ein weiteres Zeichen für eine allgemeine Krankheit, welches sich nur wieder in den Füßen spürbar macht und den Schuh drücken läßt, ist das unangenehme Anschwellen der Füße. Es kann lediglich auf Ueberanstrengung nach langer Wanderung oder körperlicher Arbeit im Stehen, besonders bei großer Hitze, beruhen. Es kann sich aber auch hinter diesem Symptom eine Nierenföhrung verbergen. Die aufgenommenen Flüssigkeitsmengen werden nicht richtig ausgeschieden, sondern in den Nainen abgelagert.



74 Tage billig! billig! billig!

Gute Damen-Kleidung

Im Winterchluss-Verkauf vom 30. 1. bis 11. 2. 39... Meister Zwirn ist leichtsinnig gewesen...

Engelhorn und Sturm

14 Tage billig! billig! billig! Mannheim D5 - 3-7

Offene Stellen

Wir suchen für unsere Abteilung Maßgeräte einen jungen kaufm. Angestellten für Korrespondenz, Abrechnung, Terminverfolgung...

Per sofort oder später Direktrice gesucht, die ca. 60 Näherinnen vorstehen kann...

Bedeutend. Schmirgelwerk und Maschinenfabrik sucht für den Verkauf seiner erstklassigen Schleifmaschinen...

Jüngere Kontoristin für nachmittags (ausbilligweise) sofort gesucht.

Erste Verkaufskraft mit eig. Wagen sucht unabhäng. Dame als Angestellte für den Kunden-Service...

Mädchen als Zweitmädchen der sofort oder 1. Februar in öffentl. Primarschule...

Christliches fleißiges Tagesmädchen als Zweitmädchen der sofort oder 1. Februar in öffentl. Primarschule...

Gastwirt für ein erstklass. Speisereisaurant mit Bierauskunft in Mannheim...

Mietgesuche 1 Zimmer und Küche von jung. Ehepaar auf 1. März 1939...

Laden in zentral. Lage Nähe -Barockplatz, Wartplatz, ober Fischmarkt zu mieten gesucht.

Christliches fleißiges Mädchen od. jg. Frau langjährig gesucht. Anrede unter Nr. 54 398 B an den Verlag...

Offene Stellen Jüng. Kaufmann für Abrechnung und Statistik sofort gesucht.

Kontoristin für Stenographie und Schreibmaschine mit guter Handschrift für unsere Einfaulabteilung gesucht.

Stellengesuche Wirtstochter 25 Jahre, sucht Stelle am Buffet oder als Zimmermädchen...

Befähigte Stenotypistin 20 Jahre, französische und englische Sprachkenntnisse...

Mädchen mit Näh- u. Wägelkenntnissen, sucht Stellung in nur gut. Gewe. Zulchr. u. Nr. 229 B an den Verlag...

Möbl. Zimmer zu vermieten Wohn. mbl. Zimm. in ruh. u. Badegegend...

Möbl. Zimmer S 6, 1 S. St. Nr. 11. Möbl. sep. Zimm. zu verm. (22942)

Möbl. Zimmer Wohn. u. Bad. in ruh. u. Badegegend...

Möbl. Zimm. in ruh. u. Badegegend...

Möbl. Zimm. in ruh. u. Badegegend...

Möbl. Zimmer in ruh. u. Badegegend...

Gutmöbl. Zimm. in ruh. u. Badegegend...

Gutmöbl. Zimm. in ruh. u. Badegegend...

Gutmöbl. Zimm. in ruh. u. Badegegend...

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht Gemütl. möbl. Zimmer mit Bodenb. u. Zentralb. per 1. März...

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht Gemütl. möbl. Zimmer mit Bodenb. u. Zentralb. per 1. März...

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht Gemütl. möbl. Zimmer mit Bodenb. u. Zentralb. per 1. März...

Zu vermieten Sehr schöne, helle (5420139) 6-Zimm.-Wohn. gute Lage, Ab. Bahnhof, große Terrasse, eingeb. Bad, sonst Zubeh. in gut. Hause, ab 1. März od. später, evtl. auch mit Kontorräumen, Lagerbüro, billig zu vermieten u. Näheres durch Robert Ebert, M 7, 9a. Zimm.-Op. Sp. Fernruf 217 47

In schöner, feiner Lage, am Paradeplatz, sonnige, gut ausgestattete (540620) 6-Zimmer-Wohnung 3 Treppen, Zentralheizung, eing. Bad u. all. Zubeh., besonders für Arzt. Anwalt geeignet. Sofort zu vermieten. Immobilienbüro M. Geisel, N 7, 7, „Mitterhand“ Ruf 208 09.

Leere Zimmer zu mieten gesucht Junges Ehepaar sucht zum 15. 2. 39 großes leeres Zimmer in ruh. u. Badegegend. m. Kochgelegenheit. Anrede u. Nr. 229 B an d. Verlag d. B. (54 436 B)

Unterricht Nachhilfe in Latein, Griech. Französisch erteilt. Substitut G. E. in d. Sch. Nr. 14 (15426139)

2kl. Zimmer u. Küche in der Altstadt, an zentraler St. Frau für 26. 4. 39 per 1. März 1939 zu vermieten u. Nr. 54 128 B an den Verlag d. B. (22870)

Möbl. Zimmer zu vermieten Wohn. mbl. Zimm. in ruh. u. Badegegend...

Möbl. Zimmer in ruh. u. Badegegend...

Möbl. Zimmer in ruh. u. Badegegend...

Möbl. Zimmer in ruh. u. Badegegend...

Möbl. Zimmer in ruh. u. Badegegend...

Möbl. Zimmer in ruh. u. Badegegend...

Möbl. Zimmer in ruh. u. Badegegend...

Möbl. Zimmer in ruh. u. Badegegend...

Möbl. Zimmer in ruh. u. Badegegend...

Möbl. Zimmer in ruh. u. Badegegend...

Möbl. Zimmer in ruh. u. Badegegend...

Möbl. Zimmer in ruh. u. Badegegend...

Möbl. Zimmer in ruh. u. Badegegend...

Mietgesuche Kühler Lagerraum evtl. Garage, zu mieten gef. Angebote unter Nr. 54 456 B an den Verlag dieses Blattes erbten.

Zu verkaufen 46 Spezialkisten für Versand, äußerst stabil gebaut, mit starken Eisenbändern beschlagen und Spezialbeschluß, wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. Größen: 132/85/4, 132/85/2, 132/101/86. Anzahlen von 6-17 Stk. (544278) Mannh., Bismarckplatz 15/17

Für Selbstfahrer Auto-Verleih Fernruf 42532 10 Kilometer & Pfennig an Selbstfahrer Schillergarage Speyer-Str. 1-5

Auto-Verleih Fernruf 48931 10 Kilometer & Pfennig an Selbstfahrer, Gewehr, Luisenstr. 11

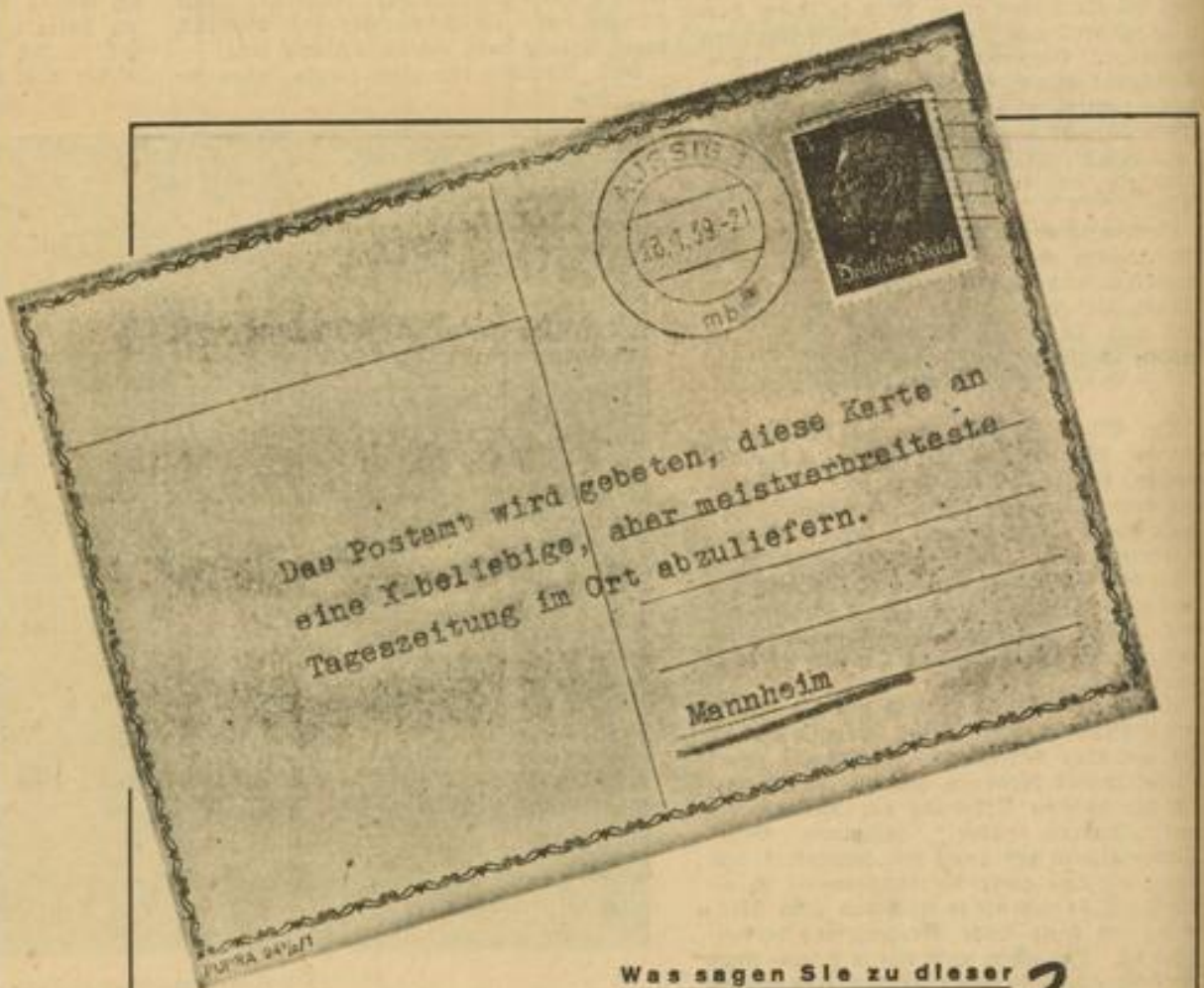
Verleih Autos Mannheimer Autoverleih Schwabenstr. 58 Ger. Reichshof

Vogelfutter beste Mischungen, und alle Bedarfsartikel zur Vogelhaltung. Hauer, S 6, 10

Möbeltransporte Lagerung, Umlage, Prommerberg, B 6, 18 Fernruf 238 12 (48838)

Advertisement for Metzger & Eberle featuring a uniformed man and text: Uniformen jeder Art in bester Ausführung. Metzger & Eberle D 2, 6 (Harmonie)

Advertisement for Grüne Sohlen featuring a shoe and text: Wir empfehlen Nr. 10000 Witterung. Grüne Sohlen mit doppelter Halterheit - Chrom-Sohlen mit legerer Trageform. Schuhherstellung Gustav Kannewur Schuhmachermeister, Schwetzingen Str. 184, H 2, 1; Fernruf 400 15.



Das Postamt wird gebeten, diese Karte an eine X-beliebige, aber meistverbreiteste Tageszeitung im Ort abzuliefern. Mannheim

Was sagen Sie zu dieser Karte aus dem Sudetenland?

Solche Zuschriften wird immer das Hakenkreuzbanner als größte Zeitung Mannheims zur Erledigung bekommen. Eine Zeitung, die die größte Auflage besitzt und die auf Grund dieser Auflage am weitesten verbreitet ist, muß aber auch in der Werbung einen beachtlichen Faktor spielen. Übrigens haben das auch unsere Leser erkannt, denn 65% aller Kleinanzeigen, die in Mannheim erscheinen, werden im Hakenkreuzbanner veröffentlicht. Bei Familienanzeigen sind es sogar 87,5%.

Vertical text on the right edge of the page, including 'DAS', 'Diensfag', 'Der', 'Umfe', 'Im B', 'wurd', 'Am Mont', 'deutsche', 'Kroff-Oper', 'Sihung zusa', 'Stunde, in', 'men des G', 'deutschen Bol', 'Welt sprach', 'nung erwart', 'Der Sighu', 'Kudschmicku', 'Generalfeld', 'rungsstrüme', 'den auf weif', 'ein großes', 'Die für die', 'waren vollbe', 'den Saal ber', 'und die aus', 'Raum begren', 'neten jetzt a', 'Pläze zur B', 'türlich reiffo', 'Sehen 19,5', 'ihren Eig ei'